JOANNEUM RESEARCH LIFE

Institut für Klima,
Energiesysteme und Gesellschaft

Bericht

Wirtschaftsfaktor Kirche – Die Leistungen der katholischen Kirche für das Gemeinwesen in Österreich und ihre ökonomischen Effekte

Michael Scholz
Maja Bukoschegg
Michael Kernitzkyi
Franz Prettenthaler

Im Auftrag

der Österreichischen Bischofskonferenz und der Österreichischen Ordenskonferenz

Graz, 2026

MITEINANDER
ZUKUNFTSRELEVANT

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 1

1 EINLEITUNG 2

1.1 Überblick 2

1.2 Zentrale Ergebnisse 3

2 GLIEDERUNG UND BESCHREIBUNG DER DATEN 6

2.1 Gliederung 6

2.2 Finanzierung der katholischen Kirche 10

2.3 Datenbeschreibung 11

3 LEISTUNGEN DER KATHOLISCHEN KIRCHE NACH DARSTELLUNGSBEREICH 15

3.1 Soziales 15

3.1.1 Caritas 15

3.1.2 Vinzenzgemeinschaft 17

3.1.3 Telefonseelsorge 18

3.1.4 Pfarrgemeinden 18

3.1.5 Ordensgemeinschaften 19

3.2 Bildung 21

3.2.1 Kindertagesheime 22

3.2.2 Schulen 22

3.2.3 Hochschulen 24

3.2.4 Erwachsenenbildung 25

3.2.5 Bildungsangebote der Caritas 26

3.3 Gesundheit und Pflege 26

3.3.1 Pflege und Betreuung 27

3.3.2 Hospiz und Palliativpflege 27

3.3.3 Spitalswesen 27

3.3.4 Gesundheitliche Versorgung von Armen 29

3.4 Religiöses Leben und Kultur 29

3.4.1 Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten 29

3.4.2 Sakramente und religiöse Rituale 30

3.4.3 Kulturerbe und Kulturgüter 30

3.4.4 Tourismus 32

3.4.5 Totenkultur ... 33
3.5 Entwicklung, Mission und humanitäre Hilfe ... 34
3.5.1 Mittelverwendung ... 34
3.5.2 Projektarbeit im In- und Ausland ... 35
3.5.3 Entwicklungsarbeit und humanitäre Hilfe ... 36
3.5.4 Zielländer der KOO-Gelder ... 38
3.5.5 Finanzierung der Leistungen ... 39
3.5.6 Spendensammlungen für Hilfsprojekte ... 39
4 EHRENAMTLICHE LEISTUNGEN ... 42
4.1 Pfarren ... 42
4.2 Ordensgemeinschaften ... 48
4.3 Weitere Organisationen ... 49
5 MAKROÖKONOMISCHE ANALYSE ... 50
5.1 Methodenbeschreibung ... 50
5.2 Wertschöpfungseffekte ... 52
5.3 Beschäftigungseffekte ... 53
5.4 Steueraufkommen und Sozialversicherungsbeiträge ... 54
5.5 Importe ... 55
5.6 Einordnung der Ergebnisse ... 55
5.7 Zusätzliche (katalytische) Effekte ... 59
5.8 Kosten-Nutzen Gegenüberstellung ... 61
6 QUELLENVERZEICHNIS ... 67
7 ABBILDUNGSVERZEICHNIS ... 72
8 TABELLENVERZEICHNIS ... 74

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADA – Austrian Development Agency

AHS – Allgemeinbildende höhere Schule

BDA – Bundesdenkmalamt

BWS – Bruttowertschöpfung

DGB – Dienstgeberbeitrag

DKA – Dreikönigsaktion

DNB – Dienstnehmerbeitrag

EA – Ehrenamtliche Arbeit

Kathpress – Katholische Presseagentur Österreich

KFB – Katholische Frauenbewegung

KFZ – Kraftfahrzeug

KMB – Katholische Männerbewegung

KOO – Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Zusammenarbeit und Weltkirche

KPH – Katholische pädagogische Hochschule

LGF – Landesgesundheitsfonds

Mio. – Millionen

Mrd. – Milliarden

MRG – Mietrechtsgesetz

MVK – Mitarbeitervorsorgekasse

ÖBK – Österreichische Bischofskonferenz

ODA – Official Development Assistance

OEZA – Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

ÖNACE – Österreichische Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne (Österreichische Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeiten)

PH – Pädagogische Hochschule

PPH – Private pädagogische Hochschule

SV / **SV-Beitrag** – Sozialversicherung / Sozialversicherungsbeitrag

T-MONA – Tourismus-Monitor Austria

VZÄ – Vollzeitäquivalente

1 EINLEITUNG

1.1 Überblick

Die katholische Kirche zählt zu den ältesten und gleichzeitig auch einflussreichsten Institutionen der Welt. Im Jahr 2022 gehörte fast ein Drittel der Weltbevölkerung der christlichen Glaubensgemeinschaft an, womit sie die Religion mit den meisten Anhänger*innen bildet. Etwa die Hälfte der weltweiten Christ*innen sind Teil der katholischen Kirche, was bedeutet, dass global gesehen rund jeder sechste Mensch katholisch ist. Auch wenn der Anteil von Katholik*innen an der Weltbevölkerung inzwischen sinkt, verdeutlichen diese Zahlen wie relevant die katholische Kirche nach wie vor in der Gesellschaft ist.

Neben der religiösen und kulturellen Bedeutung der katholischen Kirche hat sie in Österreich und vielen weiteren Ländern auch einen wichtigen wirtschaftlichen Stellenwert, der oftmals weniger bewusst wahrgenommen wird. Die Aufgabe der vorliegenden Studie besteht darin, die ökonomische Wirkung der katholischen Kirche in Österreich mehr in den Fokus zu rücken. Als Trägerin von Einrichtungen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie durch kulturelle Angebote schafft die katholische Kirche in Österreich eine Vielzahl an Arbeitsplätzen und wirkt durch ihre Aktivitäten direkt und indirekt auf Wertschöpfungsketten ein. Das Ziel der Analyse ist eine umfangreiche Erfassung und Bewertung der ökonomischen Effekte von Aktivitäten der katholischen Kirche. Sie orientiert sich dabei in vielen Teilen an der Studie „Wirtschaftsfaktor Kirche“ aus dem Jahr 2015 (Prettenthaler und Schnabl 2015), und bietet daher erstmals auch einen Vergleich über die Veränderungen der ökonomischen Wirkungen der katholischen Kirche in Österreich über die Zeit.

Der Aufbau der Studie gestaltet sich wie folgt:

In Kapitel 2 wird ein erster Überblick über die Gliederung der katholischen Kirche und die Einteilung in verschiedene Sphären, die bei der Auswertung der wirtschaftlichen Wirkung relevant werden, geboten. Außerdem gibt das Kapitel einen Überblick über die Art und die Erhebung der Daten, die für die Beschreibung der Leistungen und für die Analyse verwendet wurden.

Kapitel 3 setzt sich im Detail mit dem Umfang und dem Ausmaß an Leistungen der katholischen Kirche und ihren Einrichtungen auseinander und teilt diese in fünf verschiedene Darstellungs- bzw. Tätigkeitsbereiche ein. Diese fünf Bereiche umfassen die sozialen Tätigkeiten der Kirche, die Bildung, die Gesundheit und Pflege, das religiöse Leben und die Kultur sowie die Entwicklungs- und Missionsarbeit und humanitäre Hilfe.

Kapitel 4 beschäftigt sich mit den ehrenamtlichen Tätigkeiten, die vor allem innerhalb der Pfarrgemeinden und Ordensgemeinschaften geleistet werden und von großer Bedeutung für die Gesellschaft und Wirtschaft in Österreich sind.

Die tatsächliche Analyse des wirtschaftlichen Impacts der katholischen Kirche in Österreich findet in Kapitel 5 statt. Es wird hier unter anderem auf die geschaffene Bruttowertschöpfung, Beschäftigungseffekte sowie Rückflüsse an den Staat durch Steuern und Sozialversicherungsbeiträge eingegangen. Weiters werden die Erkenntnisse mit den Ergebnissen der Studie aus 2015 verglichen sowie eine Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen der katholischen Kirche in Österreich, in welcher nochmals ihre wirtschaftliche Relevanz verdeutlicht wird, durchgeführt.

Die Daten, auf denen der vorliegende Bericht sowie die wirtschaftliche Analyse und die Bewertung der ehrenamtlichen Leistungen beruhen, wurden zwischen Mitte 2024 und Ende 2025 erhoben bzw. gesammelt. Da die verschiedenen Einrichtungen der katholischen Kirche unterschiedlichen Fristen zur Aufstellung von Jahresab-

schlüssen und Gewinn- und Verlustrechnungen unterliegen, wurde aus Gründen der Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit das Wirtschaftsjahr 2023 für die wirtschaftlichen Daten als Basisjahr gewählt.[1] Die Pfarr- und Ordensumfrage hingegen bezieht sich auf das Jahr 2024, das letzte verfügbare abgeschlossene Kalenderjahr.

1.2 Zentrale Ergebnisse

Ehrenamtliche Leistungen

Auf Pfarrebene engagierten sich im Jahr 2024 rund 270.000 Personen ehrenamtlich, was etwa 5,9% aller gemeldeten Katholik*innen in Österreich entspricht. Bei rund 2/3 davon handelt es sich um Frauen. Im Jahr 2014 lag der Anteil der freiwillig Engagierten noch bei 6,4%. Mit durchschnittlich 84,4 Stunden pro Jahr pro Person im Jahr 2024 liegt jedoch das geleistete Stundenausmaß etwa 30,0% über dem von 2014 (65,0 Stunden). Gemeinsam leisteten Freiwillige im Jahr 2024 innerhalb von Pfarrgemeinden rund 22,7 Mio. Stunden. Mit rund 8,24 Mio. Stunden wird dabei mehr als 1/3 der Zeit für religiöse Tätigkeiten verwendet, gefolgt von sozialen und pastoralen Tätigkeiten (5,67 Mio. Stunden) sowie kulturellen Tätigkeiten (4,74 Mio. Stunden).

Innerhalb der Ordensgemeinschaften engagierten sich 2024 mit 1.888 Personen fast die Hälfte (49,7%) aller Ordensangehörigen ehrenamtlich. Gerechnet auf das gesamte Jahr 2024 beträgt der Aufwand des ehrenamtlichen Engagements auf Ebene der Ordensgemeinschaften 730.000 Stunden. Etwa 54,7% aller Gemeinschaften engagieren sich in der Betreuung und Unterstützung von Menschen in Notsituationen, 50,9% in der Kinder- und Jugendarbeit sowie 41,5% in der Unterstützung von Migrant*innen.

Außerdem wurden innerhalb der Caritas, den VinziWerken und der Telefonseelsorge 2023 fast 1,2 Mio. Stunden an ehrenamtlicher Arbeit von rund 47.500 Freiwilligen geleistet.[2]

Eine monetäre Bewertung der gesamten ehrenamtlichen Arbeit mithilfe des Median-Bruttostundenverdienstes ergibt einen Wert von 462,4 Mio. Euro.

Makroökonomische Effekte

Mithilfe des Modells AUSTR-IO.nat wurden direkte, indirekte und induzierte Effekte der Tätigkeiten kirchlicher Einrichtungen auf die österreichische Bruttowertschöpfung, Beschäftigung, das Steuer- und Sozialversicherungsaufkommen und Importe ermittelt.

Die gesamte Bruttowertschöpfung für das Jahr 2023 beträgt rund 7,3 Mrd. Euro und teilt sich auf etwa 48% (3,5 Mrd. Euro) direkte und 52% (3,8 Mrd. Euro) indirekte bzw. induzierte Bruttowertschöpfung auf. Etwa 60% davon geht auf Aktivitäten der Ordensgemeinschaften (inklusive deren ausgegliederten Körperschaften wie Ordensspitäler oder Ordensschulen) zurück. Gemessen an der gesamten österreichischen Bruttowertschöpfung im selben Jahr wurde in etwa jeder 59ste Euro an Bruttowertschöpfung von einer Einrichtung der katholischen Kirche in Österreich generiert. Inklusive der Berücksichtigung von katalytischen Effekten (wie etwa Konsumausgaben für kirchliche Feiern oder Ausgaben von Tourist*innen, die kirchliche Sehenswürdigkeiten besuchen) belief sich die Bruttowertschöpfung auf etwa 9,1 Mrd. Euro).

---

[1] Für Einrichtungen, bei denen das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, wurden die Daten so erhoben, dass die wesentlichen (wirtschaftlichen) Tätigkeiten im Jahr 2023 stattgefunden haben.

[2] Aktuellere Daten zu ehrenamtlichen Tätigkeiten der drei genannten Einrichtungen liegen nicht vor, daher der Bezug auf das Jahr 2023.

Etwa 85.200 Arbeitsplätze (in VZÄ) werden direkt, indirekt oder induziert durch Aktivitäten von Einrichtungen der katholischen Kirche geschaffen, was etwa jeder 45. Arbeitsstelle in Österreich entspricht. Inklusive katalytischer Effekte sind es 107.500 Arbeitsplätze (in VZÄ).

Die erzielten Rückflüsse durch Steuern und Sozialversicherungsbeiträge in das öffentliche Budget betrugen im Jahr 2023 österreichweit etwa 2,9 Mrd. Euro (bzw. 3,8 Mrd. Euro inkl. katalytischer Effekte). Rund 53,2% davon stammen aus Sozialversicherungsbeiträgen, 32,9% aus Produktionsabgaben sowie Einkommenssteuern und 13,9% aus Gütersteuern.

Die gesamten Importe, die durch Einrichtungen der katholischen Kirche direkt, indirekt und induziert generiert wurden belaufen sich auf etwa 2,0 Mrd. Euro (2,5 Mrd. Euro inkl. katalytischer Effekte). Das entspricht in etwa 1,0% der Gesamtimporte nach Österreich im Jahr 2023.

Einordnung der Ergebnisse

Die direkte Bruttowertschöpfung kirchlicher Einrichtungen in Höhe von 3,5 Mrd. Euro lässt sich von der Höhe her annähernd mit jener der Wirtschaftszweige *Herstellung von chemischen Erzeugnissen*, *Telekommunikation* oder *Tiefbau* (alle um die 3,3 Mrd. Euro) vergleichen. Außerdem werden direkt (rund 60.000 Personen) ähnlich viele Menschen beschäftigt, wie in den Wirtschaftszweigen *Kunst, Unterhaltung und Erholung* (rund 64.800) oder *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* (52.100).

Die Branchen, die am meisten durch die direkte Nachfrage der katholischen Kirche profitieren sind *Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen* (411,5 Mio. Euro), *Hochbau* (258,3 Mio. Euro) und *Gesundheitswesen* (247,7 Mio. Euro). Indirekt und induziert von den Tätigkeiten der kirchlichen Einrichtungen profitieren am stärksten die Bereiche *Grundstücks- und Wohnungswesen* (629,8 Mio. Euro), *Beherbergung und Gastronomie* (300,2 Mio. Euro) und *Einzelhandel* (228,7 Mio. Euro).

Zwischen 2012 und 2023 ist die gesamte Bruttowertschöpfung der Einrichtungen der katholischen Kirche um etwa 45,5% (nominal) gewachsen und entspricht damit etwa dem nominalen Wachstum der österreichischen Volkswirtschaft im gleichen Zeitraum. Gleichzeitig ist die Beschäftigung in den Einrichtungen der katholischen Kirche um rund 13,1% gesunken.

Kosten-Nutzen Gegenüberstellung

Die Kategorie der Kosten ergibt sich aus der Finanzierungsseite der Leistungen und Tätigkeiten der katholischen Kirche, welche nach Finanzierungsträger gegliedert werden: (i) betriebliche Einnahmen (z.B. Mieten oder Schulgelder) sowie sonstige nicht-betriebliche Einnahmen (z.B. Zinseinnahmen) in Höhe von 2,37 Mrd. Euro (36,5% der Gesamtkosten), (ii) Finanzierungsbeitrag privater Haushalte (z.B. Kirchenbeitrag oder Spenden) in Höhe von 1,23 Mrd. Euro (19,0%), und (iii) staatliche Leistungseinkäufe und Subventionen (z.B. Gehälter von Lehrer*innen an katholischen Schulen oder Förderungen) in Höhe von 2,89 Mrd. Euro (44,5%). Insgesamt werden rund 6,49 Mrd. Euro zur Erbringung der öffentlichen Leistungen der katholischen Kirche aufgebracht.

Dem gegenüber steht ein Gesamtnutzen in Höhe von etwa 12,8 Mrd. Euro, der sich in vier Kategorien differenzieren lässt: (i) Bruttowertschöpfung (ausgenommen Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) in Höhe von 5,92 Mrd. Euro (46,1% des Gesamtnutzens), (ii) Steuern und Sozialversicherungsbeiträge von 3,78 Mrd. Euro (29,5%), (iii) ehrenamtliche Arbeit und gegebene Spenden von 0,47 Mrd. Euro (3,7%), sowie (iv) Wertschöpfung im Ausland (z.B. durch Importe) von 2,67 Mrd. Euro (20,8%).

Der gesamte wirtschaftliche Nutzen ist demnach fast doppelt so groß wie die gesamten wirtschaftlichen Kosten. Werden die staatlichen Leistungseinkäufe und Subventionen den Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen gegenübergestellt, wird ersichtlich, dass der Nettonutzen für die Republik Österreich bei rund 0,89 Mrd. Euro liegt. Der Staat profitiert also deutlich von den Leistungen der katholischen Kirche. Die Studie „Wirtschaftsfaktor Kirche“ aus dem Jahr 2015 (Prettenthaler und Schnabl, 2015) wies für das Jahr 2012 noch ein Nettodefizit von 130 Mio. Euro aus.

2 GLIEDERUNG UND BESCHREIBUNG DER DATEN

2.1 Gliederung

In Österreich besteht die katholische Kirche aus einem großen Netzwerk von selbständigen Rechtsträgern. Dieses Netzwerk umfasst Diözesen, Pfarren, Orden, kirchliche Vereine und Unternehmen. Territorial gliedert sich die katholische Kirche in ihrer Grundstruktur in neun Diözesen (davon zwei Erzdiözesen) sowie ein Militärordinariat. Die neun Diözesen sind großteils deckungsgleich mit den neun österreichischen Bundesländern, mit Ausnahme der Erzdiözese Wien, die sich über das Gebiet der Bundeshauptstadt sowie über das östliche Niederösterreich erstreckt und der Erzdiözese Salzburg, die auch einen Teil von Tirol abdeckt. Innerhalb der einzelnen Diözesen wird weiter in Pfarren unterteilt.[3] Österreichweit liegt die Anzahl an Pfarren 2024 bei 2.890 plus 32 Quasipfarren. Die größte Diözese – auf die Anzahl der Pfarren bezogen – ist mit 603 Pfarren und 6 Quasipfarren die Erzdiözese Wien, gefolgt von der Diözese St. Pölten mit 421 Pfarren und der Diözese Graz-Seckau mit 388 Pfarren. Die kleinste Diözese (ausgenommen dem Militärordinariat) ist die Diözese Feldkirch mit 126 Pfarren (Medienreferat ÖBK, 2025a). Die Österreichische Bischofskonferenz ist der Zusammenschluss der Bischöfe der österreichischen Diözesen. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem die Koordinierung der kirchlichen Arbeit sowie die Förderung gemeinsamer pastoraler Aktivitäten. Teil der katholischen Kirche in Österreich sind auch die weiblichen und männlichen Ordensgemeinschaften. Ihr Dachverband ist die Österreichische Ordenskonferenz, zu der derzeit 103 Frauenorden und 89 Männerorden gehören.

Mit Ende 2024 lebten laut der Statistik der Österreichischen Bischofskonferenz 4.557.471 Katholik*innen in Österreich (Medienreferat ÖBK, 2025b). Das sind rund 81.000 weniger als im Jahr davor. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung Ende 2024 beträgt der Anteil an Katholik*innen 49,6% (Statistik Austria 2026). Zehn Jahre zuvor lag der Katholik*innenanteil noch bei rund 62,0%. Die Erzdiözese Wien zählte im Jahr 2024 mit 1.039.055 die meisten Mitglieder, in der Diözese Eisenstadt lebten mit 177.848 die wenigsten Katholik*innen (Medienreferat ÖBK, 2025b).

Die Erhebung aktiver Mitglieder der katholischen Kirche erweist sich als schwierig. Es gibt jährlich zwei Sonntage, an denen die teilnehmenden Personen an Gottesdiensten gezählt werden. Der Christkönigs-Sonntag – der letzte Sonntag im katholischen Kirchenjahr Ende November – war mit 378.797 Gottesdienstbesucher*innen in ganz Österreich 2024 der stärkere Termin. In den letzten 15 Jahren hat sich dieser Wert mehr als halbiert (Medienreferat ÖBK, 2025b). Laut Berichten des ORF und ServusTV liegt die Anzahl derjenigen Personen, die an Gottesdiensten über das Fernsehen, Radio oder Internet teilnehmen, regelmäßig zwischen 800.000 und einer Million (Kathpress, 2025a).

Ende 2024 lebten in Österreich 3.802 Ordensleute – davon 2.417 Ordensfrauen und 1.385 Ordensmänner – in insgesamt 192 Ordensgemeinschaften. Zu den Orden wiederum gehören auch 189 Ordensschulen, 23 Ordensspitäler, 25 Bildungs- und Exerzitienhäuser und 450 Archive und Bibliotheken (Ordensgemeinschaften Österreich 2024).

Die Anzahl der römisch-katholischen Taufen belief sich 2024 auf 36.705 bei 77.238 geborenen Kindern. Es wurden also rund 47,5% aller Neugeborenen im Jahr 2024 getauft. Im selben Jahr empfingen 45.685 Personen die Erstkommunion und 39.677 Menschen wurden in Österreich gefirmt. Im Jahr 2024 gab es laut Statistik Austria insgesamt 45.810 Eheschließungen und 7.537 Trauungen in der römisch-katholischen Kirche (Medienreferat ÖBK, 2025b; Statistik Austria 2025a). Das bedeutet, dass sich rund jedes sechste Paar im Rahmen

[3] Gegenwärtig finden umfassende Strukturreformen in den einzelnen Diözesen statt, bei denen Pfarren zu größeren Einheiten in Großpfarren, Pfarrverbände oder Seelsorgeräume zusammengefasst werden, um Ressourcen und Seelsorge effizienter zu gestalten. Da dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist, wird darauf nicht näher eingegangen.

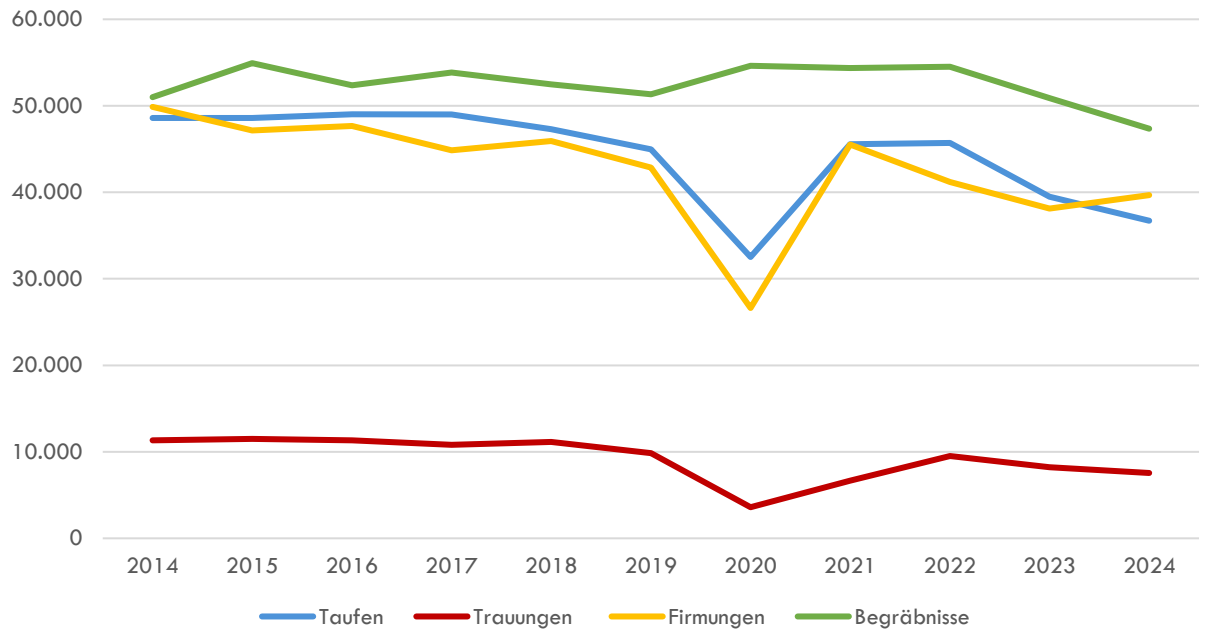
seiner Eheschließung für eine kirchliche Hochzeit entschied. Im Jahr 2024 sind in Österreich 88.486 Menschen gestorben (Statista 2025). Von ihnen wurden 47.353, also etwa 53,5%, nach römisch-katholischer Tradition beigesetzt (Medienreferat ÖBK, 2025b). Im selben Jahr haben sich 71.531 Personen für einen Austritt aus der katholischen Kirche entschieden, das sind fast 14.000 weniger Austritte als im Vorjahr. Von diesen Austritten wurden 453 innerhalb der dreimonatigen Frist widerrufen (Medienreferat ÖBK, 2025b). Gemessen an der Anzahl an Katholik*innen der Diözesen gab es in der Diözese Feldkirch mit 1,9% die meisten Austritte, die Diözese Eisenstadt zählte mit 1,0% die wenigsten.

Des Weiteren gab es 271 Aufnahmen und 4.883 Wiederaufnahmen in die katholische Kirche. Dennoch ist die Anzahl der Austritte (inklusive Todesfälle) höher wie die der Eintritte – also der Taufen und (Wieder-) Aufnahmen zusammen, was auch die sinkende Anzahl an Katholik*innen in Österreich erklärt (Medienreferat ÖBK, 2025b).

Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der Anzahl von Taufen, Firmungen, Trauungen und Begräbnissen zwischen 2014 und 2024. Die Zahlen hierfür stammen allesamt aus den statistischen Daten der Bischofskonferenz. Die Abbildung hebt den Rückgang an Taufen, Firmungen und Trauungen im gegebenen Zeitraum hervor. Deutlich sichtbar ist 2020 der Einfluss der Corona-Pandemie auf die Zahl der Taufen, Trauungen und Firmungen, die jedoch im darauffolgenden Jahr 2021 wieder nah an das ursprüngliche Niveau zurückkehrten. Die Zahl der Begräbnisse war über den beobachteten Zeitraum recht stabil.

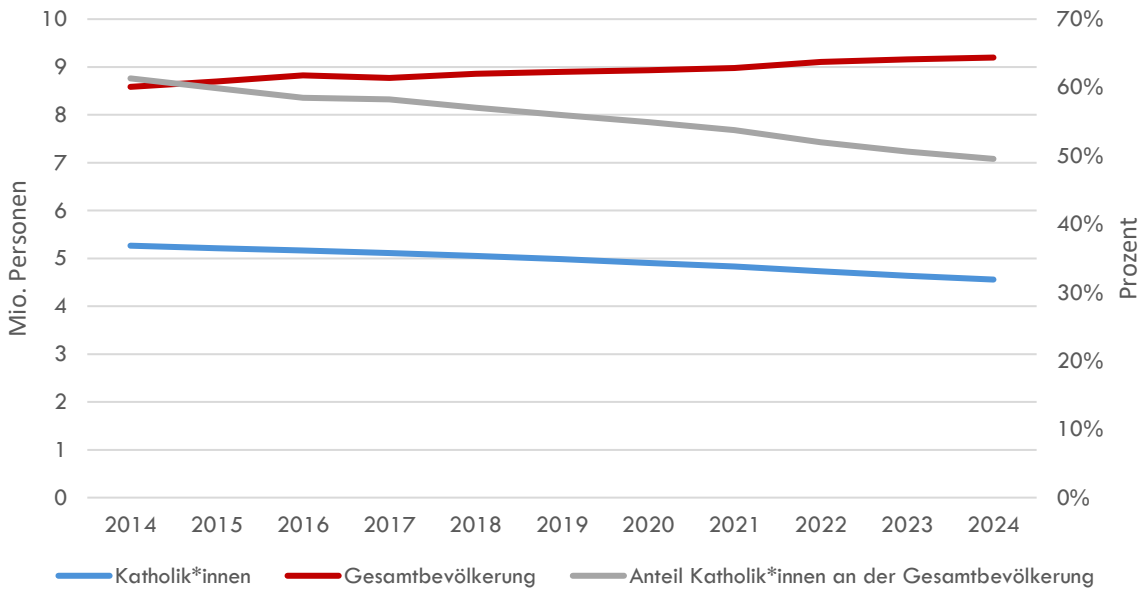
Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Anzahl an Katholik*innen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in Österreich für den Zeitraum 2014 bis 2024. Während die Gesamtbevölkerung einem leichten Wachstum von ca. 7,1% unterlegen ist, hat die Anzahl der Mitglieder der römisch-katholischen Kirche um 13,4% stark abgenommen. Der Anteil von Katholik*innen an der Gesamtbevölkerung hat sich im selben Zeitraum von 62,4% auf 49,6% reduziert. Im Jahr 2014 gehörten noch rund 700.000 Personen mehr der katholischen Kirche an als im Jahr 2024 (Medienreferat ÖBK, 2025b; Statistik Austria 2026).

Abbildung 1: Entwicklung von ausgewählten Sakramenten und Ritualen, 2014 bis 2024



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: Medienreferat ÖBK (2025a).

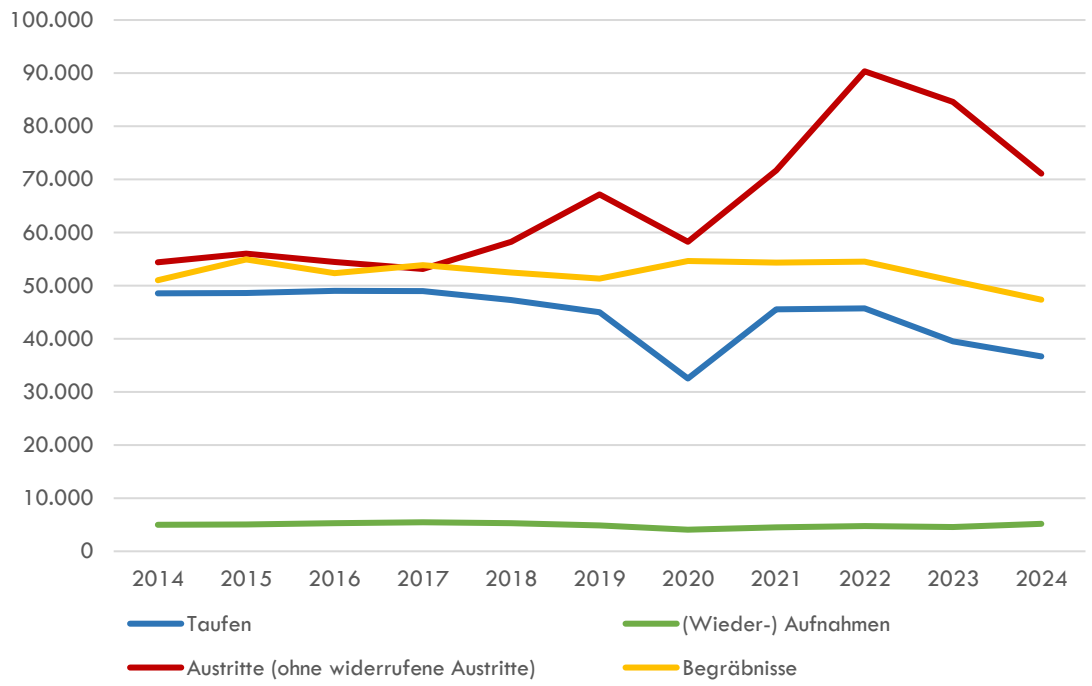
Abbildung 2: Entwicklung Katholik*innenzahl und Gesamtbevölkerung, 2014 bis 2024 (in Mio. Personen, bzw. in %)



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: Medienreferat ÖBK (2025a).

Die sinkende Katholik*innenzahl in Österreich ist – wie aus Abbildung 3 hervorgeht – in erster Linie dem Anstieg an Austritten sowie dem Rückgang an Taufen geschuldet. Bei den (kirchliche) Begräbnissen und den (Wieder-)Aufnahmen ist im Zeitraum 2014 bis 2024 weder ein Aufwärts- noch ein Abwärtstrend erkennbar.

Abbildung 3: Katholikenbewegungen, 2014 bis 2024



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: Medienreferat ÖBK (2025a).

Tabelle 1: Religionsbekenntnis in Österreich 2001 und 2021 (in %)

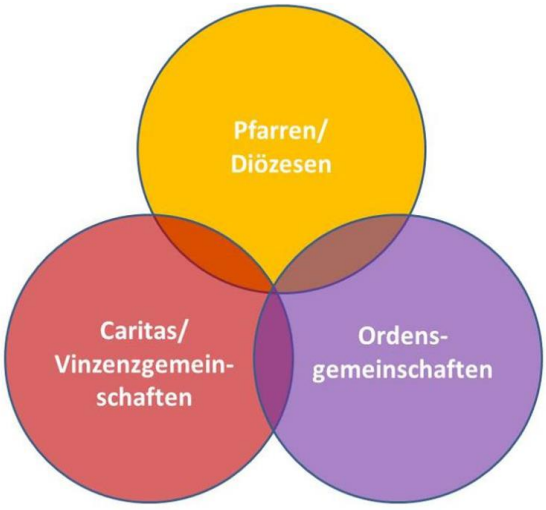
Religion	Ö 2001	Ö 2021	Bgld. 2021	Ktn. 2021	NÖ 2021	OÖ 2021	Sbg. 2021	Stmk. 2021	T 2021	Vbg. 2021	W 2021
Röm.-kath.	73,6	55,2	65,5	63,4	58,1	62,3	57,5	63,3	66,2	60,7	31,8
Evangelisch	4,7	3,8	11,4	7,4	3,3	3,2	3,0	3,2	3,0	2,5	3,7
Orthodox	2,2	4,9	2,7	3,7	2,9	2,9	5,0	2,7	3,1	3,8	11,2
Islam	4,2	8,3	2,2	5,5	4,9	8,4	6,5	5,1	8,7	12,2	14,8
Keine	12,0	22,4	16,8	16,5	20,5	17,3	18,2	22,6	17,8	18,9	34,1
Andere / Unbekannt	3,2	5,4	1,4	3,4	10,3	5,9	9,8	3,2	1,3	1,9	4,3

Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: (Statistik Austria 2022).

Wie Tabelle 1 entnommen werden kann, ist die römisch-katholische Kirche nach wie vor und mit deutlichem Abstand die mitgliederstärkste Konfession in Österreich. Auch wenn in den letzten Jahrzehnten die Zahl an Mitgliedern in Österreich gesunken ist, während die Zahl an Menschen ohne Religionsbekenntnis stark zugenommen hat, gehören ihr im Jahr 2021 immer noch in allen österreichischen Bundesländern – ausgenommen Wien – mehr als die Hälfte der Bevölkerung an. In Tirol ist der Anteil an Katholik*innen mit knapp zwei Drittel der Bewohner*innen am höchsten. Wien ist das einzige Bundesland in Österreich, in dem die Zahl der Personen ohne Religionsbekenntnis die Zahl der Katholik*innen übersteigt. Dennoch bleibt auch in Wien die römisch-katholische Kirche die relevanteste Glaubensgemeinschaft, da sie im Vergleich mit den anderen Religionsbekenntnissen weiterhin mit Abstand die meisten Mitglieder zählt (Statistik Austria 2022).

Für die Analyse der ökonomischen Wirkung der katholischen Kirche in Österreich wird die Kirche in 3 verschiedene Sphären unterteilt. Der erste Bereich umfasst die Pfarren und die Diözesen mit ihren Bistümern bzw. Mensalgütern, sowie weiteren zugehörigen Wirtschaftseinheiten. Die zweite Sphäre bildet der Sozial- und Bildungsbereich. Hierzu zählen unter anderem die Caritas und Vinzenzgemeinschaft, sowie alle katholischen Kindergartenträger und weiteren Bildungsorganisationen, die sich nicht in Trägerschaft eines Ordens befinden. Der dritte Organisationsbereich beinhaltet die Ordensgemeinschaften mit ihren ausgelagerten Körperschaften, also inklusive Ordensschulen, -spitäler oder -pflegeheimen.

Abbildung 4: Leistungen der katholischen Kirche nach Sphären



Quelle: (Prettenthaler und Schnabl 2015).

2.2 Finanzierung der katholischen Kirche

Die Finanzierung der einzelnen Teilbereiche und Einrichtungen der katholischen Kirche stammt aus verschiedenen Quellen, die sich je nach Institution unterscheiden.

Sphäre Pfarren / Diözesen

Diözesen in Österreich finanzieren sich zum Großteil durch die Kirchenbeiträge. Im Jahr 2023 lagen die Einnahmen durch Kirchenbeiträge bei rund 511 Mio. Euro und machten damit rund 73% der Gesamteinnahmen aus (Medienreferat ÖBK, 2024a). Nicht ganz 9% der Einnahmen der Diözesen stammten aus der staatlichen Wiedergutmachung für Vermögen, das der katholischen Kirche während des Nationalsozialismus entzogen wurde. Die sonstigen betrieblichen Einnahmen der Diözesen stammen aus verschiedenen Quellen, wie zum Beispiel Miet- und Pachterträgen oder aus Erträgen kirchlicher Tätigkeit. Pfarren wiederum werden durch eine Kombination aus Kirchenbeiträgen und Zuschüssen der übergeordneten Diözese, eigenen betrieblichen Einnahmen und öffentlichen Zuschüssen finanziert.

Wird die gesamte Sphäre der Pfarren und Diözesen aggregiert betrachtet, dann stammt rund die Hälfte der Einnahmen aus Kirchenbeiträgen, rund 10% aus staatlicher Wiedergutmachung bzw. staatlichen Zuschüssen, etwa 5% aus Spenden und der Rest aus sonstigen betrieblichen Einnahmen und Erträgen.

Sphäre Caritas / Vinzenzgemeinschaft

Zur Sphäre der Caritas und Vinzenzgemeinschaft werden zusätzlich auch Kinderbetreuungseinrichtungen und sonstige soziale Einrichtungen in Trägerschaft katholischer Organisationen gezählt. Die Finanzierung dieser sozialen Einrichtungen stammt zu rund 86% aus öffentlichen Geldern. Dies liegt vor allem an den zum Großteil durch öffentliche Mittel finanzierten Entgelten von Angestellten bei der Caritas, sowie von katholischen Religionslehrer*innen und Lehrer*innen an katholischen Schulen.[4, 5] Jeweils zwischen 6% und 7% der Mittel stammen aus Spenden / Kirchenbeiträgen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen.

Sphäre Ordensgemeinschaften

Die Finanzierung von Ordensgemeinschaften basiert im Wesentlichen auf eigenen wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie öffentlichen Mitteln. Rund ein Drittel stammt aus Leistungsabgeltungen der öffentlichen Hand, womit spezifische Einrichtungen, wie etwa Spitäler co-finanziert werden. Die restlichen rund zwei Drittel stammen aus verschiedenen eigenen wirtschaftlichen Aktivitäten, wie etwa der Vermietung und Verpachtung, Tourismuseinnahmen oder Schulgeldern.

Aggregierte Finanzierung

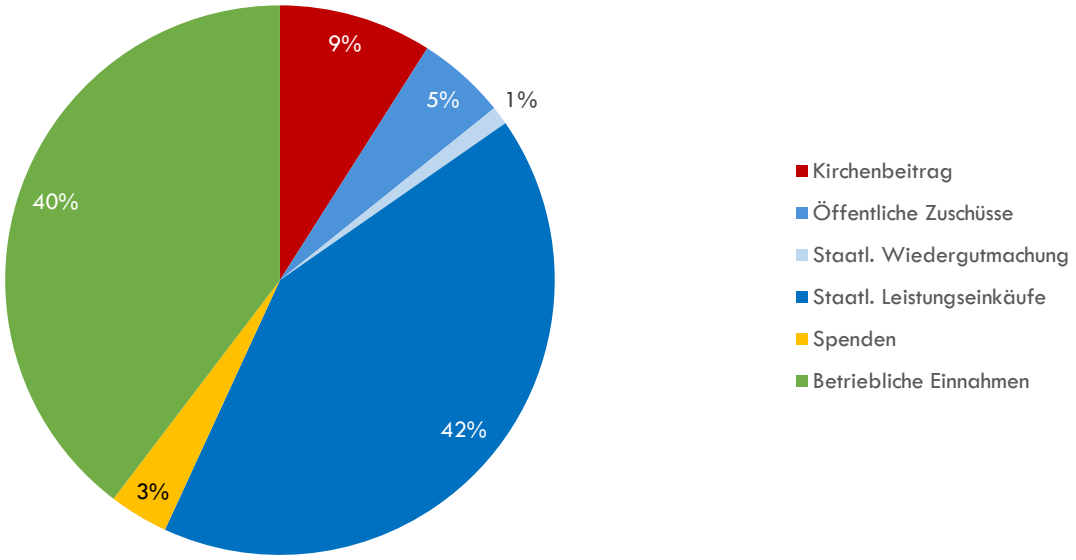
Abbildung 5 stellt die Einnahmen aller in der Studie berücksichtigten Wirtschaftsbereiche der katholischen Kirche nach Mittelherkunft dar. Rund 9% (511,0 Mio. Euro) stammen aus dem Kirchenbeitrag, 5% (296,3 Mio. Euro) aus öffentlichen Zuschüssen und 1% (61,5 Mio. Euro) aus der staatlichen Wiedergutmachung für NS-Schäden. Die staatlichen Leistungseinkäufe – dazu zählen die Finanzierung von Lehrer*innen an katholischen Schulen sowie von Religionslehrer*innen an allen anderen Schulen, sowie die Finanzierung der Entgelte für Angestellte bei der Caritas und Ausgaben des Staates für Leistungen im Gesundheitsbereich – bilden mit 42% (2,37 Mrd. Euro) die größte Einnahmenquelle. Zu guter Letzt stammen 3% (197,5 Mio. Euro) der Einnahmen aus Spenden und etwa 40% (2,25 Mrd. Euro) aus betrieblichen Aktivitäten.

---

[4] Diese werden in Abbildung 5 als staatl. Leistungseinkäufe bezeichnet.

[5] In der Sphäre der Caritas / Vinzenzgemeinschaft ist nur die Finanzierung von Lehrer*innen an katholischen Schulen, die nicht in Trägerschaft einer Ordensgemeinschaft sind, enthalten. Die Finanzierung von Lehrer*innen in Ordensschulen ist in der Sphäre der Ordensgemeinschaften berücksichtigt.

Abbildung 5: Finanzierung der katholischen Kirche, 2024



Quelle: JR-LIFE (2026).

2.3 Datenbeschreibung

Die Daten, auf denen der vorliegende Bericht sowie die wirtschaftliche Analyse und die Bewertung der ehrenamtlichen Leistungen beruhen, wurden zwischen Mitte 2024 und Ende 2025 erhoben bzw. gesammelt.

Die Beschreibungen zu den verschiedensten Leistungsbereichen der Einrichtungen der katholischen Kirche in Kapitel 3 basieren zum größten Teil auf Sekundärdaten und Quellen, die im Internet der breiten Öffentlichkeit frei zugänglich sind. Die genauen Quellenangaben sind durchgängig angegeben. Es wurden hier zum Großteil Daten aus dem Jahr 2024 bzw. die jeweils aktuellen verfügbaren Daten verwendet.

Für die wirtschaftliche Wirkungsanalyse der Einrichtungen der katholischen Kirche in Österreich wurden die Gewinn- und Verlustrechnungen aus dem Berichtsjahr 2023 herangezogen. Zusätzlich wurde ein Durchschnitt der Investitionen aus den Jahren 2019 bis 2023 verwendet, um Schwankungen auszugleichen. Trotz der sorgfältigen und umfassenden Datenerhebung ist es aufgrund der Komplexität und Vielfalt der Tätigkeitsbereiche der katholischen Kirche nicht auszuschließen, dass Informationen unberücksichtigt geblieben sind. Die Analyse beschränkt sich auf die Tätigkeitsbereiche der in Abschnitt 2.1 beschriebenen drei Sphären (siehe Abbildung 4). Einige Institutionen – etwa die Styria Media Group – wurden trotz ihrer wirtschaftlichen Verbindungen zu kirchennahen Einrichtungen nicht in die Analyse einbezogen, da sie nicht zu den zentralen Tätigkeitsfeldern der katholischen Kirche gehören.

Da nicht von allen Pfarren Daten zur Verfügung standen, mussten Schätzungen vorgenommen werden. Als Basis für die Schätzungen für die Aufwendungen und Erträge der fehlenden Pfarren dienten hier die Anzahl an Katholik*innen in den jeweiligen Diözesen als Richtwert für die Größe der Diözese und die wirtschaftlichen Daten der Pfarren in den Diözesen, von denen Daten geliefert wurden. Für die Impactanalyse ist zudem wichtig, dass die Daten möglichst detailliert vorliegen. Dies war nicht bei allen Datenlieferungen der Fall, weshalb es auch hier notwendig war, auf Basis anderer Datenlieferung eine Disaggregation auf die verschiedenen Wirtschaftssektoren vorzunehmen, was aufgrund der ähnlichen Ausgabenstrukturen zulässig ist.

Wie aus den nachfolgenden Kapiteln hervorgehen wird, gehören zu den Einrichtungen der katholischen Kirche viel mehr als Diözesen, Pfarren und Mensalgüter. Deswegen wurden auch von anderen Einrichtungen, die mit der Kirche in Österreich in direkter Verbindung stehen, die Daten erfasst. Wie in Kapitel 5 ersichtlich wird, entsteht ein wesentlicher Teil der Bruttowertschöpfung und Arbeitsplätze der katholischen Kirche in den Ordensgemeinschaften bzw. in deren ausgegliederten Körperschaften. Dazu zählen zum Beispiel die Ordensspitäler, Pflegeheime der Ordensgemeinschaften oder Schulen und andere Bildungseinrichtungen. Die Auswertungen der ökonomischen Effekte von Leistungen seitens der Ordensgemeinschaften beruhen auf Datenlieferungen der Unitas Solidaris.

Besonders wichtig für die wirtschaftliche Analyse der katholischen Kirche in Österreich ist die Caritas, die in allen Diözesen aktiv ist und fast 18.000 angestellte Mitarbeiter*innen zählt. Auch die Vinzenzgemeinschaft wurde in der Analyse berücksichtigt, obwohl sie der Form nach von der Kirche unabhängig ist. Des Weiteren wurden von verschiedensten Trägern katholischer Schulen, Kindergärten und sonstiger Bildungseinrichtungen die Daten geliefert.

Ein wesentlicher Teil der kirchlichen Leistungen wird von ehrenamtlich engagierten Gläubigen in den Pfarren der 9 Diözesen und Ordensgemeinschaften Österreichs in vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten erbracht. Um das ehrenamtliche Engagement und die dafür genutzte Infrastruktur sowie die aufgewendete Zeit zu erfassen, wurden Online-Umfragen unter den Pfarren und Ordensgemeinschaften Österreichs durchgeführt.

Pfarrumfrage

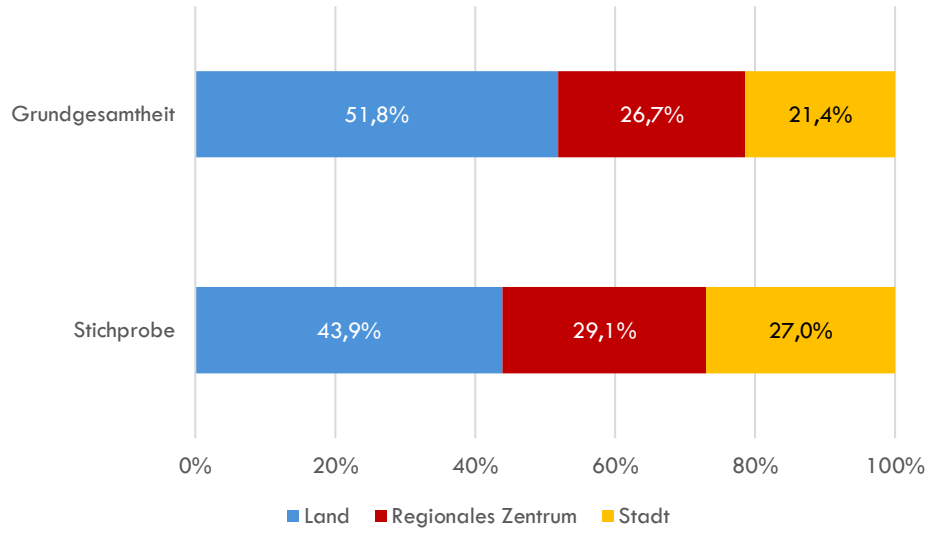
Zur Teilnahme an der Pfarrumfrage wurden 2.493 der insgesamt 2.890 im Jahr 2024 in Österreich unterhaltenen Pfarren (Medienreferat ÖBK, 2025a) eingeladen. Davon haben 230 Pfarren an der Umfrage teilgenommen, wobei 12 Pfarren aufgrund von fehlenden sowie unvollständigen Angaben von der Auswertung ausgeschlossen werden mussten. Daher beziehen sich im Folgenden alle Ergebnisse und Hochrechnungen auf die Antworten von 218 Pfarren. Diese repräsentieren 412.116 der 4.557.471 im Jahr 2024 gemeldeten Katholik*innen, was in etwa 9,0% entspricht. Die gewonnenen Daten bilden eine sogenannte geschichtete Stichprobe, da für eine Hochrechnung die Merkmalsverteilungen in der Grundgesamtheit (z.B. nach Urbanisierungsgrad oder Verteilung der Katholik*innen nach Diözese) berücksichtigt werden muss, um eine höhere Repräsentativität zu erhalten. Zur Bestimmung des Urbanisierungsgrades wurde die Urban-Rural-Typologie der Statistik Austria zu Grunde gelegt. Tabelle 2 zeigt eine Auswertung der beantworteten Fragebögen bzgl. Anzahl der Pfarrgemeinden je Diözese und Urbanisierungsgrad. Fast die Hälfte aller Antworten in der Pfarrumfrage wurde von Pfarren der Erzdiözese Wien gegeben, gefolgt von der Diözese Linz (17,4%) und der Erzdiözese Salzburg (9,1%). Aus der Verteilung der Pfarrgemeinden nach Urbanisierungsgrad wird ersichtlich, dass 43,9% der antwortenden Pfarren im ruralen Gebiet liegen, 29,1% in einem regionalen Zentrum und 27,0% in urbanem Gebiet. Im Vergleich zur Grundgesamtheit aller Pfarren in Österreich kann festgestellt werden, dass die Erzdiözese Wien über- und der Westen Österreichs unterrepräsentiert ist. Ebenso sind die urbanen Gebiete und regionalen Zentren über- und die ruralen Gebiete unterrepräsentiert (vgl. Abbildung 6). Um die Repräsentativität der Aussagen und Erkenntnisse der Stichprobe zu gewährleisten sowie deren Verallgemeinerung in einer Hochrechnung auf die Grundgesamtheit zu übertragen, werden die Ergebnisse entsprechend dem Urbanisierungsgrad gewichtet. Da die Diözesen im Westen Österreichs tendenziell ländlicher geprägt sind, wird damit auch die Überrepräsentativität der Erzdiözese Wien etwas ausgeglichen, wobei diese sich auch über ländliche Gebiete in Niederösterreich erstreckt und nicht nur städtische Pfarren aufweist.

Tabelle 2: Übersicht Stichprobe: Anzahl an Pfarrgemeinden nach Urbanisierungsgrad und Diözese, 2024

Diözese	Land	Regionales Zentrum	Stadt	Gesamt	Anteil aller Pfarren in Stichprobe
Eisenstadt	12	2	2	16	7,0%
Feldkirch	0	1	0	1	0,4%
Gurk-Klagenfurt	8	1	3	12	5,2%
Graz-Seckau	8	4	2	14	6,1%
Innsbruck	2	0	2	4	1,7%
Linz	16	15	9	40	17,4%
Erzdiözese Salzburg	7	7	7	21	9,1%
St. Pölten	6	0	2	8	3,5%
Erzdiözese Wien	42	37	35	114	49,6%
Gesamt	**101**	**67**	**62**	**230**	

Quelle: JR-LIFE (2026).

Abbildung 6: Verteilung der Pfarrgemeinden nach Urbanisierungsgrad, 2024



Quelle: JR-LIFE (2026).

Ordensumfrage

Die Ordensumfrage wurde an alle der 192 österreichischen Ordensgemeinschaften ausgesendet. 55 Ordensgemeinschaften haben den ausgefüllten Online-Fragebogen retourniert, 2 von ihnen wurden aufgrund fehlender Angaben von der Evaluierung ausgenommen. Die Auswertungen und Hochrechnungen basieren somit auf den Antworten von 53 Ordensgemeinschaften, also etwa 27,7% der gesamten Zahl an Ordensgemeinschaften in Österreich. Diese teilen sich in 29 Frauenorden und 24 Männerorden auf. In den 192 Ordensgemeinschaften lebten 2.417 Ordensfrauen und 1.385 Ordensmänner, was eine Summe an 3.802 Ordensleuten ergibt. Die Zahl der Ordensleute, die den Ordensgemeinschaften angehören, die an der Umfrage teilgenommen haben, beträgt 1.839, was etwa 48,4% aller Ordensleute in österreichischen Ordensgemeinschaften entspricht.

3 LEISTUNGEN DER KATHOLISCHEN KIRCHE NACH DARSTELLUNGSBEREICH

Die folgenden fünf Abschnitte beziehen sich auf die verschiedenen Tätigkeits- bzw. Darstellungsbereiche der katholischen Kirche. Abschnitt 3.1 beschäftigt sich mit den wichtigsten Hilfsorganisationen innerhalb Österreichs. In Abschnitt 3.2 wird näher auf die Rolle der katholischen Kirche im Bildungssektor eingegangen, während Abschnitt 3.3 sich auf die Tätigkeiten im Gesundheits- und Pflegebereich konzentriert. Abschnitt 3.4 diskutiert Tätigkeiten im religiösen Leben und im Kultursektor und Abschnitt 3.5 widmet sich dem Auftrag der katholischen Kirche in der Entwicklungsarbeit, Mission und humanitären Hilfe.

3.1 Soziales

Die katholische Kirche spielt eine nicht wegzudenkende Rolle in den sozialen Diensten Österreichs. Die wichtigste kirchliche Hilfsorganisation in Österreich ist die Caritas, aber auch innerhalb von Ordensgemeinschaften und Pfarren leistet die katholische Kirche einen essenziellen Beitrag für Menschen in Not. Die Angebote reichen von Kleider- und Lebensmittelausgaben über Hilfe für Menschen auf der Flucht und in Asylverfahren bis hin zur Arbeit mit Menschen mit Behinderungen. In diesem Abschnitt wird näher auf die Hilfsleistungen der Caritas in Österreich, der Vinzenzgemeinschaft, der Telefonseelsorge sowie der Ordensgemeinschaften und Pfarrgemeinden eingegangen. Die Zahlen der Caritas, Vinzenzgemeinschaften und Telefonseelsorge beruhen auf offiziellen Berichten seitens dieser Organisationen. An die Ordensgemeinschaften und Pfarren wurden jeweils Fragebögen ausgeschickt, mit dem Ziel, einen detaillierten Einblick in ihr soziales Wirken zu erhalten.

3.1.1 Caritas

Die Caritas ist die Nothilfeorganisation der katholischen Kirche, welche nicht nur in Österreich, sondern auf der ganzen Welt aktiv ist. Die ersten Caritasverbände wurden in Österreich Anfang des 20. Jahrhunderts vor dem ersten Weltkrieg gegründet und deren Mission besteht darin, damals wie heute, Menschen in Notlagen zu helfen (Caritas Österreich 2026a). „Caritas“ kommt aus dem Lateinischen und wird in diesem Kontext als „Nächstenliebe“ übersetzt. Diese ist eine der zentralen Werte der Caritas. In Österreich besteht die Caritas aus zehn Organisationen: neun diözesane Einrichtungen sowie die Bundesorganisation Caritas Österreich, wobei sich letztere um österreichweite Angelegenheiten kümmert. Die Aufgabenbereiche der Caritas sind vielseitig und umfassen unter anderem die Betreuung von alten und kranken Personen, die Pflege- und Hospizdienste (dazu mehr im Abschnitt zur Gesundheit und Pflege), die Betreuung von Menschen mit Behinderungen, die Flüchtlingshilfe, die Hilfe für Menschen in Not, Bildungsprogramme, Beschäftigungsprojekte sowie die Auslands- und Katastrophenhilfe.

Der größte soziale Einsatzbereich ist die Betreuung von Menschen mit Behinderungen. Zu diesem Arbeitsbereich gehören die stationäre Betreuung, zum Beispiel in Wohngruppen oder Tageszentren, die mobile Hilfe, Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie Freizeitangebote. Im Jahr 2024 wurden über 10.000 Personen mit Behinderung entweder in einer der Einrichtungen der Caritas oder mobil betreut. Im selben Jahr wurden für diesen Einsatzbereich Mittel in der Höhe von 281,1 Mio. Euro aufgewendet (Caritas Österreich 2025a).

Zum sozialen Einsatzbereich der Caritas in Österreich zählt außerdem das Angebot von Beschäftigungsprojekten, zum Beispiel für langzeitarbeitslose Menschen und Menschen mit Suchterkrankungen, und Hilfsbetrieben. Rund 80,6 Mio. Euro wurden 2024 für diesen Bereich aufgewendet (Caritas Österreich 2025a).

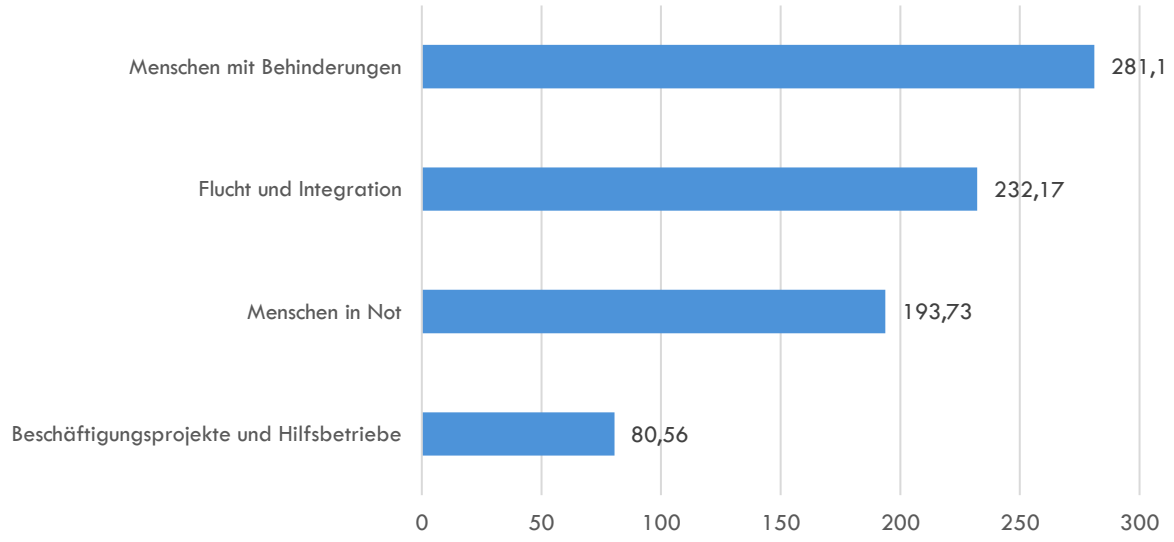
Die familienorientierte Arbeit umfasst die Betreuung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und weiteren Familienmitgliedern in schwierigen Situationen und Krisen, beispielsweise wenn eine Betreuungsperson der Kinder oder Jugendlichen schwer erkrankt ist oder bei Scheidung der Eltern. Österreichweit gibt es 50 Familienberatungsstellen, in denen 897 Mitarbeiter*innen Familien in unterschiedlichsten Anliegen unterstützen. Zusätzlich bietet unter anderem die Caritas in der Steiermark auch mobile Familienhilfe an (Caritas Österreich 2025b, 2025a).

Ein weiterer Einsatzbereich mit großem Stellenwert ist die Flüchtlingshilfe. Das Angebot der Caritas reicht hier von Flüchtlingsheimen und Startwohnungen über die Beratung bis hin zu Integrationsprojekten. Die Aufwendungen dafür beliefen sich im Jahr 2024 auf 232,2 Mio. Euro (Caritas Österreich 2025a).

Der letzte wichtige soziale Aufgabenbereich betrifft die Hilfe für Menschen in Not. Die dafür im Jahr 2024 aufgewendeten Mittel betrugen 193,7 Mio. Euro. Zu diesem Bereich zählen zum Beispiel die Betreuung von Menschen in Mutter-Kind-Häusern oder Obdachlosenheimen sowie Beratung und psychologische Begleitung. In Österreich gibt es derzeit 69 Anlaufstellen für Sozialberatung, in denen im Jahr 2024 etwa 106.000 Personen in schwierigen Situationen Unterstützung bekommen haben. In 72 Einrichtungen für wohnungs- und obdachlose Personen stehen insgesamt 2.642 Schlafplätze zur Verfügung. Im Jahr 2024 gab es zudem zehn Mutter-Kind-Häuser, die Platz für 327 Mütter und 441 Kinder geboten haben (Caritas Österreich 2025a).

Zusätzlich zu den 17.879 angestellten Mitarbeiter*innen der Caritas kommen noch etwa 44.000 Menschen hinzu, die sich ehrenamtlich bei sozialen Projekten, Pfarren und Einrichtungen der Caritas engagieren.

Abbildung 7: Mittelverwendung der Caritas nach sozialem Aufgabenbereich, 2024 (in Mio. Euro)[6]



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: Caritas Österreich (2025b).

[6] In dieser Abbildung wird nur auf die Mittelverwendung für den sozialen Wirkungsbereich eingegangen. Insgesamt betrugen im Jahr 2024 die Mittelaufwendungen der Caritas 1,38 Mrd. Euro. Neben den genannten sozialen Aufgabenbereichen werden Mittel in Höhe von rund 424 Mio. Euro für die Betreuung, Pflege und Hospiz aufgewendet, 91 Mio. Euro für Bildung, 67 Mio. Euro für Auslandshilfe (inkl. Vorsorge für Projekte für das Jahr 2025) und 8 Mio. Euro für die Katastrophenhilfe. Die Finanzierung der stammt zu rund 80% aus öffentlichen Mitteln, der Rest aus Spenden und Kirchenbeiträgen.

In allen Diözesen und österreichweit an 64 Standorten gibt es die Second-Hand-Shops „Carla“ – der Name ist zusammengesetzt aus CARitas und LAden – in denen gespendete, gut erhaltene gebrauchte Güter wie Kleidung, Möbel oder Geschirr zu niedrigen Preisen wiederverkauft werden. Dadurch wird maßgeblich zur Kreislaufwirtschaft beigetragen, da weniger Abfall produziert und weniger neue Waren konsumiert werden. Neben dem ökologischen Mehrwert wird durch die Läden zudem auch Beschäftigung für Menschen geschaffen, die es im ersten Arbeitsmarkt schwieriger haben. An gewissen Standorten werden Menschen beschäftigt, die sich schon lange in der Arbeitslosigkeit befinden, mit dem Ziel, sie wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren (Carla 2026).

Genaue Zahlen, wie viele Güter jährlich österreichweit gespendet und wiederverkauft werden, sind nicht verfügbar. Einige Caritasorganisationen der Diözesen weisen aber Zahlen für die Carla-Standorte in der jeweiligen Diözese aus. So werden beispielsweise in der Steiermark jedes Jahr rund 3.500 Tonnen an Sachspenden verwertet, gleichzeitig beträgt die Anzahl an Kund*innen, die durchschnittlich pro Jahr Carla besuchen 530.000, die Zahl der Sachspender*innen beläuft sich auf etwa 400.000 (Caritas Steiermark 2026a).

Ein weiteres Angebot der Caritas, das es bisher in der Form nur in der Steiermark gibt, sind die ReUSe-Cafés. An mehreren Standorten werden regionale und biologisch erzeugte Produkte sowie frisch gekochte Mahlzeiten verkauft. Die Einrichtung der ReUse-Cafés besteht zu einem großen Teil aus gebrauchten Möbeln, die im Rahmen der Beschäftigungsprogramme der Caritas restauriert und „upgecycelt“ wurden. Wie die Carla-Läden beschäftigen ReUse-Cafés Personen, die es sonst schwierig haben, eine reguläre Arbeit zu finden (Caritas Steiermark 2026b).

3.1.2 Vinzenzgemeinschaft

Die Vinzenzgemeinschaft ist weltweit die größte ehrenamtliche Laienorganisation ihrer Art. Sie hat über eine Million Mitglieder, die sich auf rund 51.000 Gruppen in 153 Ländern aufteilen. Die einzelnen Gruppen agieren selbstständig und unabhängig, die Mission ist die Erleichterung des Lebens für arme Personen sowie die Wiedereingliederung dieser Personen in die Gesellschaft (VinziWerke 2026a). Die Vinzenzgemeinschaft Eggenberg, mittlerweile zu Vinzenzgemeinschaft VinziWerke Österreich umbenannt, entstand 1990 und bietet Hilfe für Menschen in Armut an. Seit 1990 sind aus der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg 40 VinziWerke entstanden, in deren Einrichtungen täglich rund 1.700 Personen mit Lebensmitteln und Essen versorgt werden und 450 Menschen ein Dach über dem Kopf geboten wird. Etwa 800 Personen engagieren sich ehrenamtlich. Zu den Einrichtungen der VinziWerke in Graz und anderen Städten gehört unter anderem der VinziBus, an dem täglich von freiwillig engagierten Personen an drei Standorten abends kostenlos Tee und belegte Brote verteilt werden. Außerdem gibt es das VinziDorf, das 32 dauerhafte Wohnplätze für obdachlose alkoholkranke Männer bietet. Im VinziShop werden Kleidung, Spielzeug oder Haushaltswaren, im VinziMarkt Lebensmittel zu günstigen Preisen verkauft (VinziWerke 2026b).

Im Jahr 2024 wurden in den 9 Einrichtungen der VinziWerke mit Schlafplätzen in Graz und Wien über 87.000 Nächtigungen gezählt. Die Auslastung ist vor allem in Wien mit rund 96% besonders hoch, in Graz liegt sie bei fast 82%. Insgesamt ist die Anzahl an Nächtigungen in Graz und Wien annähernd gleich hoch (VinziWerke 2026e). Neben dem Angebot an Schlafplätzen für obdach- bzw. wohnungslose Menschen seitens der VinziWerke unterstützen in der Steiermark Mitarbeiter*innen des Projekts „Solido“ seit 2017 Menschen ohne festem Zuhause bei der Wohnungssuche und auch danach bei Themen wie Gesundheit oder Finanzen (VinziWerke 2026c). In Salzburg hilft das Projekt „VinziDach – Housing First Salzburg“ Obdach- bzw. Wohnungslosen bei der Suche nach einer Wohnung. Durch sozialarbeiterische Begleitung soll ihnen auch langfristig ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden (VinziWerke 2026d). Durch die beiden Housing First Projekte konnten rund 23.400 sichere Nächtigungen erzielt werden (VinziWerke 2026e).

3.1.3 Telefonseelsorge

Unter der Notrufnummer 142 erreicht man in Österreich jeden Tag rund um die Uhr ein offenes Ohr bei Krisen oder Sorgen jeglicher Art. Getragen wird die Telefonseelsorge österreichweit von den katholischen und evangelischen Kirchen mit Ausnahme von Vorarlberg, wo ein privater gemeinnütziger Verein der Träger ist. Teil des Teams des Vereins der Telefonseelsorge sind um die 800 ehrenamtliche, sowie 25 hauptamtliche gut ausgebildete Berater*innen. Diese unterstützen Menschen in schwierigen Lebenslagen nicht nur telefonisch, sondern sind auch über einen Sofortchat und per E-Mail erreichbar. So wurden im Jahr 2022 österreichweit knapp 181.000 Beratungen per Telefon, Mail oder Chat durchgeführt. Um die Hilfe für alle Menschen bereitzustellen, sind alle Beratungsangebote der Telefonseelsorge kostenlos. Veranstaltungen, sowie Fortbildungen und Werbemaßnahmen werden mitunter durch Spenden finanziert (Telefonseelsorge 2026).

3.1.4 Pfarrgemeinden

In Österreich stellen laut Hochrechnung ca. 20,1-28,1% aller Pfarrgemeinden auch Bedürftigen Wohnraum mit einer Grundfläche von insgesamt rund 108.000 m² zur Verfügung (vgl. Tabelle 3).[7] Davon dient der Großteil der Flüchtlingsunterbringung (48,1%), Sozialwohnungen (25,0%) und Wohnungen unter prekaristischer Nutzungsüberlassung bzw. unter dem Mietrechtsgesetz (MRG) (21,5%). Darüber hinaus wird von 43,9% der Pfarren Wohnraum in einem Umfang von ca. 175.000 m² auch Nichtbedürftigen zur Verfügung gestellt. Regionale Unterschiede wurden keine festgestellt.

In 43,4% der Pfarren Österreichs werden insgesamt über 8.000 Lebensmittelsammlungen durchgeführt (vgl.

Tabelle 4). Des Weiteren werden rund 3.000 Gabenkörbe für Menschen in Not aufgestellt sowie 84 Fair-Teiler Anlagen betrieben. Insgesamt werden ca. 340 t der erhaltenen Lebensmittelspenden an Bedürftige verteilt und so ca. 300 t an Lebensmitteln jährlich gerettet. Regionale Unterschiede bzgl. des Urbanisierungsgrades können bei den Gabenkörben und den Fair-Teiler Anlagen dahingehend festgestellt werden, dass beide Sammlungsarten in urbanen Gebieten deutlich verbreiteter sind.

Tabelle 3: Auswertung Pfarrumfrage bzgl. Wohnraum für Bedürftige, 2024

Art des Wohnraums	Fläche in m²	Anteil an Gesamtfläche	Anteil Pfarren mit Wohnraum	Signifikante regionale Unterschiede
Sozialwohnungen	24.545	25,0%	20,3%	nein
Wohnungen Prekariat / unter MRG	21.897	21,5%	27,9%	nein
Notschlafstellen	2.294	2,3%	20,1%	nein
Flüchtlingsunterbringung / Welcome	54.864	48,1%	27,9%	nein
Sonstiger Wohnraum für Bedürftige	4.540	3,1%	28,1%	nein

Quelle: JR-LIFE (2026).

[7] Bei den angegebenen Werten handelt es sich um Hochrechnungen entsprechender Angaben aus der Pfarrumfrage.

Tabelle 4: Auswertung Pfarrumfrage bzgl. Sammlung von Lebensmitteln, 2024

Sammlung	Anzahl	Menge in kg	Anteil Pfarren mit Sammlung	Signifikante regionale Unterschiede
Lebensmittelsammlungen	8.009		43,3%	nein
Gabenkörbe	2.995		32,5%	ja
Fair-Teiler-Anlagen	84		17,3%	ja
Gerettete Lebensmittel		298.387,9	20,3%	nein
Erhaltene Lebensmittelspenden		340.046,4	53,0%	nein

Quelle: JR-LIFE (2026).

Tabelle 5: Auswertung Pfarrumfrage bzgl. Sammlung von Second-Hand-Artikeln, 2024

Sammlung	Anzahl	Menge in kg	Anteil Pfarren mit Sammlung	Signifikante regionale Unterschiede
Abgabestellen	938		37,6%	nein
Container	372		23,9%	nein
Second-Hand-Artikel		1.140.262,0	36,5%	ja
Wiederverwendbare SHW		602.627,3	33,3%	ja
Flohmärkte	1.177		40,1%	ja
Kund*innen	122.349		36,7%	ja

Quelle: JR-LIFE (2026).

Neben den Lebensmittelsammlungen werden in etwas mehr als einem Drittel aller Pfarren auch Sammlungen von Second-Hand-Artikeln durchgeführt (vgl. Tabelle 5). Dazu gibt es österreichweit 938 Abgabestellen und 372 Altkleidercontainer. Insgesamt werden so über 1.100 t Second-Hand-Artikel gesammelt, von der etwas mehr als die Hälfte wiederverwertbar ist. In 40,1% der Pfarren werden zudem Flohmärkte veranstaltet. Insgesamt profitieren ca. 122.000 Kund*innen von der Sammlung von Second-Hand-Artikeln. Signifikante Unterschiede im Hinblick auf den Urbanisierungsgrad lassen sich sowohl bei der Menge der gesammelten bzw. wiederverwertbaren Second-Hand-Artikel als auch bei der Anzahl der Flohmärkte und insgesamt profitierenden Personen feststellen, wobei diese im urbanen Gebiet deutlich überwiegen.

3.1.5 Ordensgemeinschaften

Auch Ordensfrauen und -männer leisten tagtäglich einen wertvollen Beitrag im sozialen Bereich. Im Kapitel der ehrenamtlichen Aktivitäten wird detailliert auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche, sowie das gesamte Stundenausmaß an ehrenamtlich geleisteter Arbeit seitens der Ordensgemeinschaften in Österreich eingegangen. Neben den karitativen Tätigkeiten werden im Rahmen der Unterstützung von Menschen in Not Wohnräume für bedürftige Personen von den Orden bereitgestellt.

Hochrechnungen auf Basis der Umfrageergebnisse ergeben, dass von den Ordensgemeinschaften eine Fläche von etwa 4.554 m² an Sozialwohnungen zur Verfügung gestellt werden. Weiters wird Wohnraum geschaffen, der sich mit einer Fläche von 4.283 m² auf Wohnungen unter prekaristischer Nutzungsüberlassung bzw. unter dem Mietrechtsgesetz, 2.676 m² auf Notschlafstellen, 7.697 m² auf Flüchtlingsunterkünfte, 3.994 m² auf psychosoziales Wohnen, 4.753 m² auf Jugendwohngemeinschaften sowie 10.014 m² auf sonstigen Wohnraum aufteilt. Die Gesamtfläche an Wohnraum für Bedürftige summiert sich somit geschätzt auf fast 37.971 m², was in etwa der Fläche von 690 Wohnungen à 55 m² entspricht.

Tabelle 6: Auswertung Ordensumfrage bzgl. Wohnraum für Bedürftige, 2024

Art des Wohnraums	Fläche in m²	Anteil an Gesamtfläche	Anteil Ordensgemeinschaften mit Wohnraum
Sozialwohnungen	4.554	12.0%	13,2%
Wohnungen Prekariat / unter MRG	4.283	11,3%	17,0%
Notschlafstellen	2.676	7,0%	7,5%
Flüchtlingsunterbringung / Welcome	7.697	20,3%	15,1%
Psychosoziales Wohnen	3.994	10,5%	5,7%
Jugendwohngemeinschaften	4.753	12,5%	9,4%
Sonstiger Wohnraum für Bedürftige	10.014	26,4%	15,1%

Quelle: JR-LIFE (2026).

Im Rahmen der Befragung der Ordensgemeinschaften wurden zudem auch die Rahmenbedingungen und Infrastruktur erfasst, die im Zuge der karitativen Tätigkeiten und Aktivitäten seitens der Ordensgemeinschaften zur Verfügung gestellt werden (vgl. Tabelle 7). Diese lassen sich zum einen auf die Anzahl und Fläche an Einrichtungen, wie zum Beispiel Bildungshäuser, Kindertagesheime oder Betreuungseinrichtungen, aufteilen. Weiters wurde auch die Zahl an Räumen, wie beispielsweise Seminarräume, Mensa, Schlaf- oder Wohnräume und Betreuungsräume erfragt. Zu guter Letzt wurde auch die Anzahl an Fahrzeugen, die für karitative Zwecke verwendet werden, erhoben.

Die Anzahl an Einrichtungen wird auf 197 in allen Ordensgemeinschaften in Österreich geschätzt, wobei hier keine genauere Aufschlüsselung in die Art der Einrichtungen vorgenommen wurde. Für karitative Aktivitäten werden zudem rund 959 Räume bereitgestellt und es kommen in etwa 220 Fahrzeuge zum Einsatz.

Tabelle 7: Auswertung Ordensumfrage bzgl. Infrastruktur für karitative Tätigkeiten, 2024

Art der Infrastruktur	Anzahl	Fläche in qm	Anteil Ordensgemeinschaften mit jeweiliger Infrastruktur
Einrichtungen	197		41,5%
Räume	959		45,3%
Fläche		57.640	41,5%
Fahrzeuge	220		18,9%

Quelle: JR-LIFE (2026).

Tabelle 8: Auswertung Ordensumfrage bzgl. Lebensmittelsammlungen, 2024

Sammlung	Anzahl	Menge in kg	Anteil Ordensgemeinschaft mit Sammlung
Lebensmittelsammlungen	402		7,5%
Gabenkörbe	473		5,7%
Gerettete Lebensmittel		9.128	9,4%
Erhaltene Lebensmittelspenden		40.389	9,4%

Quelle: JR-LIFE (2026).

Tabelle 9: Auswertung Ordensumfrage bzgl. Sammlung von Second-Hand Artikeln, 2024

Sammlung	Anzahl	Menge in kg	Anteil Ordensgemeinschaften mit Sammlung
Abgabestellen	43		26,4%
Container	8		1,9%
Second-Hand-Ware		42.866	18,9%
Wiederverwendbare SHW		12.625	17,0%
Flohmärkte	18		7,5%
Kund*innen	415		5,7%

Quelle: JR-LIFE (2026).

Neben monetären Spenden (mehr dazu in 3.6.6) sammeln und verteilen die Ordensgemeinschaften auch Lebensmittel- und Sachspenden (vgl. Tabelle 8). Die geschätzte Anzahl an Lebensmittelsammlungen, zum Beispiel bei Supermärkten liegt für das Jahr 2024 bei etwa 402, die Anzahl an Gabenkörben bei Gottesdiensten ist etwas höher und wird auf etwa 473 geschätzt. Gesamt wurde in etwa eine Menge an 9,1 t an Lebensmitteln gerettet und ungefähr 40,4 t an Lebensmittelspenden erhalten.

Einige Ordensgemeinschaften sammeln nicht nur Lebensmittelspenden, sondern auch sonstige Sachspenden (vgl. Tabelle 9). Es wird geschätzt, dass es in den Ordensgemeinschaften in Österreich rund 43 Abgabestellen für Second-Hand-Artikel gibt und sich die gesamte gesammelte Ware auf rund 42,9 t beläuft.

3.2 Bildung

Die katholische Kirche begleitet Menschen von ihren ersten Jahren an bis ins Erwachsenenalter auf ihrem Bildungsweg und ist aus diesem Bereich nicht wegzudenken. Angefangen von Krabbelstuben bietet die Kirche zahlreiche Kinderbetreuungseinrichtungen österreichweit. Ebenso wichtig ist auch der Stellenwert der fast 290 katholischen Schulen. Aber auch für Studierende spielt die katholische Kirche eine zentrale Rolle, über 2.200 Studierende waren im Studienjahr 2023/2024 für ein Theologiestudium an einer öffentlichen Universität inskribiert, mehr als ein Viertel aller Lehramtsstudierenden studierten an einer der 5 katholischen pädagogischen Hochschulen in Österreich. 2024 nahmen über 526.000 Personen an einer Veranstaltung des Forums katholischer Erwachsenenbildung teil.

Wird in der Geschichte zurückgegangen, so kann man feststellen, dass die katholische Kirche schon lang eine wichtige Rolle im Bildungsbereich innehat. So gilt das Stiftsgymnasium in Melk mit einer erstmaligen Erwähnung im Jahr 1160 als eine der ältesten Schulen in Österreich (Stift Melk 2026). Das Stiftsgymnasium Kremsmünster ist mit seiner Gründung im Jahr 1549 die erste öffentliche katholische Schule Österreichs. Bald darauf folgten weitere Orden dem Beispiel. Im 17. Jahrhundert wurden von den Ursulinen auch die ersten katholischen Mädchenschulen gegründet. Bis 1869 lag die Bildungsaufsicht nicht nur für katholische Schulen, sondern auch für staatliche bei der katholischen Kirche, danach wurde sie vom Staat übernommen. Anfang 1900 gab es dann schon über 100 katholische Schulen, bis Ende des 20. Jahrhundert wuchs die Zahl nochmal um fast das Dreifache auf knapp 300 katholische Schulen an (Ordensgemeinschaften Österreich 2026a). Ein Großteil (ca. 65,2%) davon sind Ordensschulen, aber auch andere kirchliche Organisationen, wie beispielsweise die Caritas, sind Erhalter von Schulen.

3.2.1 Kindertagesheime

Österreichweit werden zahlreiche Kindertagesheime, darunter Kindergärten, Krabbelstuben und Schülerhorte, von einem Träger der katholischen Kirche erhalten. Zwischen den Diözesen gibt es hier deutliche Unterschiede hinsichtlich Erhalter und Anzahl an Einrichtungen. Die Diözese Eisenstadt gab beispielsweise Ende 2024 alle bis auf 2 Kinderbetreuungseinrichtungen auf, sie wurden an die jeweiligen Gemeinden übertragen. Auch in den Diözesen Feldkirch und St. Pölten gibt es mittlerweile keine Kindertagesstätten mehr, die der katholischen Kirche zugehörig sind. In der Erzdiözese Wien werden hingegen 15.051 Kinder in 147 kirchlichen Kindertagesheimen betreut, wovon rund 90 Einrichtungen von der Nikolausstiftung getragen werden sowie 37 Kindergärten und 22 Horte zur Vereinigung katholischer Kinderheime gehören.

In der Diözese Linz zählen die kirchlichen Kindertagesheime sogar 20.593 Kinder in 387 Einrichtungen. Rund 350 Einrichtungen gehören zur Pfarrcaritas, von rund 25 ist die Caritas direkte Trägerin.

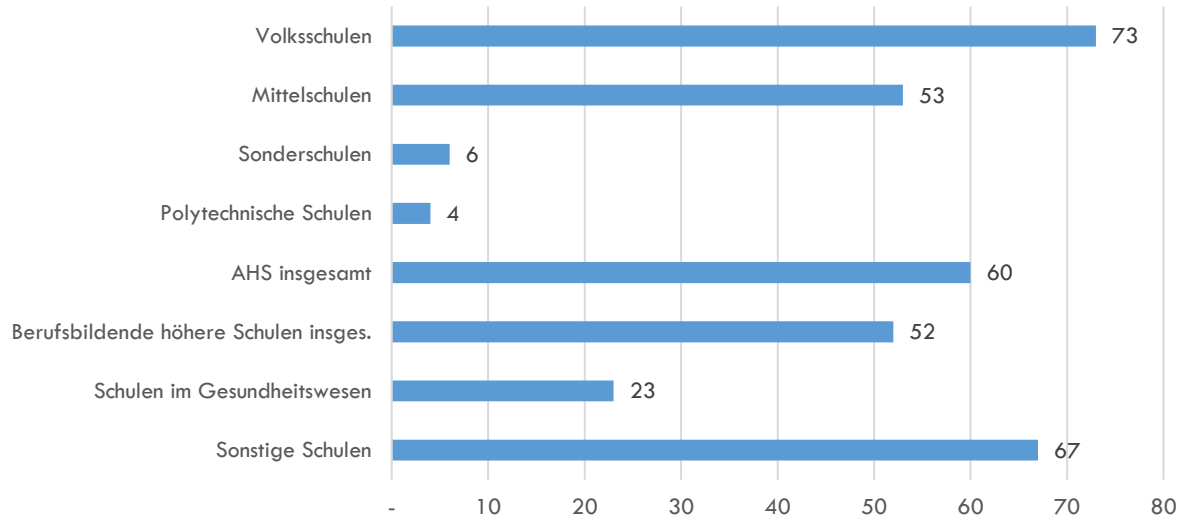
In der Diözese Graz-Seckau ist die KIB[3] die diözesane Trägerorganisation für Pfarrkindergärten und -krippen. Zu ihr gehören ein Großteil der rund 100 Einrichtungen der Diözese, die über 3.300 Kinder betreuen. In der Erzdiözese Salzburg werden die Kindertagesheime der Pfarren von der St. Erentrudisstiftung vereint (21 Standorte, ca. 1200 Kinder), in Kärnten fungiert die St. Hemma-Stiftung als die Dachorganisation der katholischen Kindertageseinrichtungen (87 Standorte, ca. 4100 Kinder), in Tirol die kakita.

3.2.2 Schulen

Im Schuljahr 2023/24 gab es insgesamt 5.936 Schulen in Österreich. 5.178 davon gehörten einem öffentlichen Schulerhalter wie dem Bund, Land, Gemeinden oder mehreren Gebietskörperschaften. Unter den 758 privaten war die römisch-katholische Kirche mit 288[8] Schulen die größte Schulerhalterin. Insgesamt beträgt der Anteil römisch-katholischer Privatschulen an allen Schulen in Österreich somit 4,8%. 189 der katholischen Privatschulen gehören zu Ordensgemeinschaften, der Rest wird von Stiftungen, Diözesen und anderen Trägervereinen, wie etwa der Caritas geführt. Wenn sich allein auf die privaten Erhalter bezogen wird, beträgt der Anteil der Schulen, die der römisch-katholischen Kirche zugeordnet werden können, 38,0%. Der häufigste Schultyp bei privaten Schulen der römisch-katholischen Schulen ist mit einer Anzahl von 73 die Volksschule, gefolgt von allgemein höherbildenden Schulen (AHS), Mittelschulen und berufsbildenden höheren Schulen (Statistik Austria 2025b). Die sonstigen Schulen umfassen sonstige allgemeinbildende (Statut-)Schulen, berufsbildende mittlere Schule sowie sonstige berufsbildende (Statut-)Schulen. Abbildung 8 gibt einen Überblick darüber, wie viele Schulen des jeweiligen Schultyps sich in katholischer Trägerschaft befinden.

[8] Nachdem es an einigen Standorten mehrere Schultypen gibt, die allerdings als eine Schule gezählt werden, übersteigt die Summe an Schulen in Abbildung 8 die Gesamtsumme an katholischen Schulen.

Abbildung 8: Katholische Privatschulen nach Schultypen, SJ 2023/24



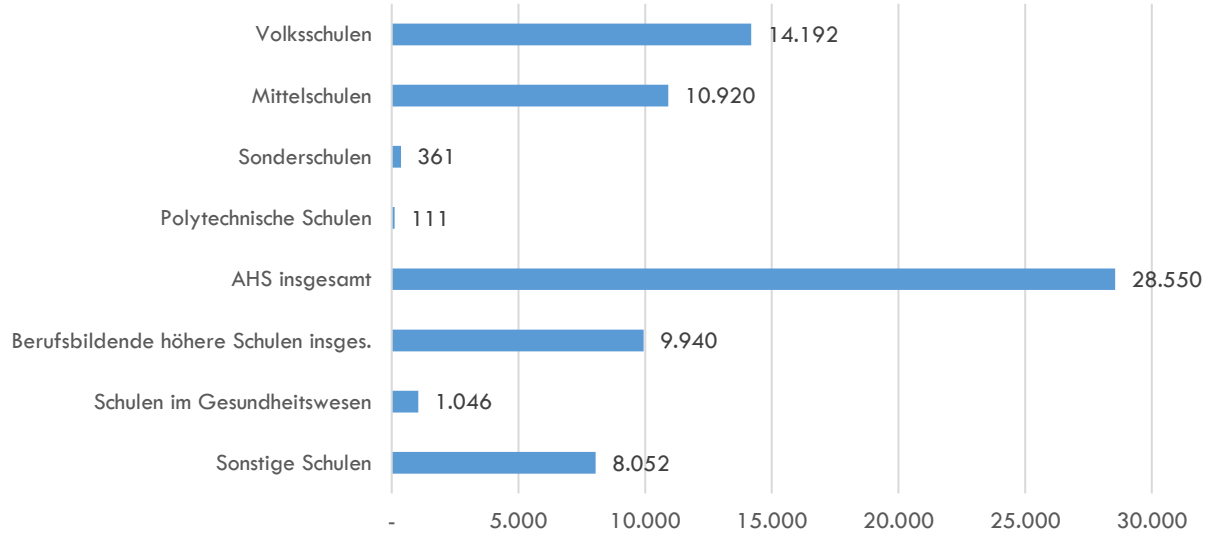
Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: Statistik Austria (2025b).

Im Schuljahr 2023/24 besuchten insgesamt 73.172 Schüler*innen eine katholische Privatschule, was einem Anteil von etwa 6,2% aller Schüler*innen an öffentlichen und Privatschulen entspricht. Dieser Anteil hat sich in den letzten 10 Jahren kaum verändert. Etwa ein Drittel, genauer 25.584 Schüler*innen, besuchten eine allgemeinbildende Pflichtschule. Dazu zählen Volksschulen, Mittelschulen, Sonderschulen sowie polytechnische Schulen. 28.550 besuchten eine AHS, die restlichen Schüler*innen entfallen auf weitere Schultypen, wie zum Beispiel berufsbildende mittlere oder höhere Schulen, siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** (Statistik Austria 2025c).

Unabhängig vom Schulerhalter und Schultyp besuchten im Schuljahr 2024/25 rund 92% der 590.432 katholischen Schüler*innen den katholischen Religionsunterricht. Zudem entschieden sich 35.541 Schüler*innen, die nicht der römisch-katholischen Kirche angehören, ebenso für den Besuch des katholischen Religionsunterrichts. Im selben Jahr unterrichteten 7.248 Lehrer*innen katholischen Religionsunterricht (SALK 2026).

Abbildung 9: Schüler*innen in katholischen Privatschulen nach Schultypen, SJ 2023/24

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: Statistik Austria (2025d).

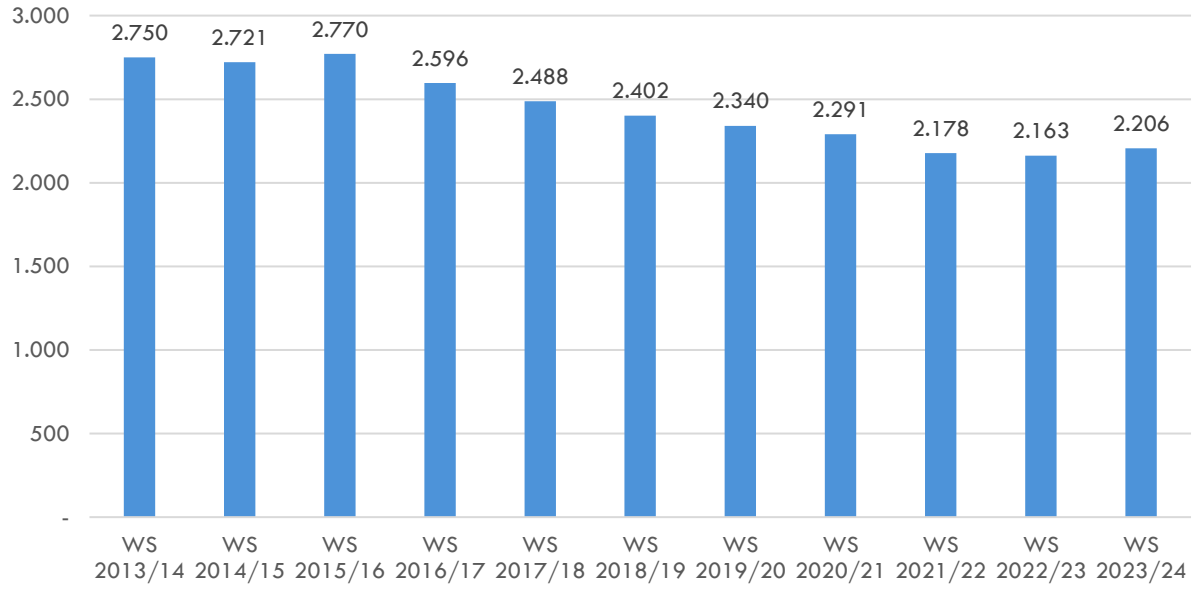
Nachdem die Gehälter der Lehrer*innen in katholischen Schulen vom Bund und den Ländern getragen werden, werden diese in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Orden und der anderen katholischen Trägerorganisationen in Kapitel 5 nicht berücksichtigt und wurden daher für die spätere ökonomische Bewertung geschätzt und auf die Anzahl an Lehrer*innen hochgerechnet. Da es keine belastbaren Statistiken darüber gibt, wie viele Lehrer*innen in katholischen Schulen arbeiten, wurde die Zahl auf Basis des Anteils an Klassen in katholischen Schulen und der Gesamtzahl an Lehrer*innen (in VZÄ) in Österreich geschätzt (Statistik Austria 2025d, 2025e). Insgesamt gab es im Schuljahr 2023/24 somit rund 6.350 Lehrer*innen (in VZÄ) in katholischen Schulen in Österreich. Außerhalb katholischer Schulen arbeiten zusätzlich 6.830 Religionslehrer*innen. Ein durchschnittliches Brutto-Jahresgehalt von Lehrer*innen beläuft sich auf 49.700 Euro (Kununu 2026). Das bedeutet in weiterer Folge, dass sich das gesamte Brutto-Jahreseinkommen der berücksichtigten Lehrer*innen für das Schuljahr 2023/24 auf ca. 655,1 Mio. Euro summiert.

3.2.3 Hochschulen

An den öffentlichen Universitäten Österreichs gibt es vier theologische Fakultäten, davon je eine an der Universität Graz, an der Universität Wien, an der Universität Salzburg und Universität Innsbruck. Im Studienjahr 2023/24 waren 2.206 Studierende für ein Theologiestudium an einer öffentlichen Universität in Österreich eingeschrieben. Die Anzahl der Personen, die sich für ein Theologiestudium entscheiden, ist in den letzten 10 Jahren etwas gesunken, wie Abbildung 10 zeigt. Insgesamt hat die Anzahl an Theologie-Studierenden zwischen dem Wintersemester 2013/14 und dem Wintersemester 2023/2024 um rund 20% abgenommen, während die gesamte Anzahl an belegten ordentlichen Studien an öffentlichen Universitäten im selben Zeitraum einen Zuwachs von fast 16% erlebt hat (Statistik Austria 2025f).

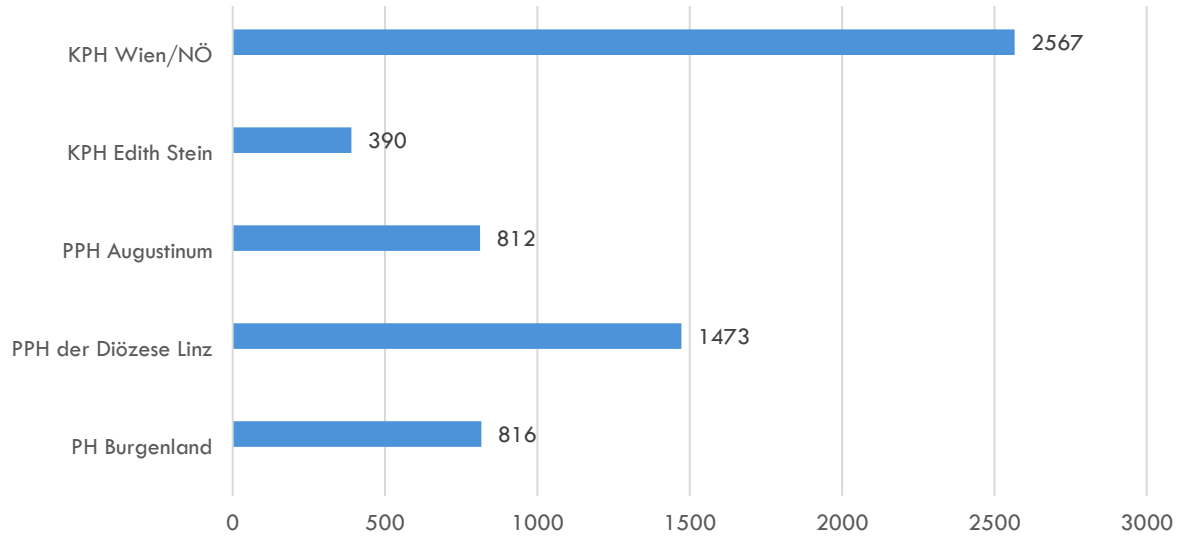
Zusätzlich zu den Theologiestudierenden an öffentlichen Universitäten waren im Studienjahr 2023/24 271 Personen an der Katholischen Privat-Universität in Linz eingeschrieben. Dort werden neben dem Theologiestudium auch Studien der Philosophie und Kunstgeschichte angeboten (Statistik Austria 2025g).

Abbildung 10: Entwicklung Theologiestudierende an öffentlichen Universitäten, WS 2013/14 bis WS 2023/24



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: Statistik Austria (2025f).

Abbildung 11: Lehramt-Studierende an privaten pädagogischen Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft, WS 2023/24



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: Statistik Austria (2025h).

Im Studienjahr 2023/24 studierten 21.580 Personen an einer der 14 pädagogischen Hochschulen (PH) in Österreich. 6.058 von ihnen besuchten eine der 5 privaten katholischen bzw. kirchlichen[9] pädagogischen Hochschulen. Die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Niederösterreich zählt dabei mit 2.567 Personen im Studienjahr 2023/24 die meisten Studierenden aller privaten katholischen PHs (Statistik Austria 2025h).

3.2.4 Erwachsenenbildung

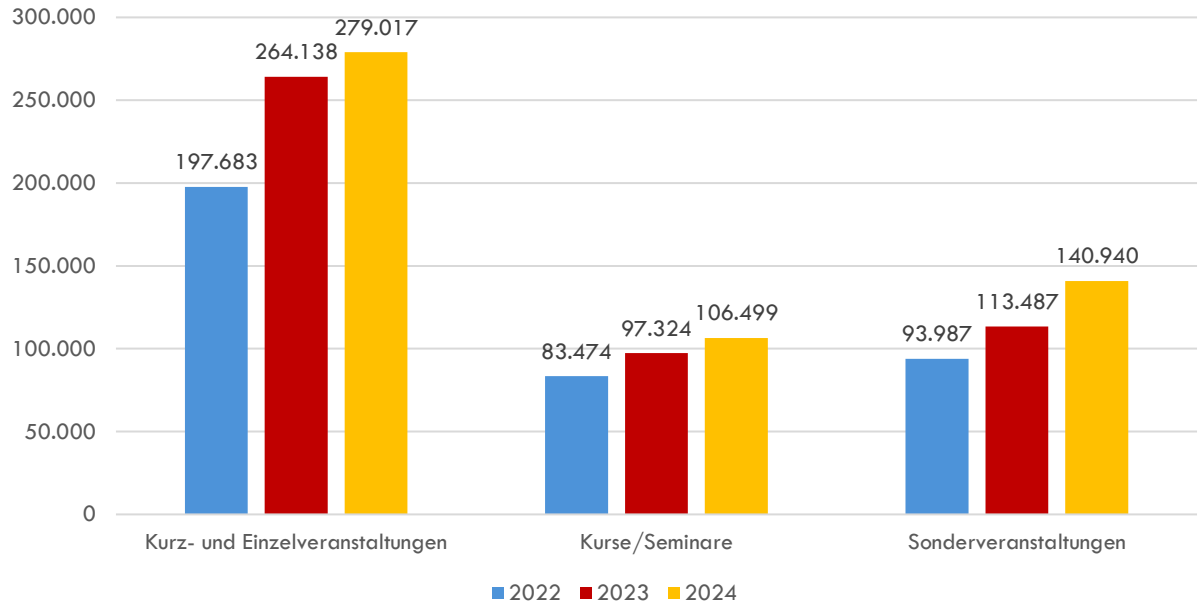
Auch im Bereich der Erwachsenenbildung ist die römisch-katholische Kirche sehr aktiv. In Österreich gibt es 70 Organisationen der Erwachsenenbildung in kirchlicher Trägerschaft, wobei das Forum katholischer Erwachsenenbildung (Forum KEB) als Dachverband dieser Einrichtungen fungiert. Des Weiteren gibt es eine Vielzahl an Bildungshäusern, die meist zu Ordensgemeinschaften zugehörig sind.

Im Jahr 2024 wurden von den Organisationen des Forums katholischer Erwachsenenbildung 15.548 Kurz- und Einzelveranstaltungen mit 279.017 Teilnehmenden, 7.982 Kurse und Seminare mit 106.499 Teilnehmenden und 3.431 Sonderveranstaltungen mit 140.940 Teilnehmenden organisiert. Gesamt ergibt das 526.456 Teilnehmende bei 26.961 Veranstaltungen, was eine deutliche Steigerung zum Vorjahr ist. Die Mehrheit der 17.644 Mitarbeitenden (ca. 63%) sind ehrenamtlich in den katholischen Erwachsenenbildungseinrichtungen engagiert. Nur 581 (also etwas weniger als 3%) sind angestellte, hauptamtliche Mitarbeitende. Der größte Teil der angebotenen Kurz- und Einzelveranstaltungen, sowie Kurse und Seminare, widmen sich dem Thema „Generationen“, gefolgt von „Glaube und Weltanschauung“ und „Gesellschaft und Politik“.

Gefördert wird die Erwachsenenbildung unter anderem durch das Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (Forum KEB, 2025).

[9] Die KPH Wien/Niederösterreich wurde von der Erzdiözese Wien errichtet, wird aber gemeinsam mit der Diözese St. Pölten, sowie der evangelischen, griechisch-orientalischen, den drei orientalisch-orthodoxen und der altkatholischen Kirche Österreichs erhalten.

Abbildung 12: Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen der Mitglieder des Forums KEB, 2022-2024



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: Forum KEB (2025).

Österreichweit gibt es insgesamt 65 Bildungs- und Exerzitienhäuser, von denen einige Mitglied im Forum Katholischer Erwachsenenbildung sind. Viele dieser Einrichtungen werden von Ordensgemeinschaften erhalten und sind spirituelle Kraftorte, die sich meist auf die Glaubensvertiefung fokussieren oder als ein Ort der Begegnung, Spiritualität, Kunst- und Kultur dienen. Auf eine Anfrage bezüglich der Gesamtzahl an Teilnehmer*innen an ihren Bildungsangeboten wurde mitgeteilt, dass es aufgrund einer fehlenden übergeordneten Organisation aller Häuser keine aggregierten Statistiken gibt.

3.2.5 Bildungsangebote der Caritas

Zusätzlich zu den Schulen an 19 Standorten in Österreich betreibt die Caritas mit den Lerncafés ein weiteres Bildungsprojekt. Anfang 2026 gab es in ganz Österreich 75 Lerncafés, in denen 1.880 Kinder und Jugendliche kostenlos bei ihren Hausaufgaben sowie beim Lernen unterstützt werden. In den Lerncafés engagieren sich knapp 1.000 Personen ehrenamtlich. Ziel ist es vor allem, Kinder mit Migrationshintergrund anzusprechen, gemeinsam mit ihnen ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, ihre sozialen Kompetenzen zu fördern und ihnen einen positiven Schulabschluss zu ermöglichen (Caritas Österreich 2026b).

3.3 Gesundheit und Pflege

Auch im Bereich der Krankenversorgung und Pflege hat die Rolle der katholischen Kirche lange Tradition. Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Wien gilt mit seiner Gründung im Jahr 1614 als eines der ältesten Ordensspitäler in Österreich und ist damit auch rund 80 Jahre älter als das größte Spital Österreichs, das Wiener AKH. Es war das zweite Krankenhaus des Ordens der Barmherzigen Brüder, das erste wurde 1605 im heutigen Valtice in Tschechien gegründet und befindet sich heute in staatlicher Trägerschaft. Vor allem im 18. Jahrhundert, als die Bevölkerung Wiens stark anstieg, waren die Barmherzigen Brüder in Wien ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung. 1736 zählte das Krankenhaus bereits 114 Betten. Die Behandlung von armen Menschen wurde dabei durch Gelder, die von reichen Patient*innen eingenommen wurden, finanziert (Barmherzige Brüder 2026a). Bereits wenige Jahre nach dem Wiener Krankenhaus der Barmherzigen Brüder wurden 1616 die ersten Patient*innen im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Graz aufgenommen (Barmherzige Brüder 2026b). Wird noch weiter in der Geschichte der katholischen Kirche in

der Pflege und Behandlung von Kranken zurückgegangen, stoßt man auf das A.ö. Krankenhaus des Deutschen Ordens Friesach (DOKH). Dieses Spital besteht bereits seit dem Jahr 1203 und somit seit über 800 Jahren. Ab dem Jahr 1203 befand sich das Krankenhaus in Trägerschaft des Deutschen Ordens, mittlerweile wird es von einer privaten Gesellschaft betrieben, die – laut eigenen Angaben – mit dem Deutschen Orden tief verbunden ist (DOKH, 2026).

In Österreich tragen vor allem die Ordensspitäler der Ordensgemeinschaften und die Pflege- und Betreuungseinrichtungen der Caritas einen großen und wichtigen Teil zum Gesundheitswesen bei. Die folgenden Unterabschnitte gehen dabei konkret auf die einzelnen Bereiche in der Versorgung ein.

3.3.1 Pflege und Betreuung

Mit 53 Senior*innen- und Pflegeeinrichtungen im Jahr 2024 ist die Caritas eine der größten Anbieterin von Pflege und Betreuung in Österreich. Im Jahr 2024 lebten in diesen 53 Einrichtungen 6.408 Personen. Im Bereich Pflege und (mobile) Betreuung der Caritas arbeiteten im selben Jahr 6.212 Personen, die über 2,6 Mio. Einsatzstunden leisteten. Das Angebot der Caritas ist weitreichend und beinhaltet unter anderem stationäre und mobile Pflege, betreutes Wohnen, Heimhilfe, Essen auf Rädern und Besuchsdienste. Im Jahr 2024 wurden mit über 424 Mio. Euro rund 30% der Gesamtaufwendungen der Caritas für den Bereich Betreuung, Pflege und Hospiz gewidmet (Caritas Österreich 2025a, 2025b).

Des Weiteren werden in Österreich 37 Alten- und Pflegeheime von Ordensgemeinschaften betrieben (Ordensgemeinschaften Österreich 2026b). Genauere Daten hinsichtlich Gesamtzahl der Bewohner*innen oder Mitarbeiter*innen gibt es hier allerdings nicht.

3.3.2 Hospiz und Palliativpflege

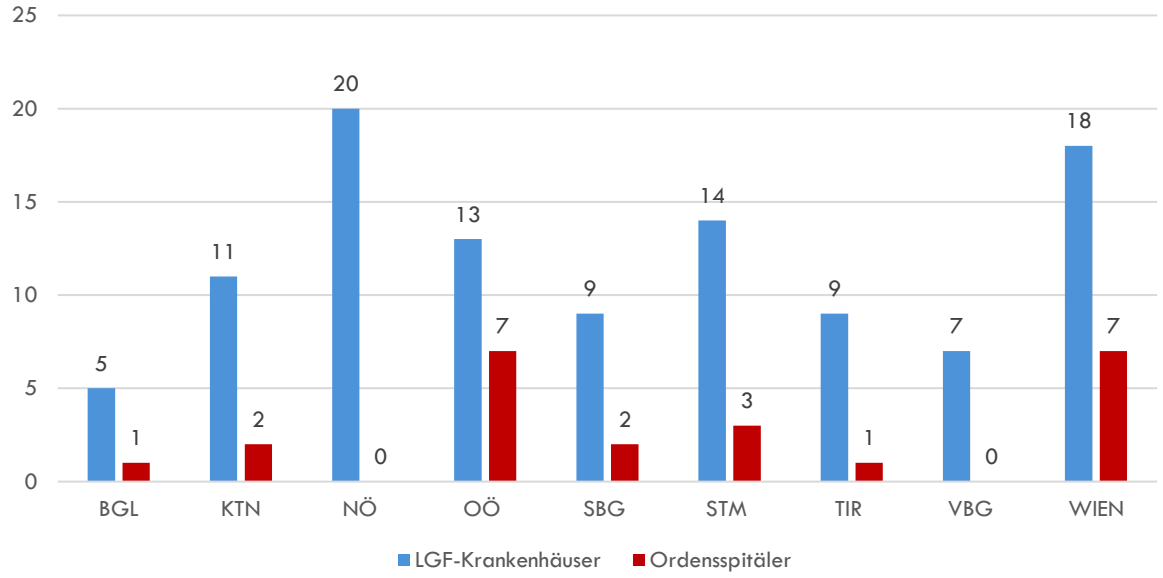
In sechs Diözesen bietet die Caritas derzeit Hospiz- und Palliativangebote an, die sich zwischen den einzelnen Caritasorganisationen unterscheiden. In mehreren Diözesen gibt es mobile Palliativteams, bestehend aus Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen, diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger*innen sowie Physio- und Psychotherapeut*innen, die sich um die Linderung von körperlichen Schmerzen, Begleitung von Angehörigen und Beratung in medizinischen, psychischen und finanziellen Fragen kümmern. Außerdem begleiten großteils ehrenamtliche aber speziell ausgebildete Hospizbegleiter*innen kostenlos Menschen mit schweren Erkrankungen und nehmen sich auch für die Trauerbegleitung von Angehörigen Zeit. Über die Anzahl an Mitarbeiter*innen in Palliativ- und Hospizteams, sowie die Anzahl an Personen, die diese Angebote der Caritas in Anspruch nehmen, gibt es keine detaillierteren Informationen (Caritas Pflege 2026).

3.3.3 Spitalswesen

Die Gesamtanzahl an österreichischen Krankenanstalten belief sich im Jahr 2024 auf 257. Davon fallen 106 in die Kategorie „Landesgesundheitsfondsfinanzierte Krankenanstalten“ (= „Fondsspitäler“ oder „LGF-Spitäler“). Diese können wiederum nach dem Träger aufgeteilt werden. 72 der Fondsspitäler haben einen öffentlichen Träger, 34 einen privaten Träger, wobei davon wiederum 28 von geistlichen Orden beziehungsweise Glaubensgemeinschaften oder Gesellschaften getragen werden. Von den Nichtlandesgesundheits-fondsfinanzierten Krankenanstalten haben 7 einen geistlichen Orden oder eine Glaubensgemeinschaft als Träger (BMASGPK, 2025a).

In der Landschaft der LGF-Spitäler in Österreich bilden vor allem die Ordensgemeinschaften eine wichtige Säule der Versorgung. Insgesamt gibt es in Österreich 23 Ordensspitäler in 7 Diözesen bzw. 7 Bundesländern (Ordensgemeinschaften Österreich 2026c). Diese 23 Spitäler werden von den Landesgesundheitsfonds finanziert und summieren sich somit auf etwa ein Fünftel aller österreichischen Fondsspitäler. Verglichen mit der Gesamtzahl an Krankhäusern in Österreich ist rund jedes elfte ein Ordensspital.

Abbildung 13: Anzahl Ordensspitäler im Vergleich zur Anzahl LGF-Krankenhäuser je Bundesland, 2026



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: Ordensgemeinschaften Österreich (2026b).

In der Diözese Linz und der Erzdiözese Wien sind die Ordensspitäler mit jeweils 7 Einrichtungen besonders stark vertreten. Abbildung 13 gibt einen Überblick über die Anzahl an Ordensspitälern im Vergleich zur gesamten Anzahl an Fondsspitälern pro Diözese.

Gemessen an den Betten fallen mit rund 7.200 etwa 12% aller Spitalsbetten auf Ordensspitäler, in Oberösterreich sind es sogar mehr als ein Drittel und im Burgenland mehr als jedes fünfte (BMASGPK, 2025b). Österreichweit wurden im Jahr 2024 etwa 2,3 Mio. Patient*innen in einem der Krankenhäuser stationär versorgt, der Anteil an Patient*innen die in einem der Ordensspitäler betreut wurden lag bei 19,2%, was um die 450.000 Personen entspricht (BMASGPK, 2025c). Im Jahr 2024 waren von 150.973 Beschäftigten (in VZÄ) in allen österreichischen Krankenhäusern zusammen, 20.052 in einem Ordensspital tätig (BMASGPK, 2025d), was einem Anteil von etwa 13,3% entspricht. Des Weiteren wurden im Jahr 2024 um die 200.000 Operationen in den Ordensspitälern durchgeführt.

Die folgende Tabelle 10 gibt einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen der österreichischen Ordensspitäler im Vergleich zur Gesamtanzahl an (Fonds-)Spitälern.

Tabelle 10: Vergleich ausgewählter Kennzahlen von Ordensspitälern mit allen (Fonds-)Spitälern, 2024

Spitäler	Anzahl Krankenanstalten	Anzahl Betten	Stationäre Aufenthalte	Personal (VZÄ)
Alle Spitäler	257	60.126	2.339.555	150.973
Fondsspitäler	106	39.888	1.975.451	128.240
Ordensspitäler	23	7.201	449.261	20.052

Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: eigene Berechnung; BMAGSPK (2025a, b, c, d).

3.3.4 Gesundheitliche Versorgung von Armen

Die Zahl an Menschen in Österreich ohne Versicherungsschutz variiert je nach Quelle stark. Laut dem Österreichischen Roten Kreuz sind über 100.000 Menschen in Österreich von dieser Situation betroffen (Österreichisches Rotes Kreuz 2026). Seitens der katholischen Kirche gibt es verschiedene Ambulatorien und Einrichtungen, die genau für diese Menschen da sind, und sie im Krankheitsfall kostenlos medizinisch versorgen. Eine Auswahl dieser Anlaufstellen wird im folgenden Absatz näher beschrieben.

Im Wiener Krankenhaus der Barmherzigen Brüder wurden mithilfe von Spendeneinnahmen im Jahr 2025 rund 14.000 arme und nichtversicherte kranke Personen behandelt (OTS 2026). In Wien gibt es außerdem den Medizinbus „Louisebus“, der fünf Mal die Woche an verschiedenen Standorten in Wien steht und medizinische Versorgung für Obdachlose anbietet (Caritas Wien und NÖ-Ost 2026). Von den Elisabethinen in Graz werden im Himmelshafen Hospiz obdachlose Menschen in der letzten Phase ihres Lebens versorgt und begleitet. In der Einrichtung Himmelshafen Care, ebenfalls in Graz, werden obdachlose Personen vorübergehend oder längerfristig gepflegt und betreut (Himmelshafen 2026). Die Marienambulanz von der Caritas Steiermark bietet ein niederschwelliges Angebot an medizinischer Versorgung für Menschen in schwierigen Lebenslagen und ohne Krankenversicherung an (Caritas Steiermark 2026c). Ebenfalls von der Caritas wurde im Jahr 2024 die Virgilambulanz in der Landeshauptstadt Salzburg eröffnet und bietet medizinische Hilfe auch für Menschen ohne Krankenversicherung an. Neben der Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten sowie Versorgung von Verletzungen und Wunden werden auch individuelle Beratungen angeboten (Caritas Salzburg 2026).

3.4 Religiöses Leben und Kultur

3.4.1 Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten

Auf Pfarrebene wird eine Vielzahl an Konzerten, Festen und kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen angeboten. Insgesamt haben daran im Jahr 2024 etwa 5,75 Mio. Besucher*innen teilgenommen (vgl. Tabelle 11), wobei die größte Beteiligung bei den Pfarrfesten (44,9%), gefolgt von Konzerten (32,7%) und Vorträgen (8,5%) zu verzeichnen ist. Vorträge, Workshops, Konzerte sowie Pfarrfeste werden in den meisten aller Pfarren (98,4-85,0%) organisiert.

Tabelle 11: Auswertung Pfarrumfrage bzgl. Veranstaltungen und Festen, 2024

Veranstaltung	Teilnehmer*innen	Anteil Teilnehmer*innen	Anteil Pfarren mit Veranstaltung	Signifikante regionale Unterschiede
Konzerte	1.883.346	32,7%	85,0%	ja
Pfarrfeste	2.581.187	44,9%	87,6%	nein
Workshops	139.618	2,4%	95,7%	nein
Vorträge	488.886	8,5%	98,4%	nein
Exerzitien	135.561	2,4%	34,3%	nein
Reisen	213.323	3,7%	41,3%	nein
Integration	16.295	0,3%	67,0%	nein
Sommerwochen	57.292	1,0%	74,0%	ja
Sonstige	236.596	4,1%	47,5%	nein

Quelle: JR-LIFE (2026).

Hingegen werden Exerzitien und Reisen nur in 34,3% bzw. 41,3% der Pfarren angeboten. Signifikante Unterschiede hinsichtlich des Urbanisierungsgrades kann bei Konzerten und Sommerwochen festgestellt werden, die in städtischen Gebieten wesentlich mehr Teilnehmer*innen anziehen als in ländlichen Gebieten.

3.4.2 Sakramente und religiöse Rituale

Sakramente und religiöse Rituale sind die Kernaufgabe der katholischen Kirche. Die Anzahl der gespendeten Sakramente und die Zahl der Gottesdienstbesucher*innen sind im Abschnitt 2.1 dargestellt. Laut Pfarrumfrage nahmen 2024 an Wortgottesdiensten rund 11,2 Mio. Menschen teil, an Tauffeiern 1,6 Mio., an Hochzeiten 1,4 Mio. und an Begräbnissen 6,3 Mio. Den Vorsitz in diesen Feiern hat zum Großteil ein Priester (76,4-83,3%) mit der Ausnahme der Wortgottesdienste, die in 38,7% der Fälle von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleitet werden. Diakone und pastorale Mitarbeiter*innen sind hauptsächlich bei Wortgottesdiensten, Taufen und Begräbnissen im Einsatz.

Für die ökonomische Bewertung aller Einrichtungen der katholischen Kirche in Österreich, auf die in Kapitel 5 im Detail eingegangen wird, wurden die (katalytischen) Ausgaben für Feiern und Aufwendungen wie Kleidung oder Geschenk zum Sakrament der Taufe, Erstkommunion und Firmung untersucht.

Die durchschnittlichen Kosten für eine Taufe werden für das Jahr 2023 auf knapp 1.200 Euro geschätzt. Diese Schätzung beruht auf den Umfrageergebnissen des Jahres 2014, welche an die Inflation im Zeitraum 2014 – 2023 angepasst wurden. Hier miteinberechnet sind die Kosten für Essen und Verpflegung (47,1%), Taufgeschenke (25,4%) sowie ein oftmals mit der Taufe verbundener Ausflug (10,6%), die Taufkleidung (etwa 10,2% der Gesamtausgaben) und musikalische Begleitung (6,7%). Hochgerechnet auf die gesamte Anzahl an Taufen im Jahr 2023 (39.488) ergeben sich somit Aufwendungen in der Höhe von ca. 47,4 Mio. Euro.[10]

Im selben Jahr haben in Österreich 45.132 Kinder die Erstkommunion empfangen. Die geschätzten Ausgaben, die durch einen Erstkommunikanten bzw. eine Erstkommunikantin entstehen belaufen sich im Jahr 2023 auf rund 1.175 Euro. Der größte Teil (etwa 44,5%) wird für Essen und Verpflegung aufgewendet, etwa 23,2% für Erstkommunionsgeschenke, 16,2% für die Bekleidung des Erstkommunikanten bzw. der Erstkommunikantin und rund 16,1% für einen Erstkommunions-Ausflug. Insgesamt werden durch Erstkommunionen Ausgaben im Ausmaß von ca. 53,0 Mio. Euro generiert.

Die durchschnittlichen Ausgaben je Firmling übersteigen mit etwa 1.512 Euro deutlich jene pro Täufling oder Erstkommunikant*in. Der größte Kostenpunkt betrifft abermals das Essen bzw. die Verpflegung mit rund 34,1% der gesamten Aufwendungen. Die restlichen Ausgaben teilen sich wieder auf Geschenke (29,2% der Gesamtausgaben), 20,2% für einen Ausflug und 16,5% für die Kleidung des Firmlings auf. Eine Hochrechnung auf die 38.122 Firmlinge im Jahr 2023 ergibt geschätzte Ausgaben von 57,6 Mio. Euro.

3.4.3 Kulturerbe und Kulturgüter

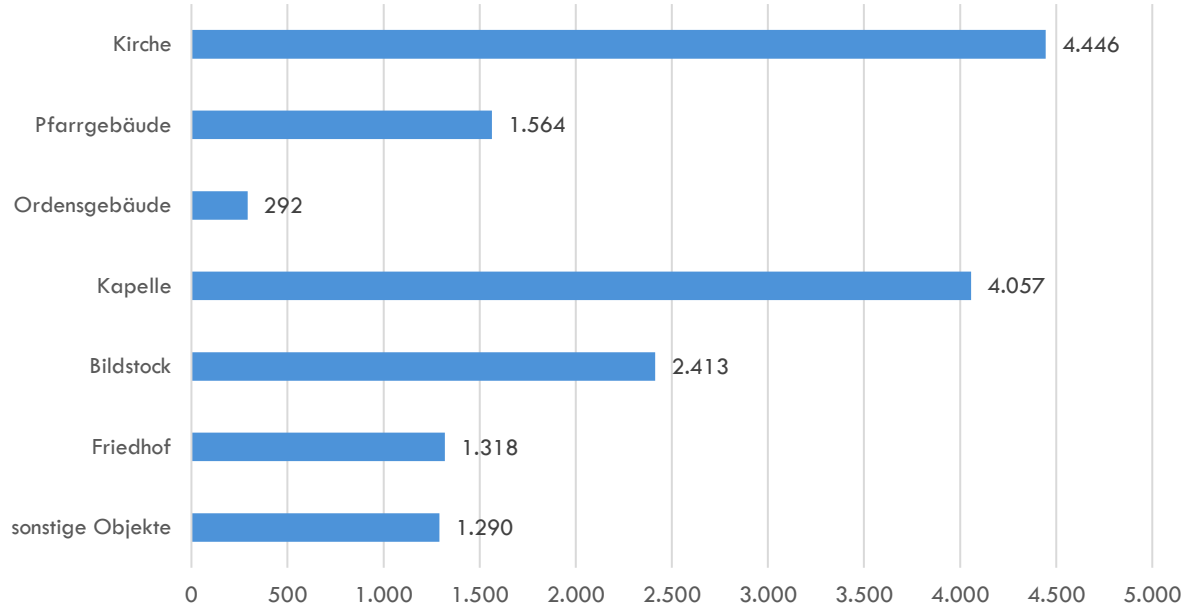
Eine weitere Möglichkeit, um die Leistungen der katholischen Kirche im kulturellen Bereich zu verdeutlichen, ist eine Betrachtung der von ihr unterhaltenen Denkmäler. Im Jahr 2024 umfasste die österreichische Denkmalliste 39.247 Objekte. Davon sind 15.380 Denkmäler der römisch-katholischen Kirche, was etwa 39% aller österreichischen Denkmäler ausmacht (BDA, 2024).[11]

---

[10] Die Gesamtausgaben für Taufen, Erstkommunion und Firmung werden inkl. 20% Umsatzsteuer ausgewiesen, die später bei der Analyse des ökonomischen Impacts berücksichtigt wurde.

[11] Eine alternative Quelle spricht von 12.007 Denkmälern der katholischen Kirche, was ca. 30,6% aller Denkmäler in Österreich entspricht.

Abbildung 14: Verteilung der sakralen unter Denkmalschutz stehenden Objekte nach Art, 2024



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: BDA (2024).

Ende 2024 stehen in Österreich 4.446 (Stifts-)Kirchen, Dome und Basiliken unter Denkmalschutz. Das ist mehr als ein Viertel aller denkmalgeschützten sakralen Gebäude. Des Weiteren gibt es in Österreich über 4.000 denkmalgeschützte Kapellen, wovon sich die Hälfte in Tirol und Niederösterreich befindet. Friedhofskapellen werden hier ebenfalls zu den Kapellen gezählt. 1.564 Pfarrgebäude stehen ebenfalls unter Denkmalschutz, dazu zählen Pfarrhöfe bzw. Pfarrhäuser, Domherrenhäuser, Pfarrheime, Pfarrämter und Mesnerhäuser. Die Zahl der denkmalgeschützten Ordensgebäude beläuft sich in Österreich auf 292, wobei hier keine ehemaligen Ordensgebäude, -kirchen und -kapellen miteingerechnet wurden. Ordensgebäude umfassen hingegen einige der größten und wichtigsten Klöster und Stifte, wie etwa die gesamte Anlage des Benediktinerstifts Melk in Niederösterreich, das auch eine wichtige Rolle des Tourismus in der Region innehat. 2.413 Bildstöcke stehen ebenso unter Denkmalschutz sowie 1.290 sonstige Objekte, wie z.B. Kreuze bzw. Kruzifixe, Pietàs, Säulen und Kalvarienberge. Denkmalgeschützte Friedhöfe gibt es 1.318, wobei hier keine Friedhofskreuze und –kapellen und auch keine ehemaligen Friedhöfe mitgezählt werden (BDA, 2024).

Regionale Verteilung

Tabelle 12 zeigt die regionale Verteilung der denkmalgeschützten sakralen Bauten und Objekte. Die mit Abstand meisten Denkmäler, die der römisch-katholischen Kirche zugeordnet werden können, befinden sich in Niederösterreich, was insofern wenig überraschend ist, als dass Niederösterreich das flächenmäßig größte Bundesland Österreichs ist und es dort auch insgesamt die meisten Denkmäler von allen Bundesländern gibt. Auf Niederösterreich folgen Tirol, die Steiermark, Oberösterreich und Kärnten. Die wenigsten sakralen Denkmäler gibt es Wien, dem Bundesland mit der geringsten Fläche (BDA, 2024).

Tabelle 12: Anzahl an Denkmälern nach Art und Bundesland, 2024

Bundesland	Kirche	Pfarr-ge-bäude	Ordens-gebäude	Kapelle	Bildstock	Friedhof	Sonstige Objekte	Summe
Burgenland	268	37	6	209	209	25	205	**959**
Kärnten	773	153	20	201	51	289	65	**1.552**
NÖ	1.105	533	62	1.087	1.407	233	480	**4.907**
OÖ	629	259	50	368	176	232	109	**1.823**
Salzburg	225	108	16	188	31	52	41	**661**
Steiermark	582	299	40	573	319	61	196	**2.070**
Tirol	504	40	43	1.175	163	346	153	**2.424**
Vorarlberg	179	72	17	204	12	65	13	**562**
Wien	181	63	38	52	45	15	28	**422**
Summe	**4.446**	**1.564**	**292**	**4.057**	**2.413**	**1.318**	**1.290**	**15.380**

Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: BDA (2024).

3.4.4 Tourismus

Wie soeben im Unterabschnitt zu den Denkmälern erwähnt, besitzt die katholische Kirche eine Vielzahl an historischen und prachtvollen Bauwerken in Österreich. Zur Bewertung ihres Wertes, beziehungsweise ihres Beitrags zur österreichischen Bruttowertschöpfung, zählt auch die Anzahl an touristischen Besucher*innen sowie deren Tourismusausgaben.

Da es keine einheitliche Statistik für die Besucher*innenzahlen aus dem Jahr 2023 oder 2024 für katholische Sehenswürdigkeiten in Österreich gibt, wurden diese aus verschiedensten Quellen zusammengetragen. Einige Orte veröffentlichen die Besucher*innenzahlen auf ihren Websites, von anderen wurde die Anzahl an touristischen Kontakten telefonisch oder via Emailanfrage erhoben. Von zahlreichen Ordensgemeinschaften wurde die Besucher*innenzahl im Rahmen der Ordensumfrage ermittelt. Die Anzahl an Besucher*innen reicht in den beobachteten Sehenswürdigkeiten von einer Gesamtsumme im mittleren bis oberen siebenstelligen Betrag in der Domkirche St. Stephan bis zu einer mittleren zweistelligen Summe in kleineren Orden.

Die Anzahl an Besucher*innen der 37 Sehenswürdigkeiten, die in die Erhebung inkludiert wurden, belief sich österreichweit im Jahr 2023 geschätzt auf 9.580.200. Der Stephansdom alleine zählte 2023 rund 6,6 Mio. Besucher*innen und gilt damit als das meistbesichtigte Touristenziel der katholischen Kirche in Österreich. Da es sich bei den Besucher*innenzahlen zum Teil um nicht öffentlich zugängliche Daten handelt, wurde von einer genauen Auflistung der Anzahl an Tourist*innen für die weiteren, in der Studie berücksichtigten, Sehenswürdigkeit abgesehen. Um den wirtschaftlichen Effekt des Tourismus, der durch die katholische Kirche generiert wird, zu schätzen, wurden die durchschnittlichen Ausgaben einer Tagestouristin bzw. eines Tagestouristen in Österreich verwendet. Die Daten stammen aus der T-MONA Urlauberbefragung und belaufen sich im Schnitt auf eine Höhe von 66,5 Euro[12] (Kärnten Werbung 2023a, 2023b). Da allerdings davon auszugehen ist, dass Tourist*innen – vor allem in Großstädten wie Wien – nicht nur einen, sondern mehrere touristische Orte an einem Tag besuchen, wurde die Tagesausgaben der Gesamtsumme an Tourist*innen von jeder Sehenswürdigkeit basierend auf der Lage, sowie dem Umfang an touristischem Angebot mit einem Anteil von entweder 10, 25 oder 50% gewichtet.

[12] Zur Berechnung wurden hier der österreichweite Durchschnitt (Benchmark) der Urlaubsausgaben in der Wintersaison 2022/23 und der Sommersaison 2023 verwendet, wobei Ausgaben für Unterkünfte, sowie Seilbahnen und Lifte ausgenommen wurden.

Die gesamten Tourismusausgaben, die durch die katholische Kirche generiert wurden, belaufen sich demnach geschätzt auf ca. 110,5 Mio. Euro (inkl. 20% Umsatzsteuer). Diese teilen sich auf Gastronomie (39,1%), Einkäufe (22,6%), Freizeit, Kultur, Sport sowie Wellness (13,5%), Aufwendungen für den Verkehr, wie z.B. Treibstoff oder öffentliche Verkehrsmittel (9,8%) und sonstige Ausgaben (15,0%) auf.

3.4.5 Totenkultur

Die Totenkultur der katholischen Kirche spielt eine zentrale Rolle im religiösen Leben der Gläubigen, da sie den würdevollen Umgang mit den Verstorbenen und den Glauben an ein Leben nach dem Tod ausdrückt. Auch damit sind ökonomische Aufwendungen verbunden, die im Folgenden bewertet werden sollen.

Im Jahr 2023 fanden 50.900 Begräbnisse nach der Tradition der römisch-katholischen Kirche statt, 2024 waren es 47.535 (Medienreferat ÖBK, 2024b, Medienreferat ÖBK, 2025b). Zur Berechnung der durchschnittlichen Kosten pro Begräbnis wurden die Informationen von Webseiten verschiedener Bestattungsunternehmen herangezogen (Bestattung Benu 2023; Bestattung Himmelblau 2023). Im Jahr 2023 beliefen sich die durchschnittlichen Kosten einer Erdbestattung auf etwa 6.000 bis 7.000 Euro. Wenn allerdings noch sonstige, mit einem Begräbnis verbundene Ausgaben, wie beispielsweise der Leichenschmaus hinzugerechnet werden, können die tatsächlichen Kosten diesen Durchschnittswert deutlich übersteigen.

Rund ein Drittel der Ausgaben, die im Rahmen einer Bestattung aufkommen, betreffen die tatsächlichen Bestattungskosten. Diese umfassen unter anderem die Überführung und Aufbahrung, Totenwaschung, den Sarg sowie die Beisetzung. Etwa 28% der Bestattungskosten entfallen auf die Ausgaben für den Steinmetz. Dazu zählen der Erwerb eines Grabsteins, sowie die Grabeinfassung und Gravur des Steins. Es wurde hier bei der Berechnung angenommen, dass sich im Mittel je zwei Personen ein Grab und somit auch einen Grabstein bzw. eine Grabeinfassung teilen. Die Grabnutzungsgebühr macht etwa 12% der Kosten aus, auch hier wurden die gesamten Gebühren durch 2 geteilt. Etwas mehr als ein Viertel der Kosten entstehen für die Begräbnisfeier, hierzu zählen der Blumenschmuck, die musikalische Untermalung, der Leichenschmaus und zusätzlich auch Traueranzeigen. Ein kleiner Teil der Kosten bezieht sich außerdem noch auf die ärztliche Leichenbeschau, sowie die Ausstellung der Sterbeurkunde. Die geschätzten gesamten Ausgaben für Begräbnisse nach dem römisch-katholischen Ritual belaufen sich auf rund 440,9 Mio. Euro.

Abschließend im Abschnitt zur Totenkultur erwähnenswert ist das Projekt „Klosterwald“, welches 2019 von den Stiften Heiligenkreuz und Klosterneuburg sowie der Erzdiözese Wien gegründet wurde. An mittlerweile 8 Standorten in Österreich (Stand Juli 2026) werden vom Projekt „Klosterwald“ Urnenbestattungen im Wald ermöglicht. Die Herkunft, Konfession oder Kultur spielen hier keine Rolle, die Klosterwald-Standorte sind für jeden offen. Neben der spirituellen Dimension bietet das Projekt als ökologischen Nebeneffekt den Schutz von Waldflächen, die andernfalls für die Holzindustrie genutzt würden (Kathpress, 2019; Klosterwald 2026).

3.5 Entwicklung, Mission und humanitäre Hilfe

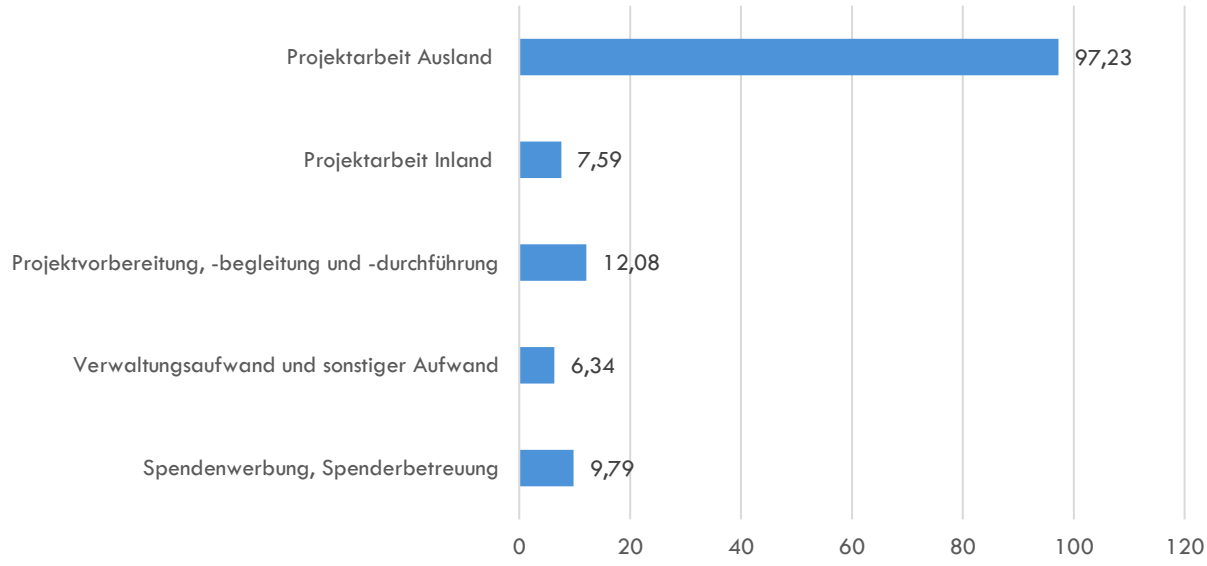
Nicht nur im Inland, sondern auf der ganzen Welt leisten Hilfsorganisationen der römisch-katholischen Kirche einen wichtigen und wertvollen Beitrag für Menschen in prekären Situationen. Die Koordinierungsstelle der österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission (KOO) ist die Dachorganisation der katholischen Einrichtungen für Entwicklungszusammenarbeit im Ausland. Unter anderem berät sie die Diözesen sowie die österreichische Bischofskonferenz zum Thema der internationalen Zusammenarbeit und fördert das entwicklungspolitische Engagement der österreichischen katholischen Kirche. In einem zweiteiligen Jahresbericht bietet die KOO einen Überblick über aktuelle Projekte der Mitgliedorganisationen sowie die wichtigsten Fakten und Statistiken bezüglich der Ausgabe ihrer Projektmittel. Inzwischen gibt es die KOO seit über 60 Jahren und zum Stand April 2026 umfasst sie insgesamt 35 Mitgliedsorganisationen. Die Ordensgemeinschaften Österreich werden zu einem Mitglied zusammengefasst (KOO, 2026).

Auch die Pfarr- und Ordensgemeinschaften leisten durch Spendensammlungen einen wichtigen Beitrag in der Unterstützung von nationalen und internationalen Hilfsprojekten – siehe 3.5.6.

3.5.1 Mittelverwendung

Für Projektarbeiten wurden seitens der Mitgliedsorganisationen der KOO insgesamt rund 104,8 Mio. Euro aufgewendet, wovon der Großteil mit 97,2 Mio. Euro in Projekte im Ausland geflossen ist. Die Gesamtsumme der Aufwendungen für Projektarbeit entspricht ungefähr 79% der gesamten Aufwendungen in Höhe von 133,0 Mio. Euro im Jahr 2024. Für die Projektvorbereitung, -begleitung und -durchführung wurden 2024 rund 12,1 Mio. Euro aufgewendet. Der Verwaltungs- und sonstige Aufwand betrug 6,3 Mio. Euro, die Aufwendungen für Spendenwerbung und Spenderbetreuung umfasst rund 9,8 Mio. Euro (KOO, 2025).

Abbildung 15: KOO-Mittelaufwendungen, 2024 (in Mio. Euro)



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: KOO (2025).

3.5.2 Projektarbeit im In- und Ausland

Die aus- und inländischen Projektarbeit kann nochmals in fünf verschiedene Arbeitsbereiche der Entwicklungsorganisationen der römisch-katholischen Kirche im Bereich „Entwicklung, Mission und humanitäre Hilfe“ unterteilt werden.

Der mit Abstand größte Arbeitsbereich umfasst die Entwicklungsarbeit. Das Ziel der Entwicklungsarbeit besteht darin, die globalen Unterschiede in den Lebensbedingungen nachhaltig zu verringern und die sozioökonomische Entwicklung langfristig zu fördern. Themen, die sich die Organisationen der KOO im Rahmen der Entwicklungsarbeit zur Aufgabe genommen haben, umfassen unter anderem die Bekämpfung von Armut und Sicherung von Frieden, die Sicherung von Ernährung und Zugang zu Ressourcen sowie der Erhalt von Biodiversität und die Verfolgung von Zielen im Bereich Klimaschutz. 60% aller Projektmittel wurden im Jahr 2024 für die Entwicklungsarbeit aufgewendet. Es wurden 2.367 Projekte mit einem Budget von 65,7 Mio. Euro betreut und unterstützt. Aus den Jahresberichten der KOO von den Jahren 2014 bis 2024 geht hervor, dass die Ausgaben für die Entwicklungsarbeit in den letzten 10 Jahren stetig angestiegen sind. Allerdings war der Anteil an den Gesamtausgaben von 2022 bis 2024 deutlich kleiner als zuvor, was hauptsächlich an dem Wachstum des Bereichs „Humanitäre Hilfe“ in den letzten Jahren liegt (KOO, 2015-2025).

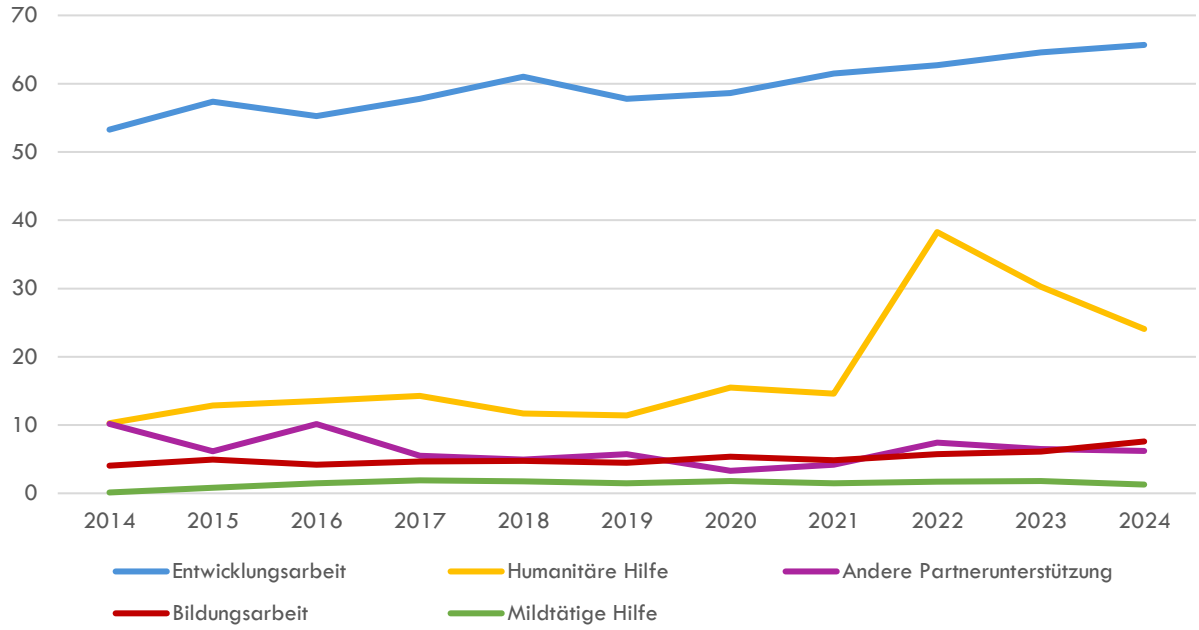
Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich der KOO-Mitgliedsorganisationen ist die eben erwähnte humanitäre Hilfe. Dieser Bereich umfasst die Unterstützung betroffener Menschen in Notlagen, die Rettung von Leben in Krisensituationen, beispielsweise nach Naturkatastrophen oder in Kriegsgebieten. Im Gegensatz zu den Jahren zuvor, ist der Anteil der humanitären Hilfe vor allem in den Jahren 2022 und 2023 deutlich gestiegen und liegt auch 2024 noch deutlich über dem Niveau von 2021. Der starke Anstieg ist vor allem auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zurückzuführen. Zwischen den Jahren 2014 und 2021 wuchsen die Ausgaben von 10,3 Mio. Euro auf 14,6 Mio. Euro an. 2022 betrugen sie 38,3 Mio. Euro, 2023 sind sie wieder etwas gesunken und beliefen sich auf 30,3 Mio. Euro, 2024 auf 24,1 Mio. Euro. Der Anteil an den Gesamtausgaben für Projektarbeiten hat sich zwischen 2021 und 2022 fast verdoppelt, von rund 17% auf 33% (KOO, 2015-2025).

Das Ziel der Bildungs- und Informationsarbeit, zur der auch die Anwaltschaft, sowie die Lobbyarbeit zählen, ist eine Änderung der wirtschaftlichen und politischen Strukturen. Im Laufe der letzten 10 Jahre haben die Ausgaben für die Bildungsarbeit kontinuierlich zugenommen. 2014 lagen sie noch bei rund 4,1 Mio. Euro, während sie 2024 ca. 7,6 Mio. Euro betrugen. Der Anteil an den Gesamtausgaben der KOO-Mitgliedsorganisationen ist in den letzten Jahren ebenfalls leicht angestiegen. Es handelt sich bei den Projekten in diesem Aufgabenbereich um inländische Initiativen (KOO, 2015-2025).

Der Bereich „Andere Partnerunterstützung“ umfasst Projekte, die nicht ODA-anrechenbar sind, was bedeutet, dass sie nicht alle Bedingungen der Official Development Assistance (ODA-)Leistungen erfüllen. Hierzu gehören zum Beispiel die pastorale Zusammenarbeit und Mission. Zwischen den Jahren 2014 und 2024 kam es zu stärkeren Schwankungen in den Ausgaben für die Pastoralarbeit und Mission. Insgesamt zeigt sich aber ein leichter negativer Trend, vor allem in Anbetracht der Anzahl an Projekten. Während 2014 die Partnerunterstützung noch 970 Projekte umfasste, waren es 2024 nur noch 371. In den Jahren 2020 und 2021 waren die Ausgaben besonders niedrig, was vermutlich auf die Corona-Pandemie zurückgeführt werden kann (KOO, 2015-2025).

Die mildtätige Hilfe umfasst Mittel, die in Nicht-Entwicklungsländern eingesetzt wurden, aber für die Spendenabsetzbarkeit Anrechnung finden. Während die Höhe der Mittel 2014 noch 122 Tausend Euro betrug, stieg sie bis 2024 auf 1,3 Mio. Euro an. Der Anteil an den Gesamtausgaben machte 2024 etwa1,2% aus und es wurden 80 Projekte betreut (KOO, 2015-2025).

Abbildung 16: Ausgaben der jeweiligen Arbeitsbereiche, 2014 bis 2024 (in Mio. Euro)



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: KOO (2015-2025).

3.5.3 Entwicklungsarbeit und humanitäre Hilfe

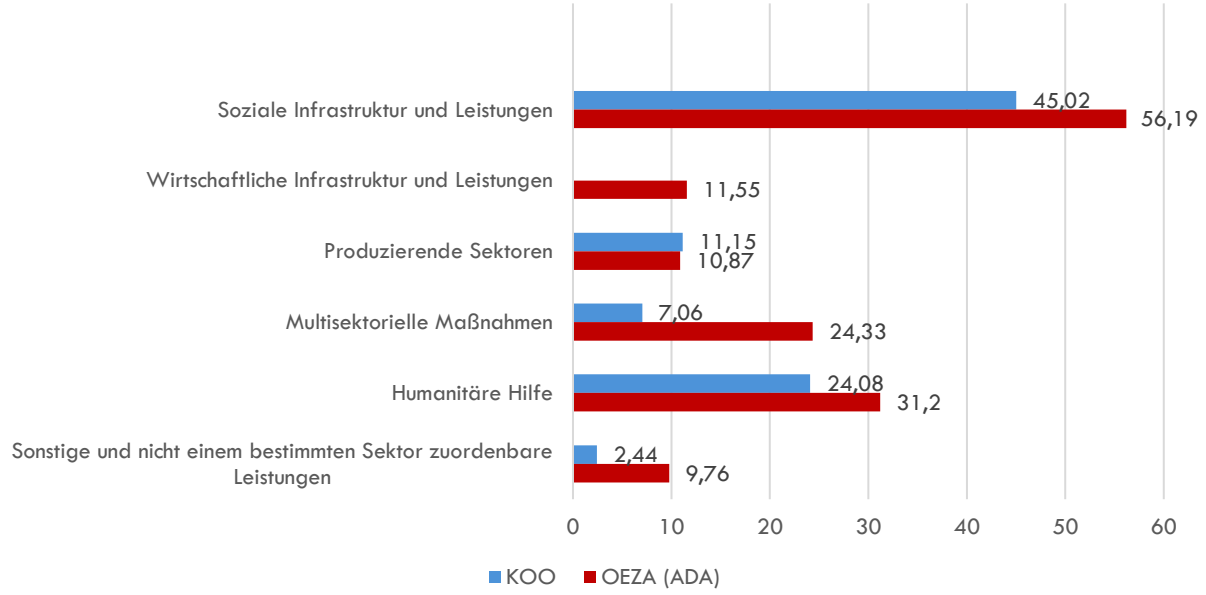
In ihren Jahresberichten veröffentlicht die KOO detaillierte Informationen zu den Ausgaben für Entwicklungsarbeiten, eingeteilt in zehn Bereiche. Den größten Anteil an den Ausgaben für Entwicklungsarbeit bildet der Sektor der sozialen Infrastruktur und Dienstleistungen mit 22,6% und Ausgaben in der Höhe von 14,8 Mio. Euro, gefolgt von Projekten im Bereich Bildung, Menschenrechte und Demokratie sowie Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (KOO, 2025).

Um die Aufwendungen für Entwicklungsprojekte der Mitglieder der KOO in Kontext zu setzen, werden sie folgend mit den öffentlichen Ausgaben von Österreich für Entwicklungsarbeit und humanitäre Hilfe verglichen. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) unterstützt Länder in Europa, Asien, Afrika und Amerika. Projekte werden von der Austrian Development Agency (ADA) abgewickelt. Das Budget wird vom Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten bereitgestellt (ADA, 2026).

Für eine bessere Vergleichbarkeit der kirchlichen und öffentlichen Ausgaben wurden die Sektoren aus dem KOO-Jahresbericht „Bildung“, „Gesundheit, reproduktive Gesundheit“, „Wasser und Siedlungshygiene“, „Zivilgesellschaft, Menschenrechte, Demokratie“ und „soziale Infrastruktur und Dienstleistungen“ unter dem Sammelbegriff „Soziale Infrastruktur und Leistungen“ zusammengefasst. „Produzierende Sektoren“ umfassen die Bereiche „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“, sowie „Gewerbe, Handwerk, Industrie“. „Multisektorelle Programme“, sowie der Sektor „nicht zuordenbar“ wurden unverändert übernommen und der Arbeitsbereich „Humanitäre Hilfe“, der zuvor als eigenständiger Bereich und nicht Teil der Entwicklungsarbeit ausgewiesen wurde, wurde hinzugefügt.

In Abbildung 17 wird der Vergleich zwischen den öffentlichen und kirchlichen Ausgaben für Entwicklungsarbeit und humanitäre Hilfe gezeigt. Die Daten dafür stammen aus dem Jahresbericht der KOO, sowie dem ADA-Geschäftsbericht für 2024 (ADA, 2025; KOO, 2025).

Abbildung 17: Öffentliche vs. kirchliche Ausgaben für Entwicklungsarbeit, 2024 (in Mio. Euro)

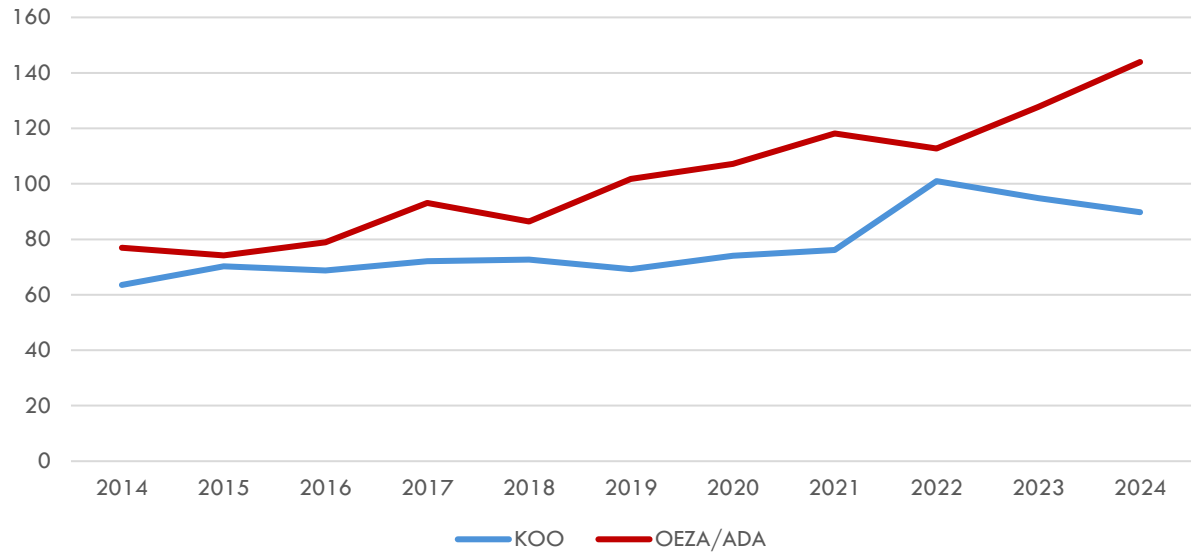


Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: ADA (2025); KOO (2025).

Das gesamte aufgewendete Volumen für Entwicklungsarbeit und humanitäre Hilfe seitens der KOO-Organisationen lag 2024 bei fast 90 Mio. Euro, die Ausgaben der OEZA bei knapp 144 Mio. Euro. Der Bereich der sozialen Infrastruktur und Leistungen machte bei der öffentlichen und der kirchlichen Entwicklungsarbeit den größten Teil aus, gefolgt von der humanitären Hilfe. Im Bereich der produzierenden Sektoren liegen die Aufwendungen der kirchlichen Organisationen leicht über den öffentlichen Ausgaben. Nachdem die Einteilung in Sektoren in den Jahresberichten der KOO und ADA nicht identisch ist, kann es sein, dass Projekte in ähnlichen Bereichen zu unterschiedlichen Sektoren gezählt wurden, was nur einen annähernden Vergleich ermöglicht (ADA, 2025; KOO, 2025).

Wird ein Vergleich über die Zeit zwischen den Ausgaben der OEZA mit den Ausgaben der KOO-Mitglieder für Entwicklungszusammenarbeit (inkl. Humanitäre Hilfe) angestellt, wird sichtbar, dass die öffentlichen und kirchlichen Zahlungen eine vergleichbare Größenordnung aufweisen. Das Budget der ADA ist dauerhaft über den Ausgaben der KOO-Mitgliedsorganisationen, jedoch nähern sich die Ausgaben vor allem in den Jahren 2015 und 2022 sichtlich an (ADA, 2025; KOO, 2025).

Abbildung 18: Öffentliche vs. kirchliche Ausgaben für Entwicklungsarbeit, 2014 bis 2024 (in Mio. Euro)



Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: ADA (2025); KOO (2025).

3.5.4 Zielländer der KOO-Gelder

Tabelle 13 gibt einen Überblick über die Top-10 Zielländer der Gelder der KOO-Mitgliedsorganisation, sowie die Anzahl an Projekten im jeweiligen Land. Es handelt sich hier wieder um Projekte aus allen Arbeitsbereichen (siehe 3.6.2), also nicht nur um Aufwendungen für Entwicklungsarbeit und humanitäre Hilfe. Auf dem ersten Platz liegt nach wie vor die Ukraine mit fast 15 Mio. Euro und 131 Projekten, gefolgt von Österreich mit etwa 7,6 Mio. Euro und 107 Projekten (KOO, 2025).

Tabelle 13: Top-10 KOO-Zielländer, 2024

Land / Region	Gesamtausgaben in Mio. Euro	Projekte
1. Ukraine	14,94	131
2. Österreich	7,59	107
3. Äthiopien	5,67	100
4. Syrien	5,28	53
5. Uganda	5,20	156
6. Indien	4,68	296
7. Tansania, Vereinigte Republik	4,12	177
8. Südsudan	3,79	75
9. Libanon	3,69	60
10. Kongo, Demokratische Republik	3,06	155

Quelle: JR-LIFE (2026); Datenbasis: KOO (2025).

3.5.5 Finanzierung der Leistungen

Die Projektmittel der KOO-Mitgliedsorganisationen stammen entweder aus privater Herkunft (Eigenmittel) oder aus öffentlichen Mitteln. Die gesamten im Jahr 2024 aufgewendeten Mitteln in Höhe von 104,8 Mio. Euro teilen sich auf 85,6% Eigenmittel und 14,4% öffentliche Mittel auf. Die verschiedenen Arbeitsbereiche weisen starke Unterschiede in der Mittelherkunft auf. Der höchste Anteil mit 16,8% an öffentlichen Mitteln wurde 2024 im Bereich der Entwicklungsarbeit eingesetzt. In der Humanitären Hilfe stammen 15,1% aus öffentlichen Mitteln, in der Bildungsarbeit 9,7%. Im Bereich „Andere Partnerunterstützung", sowie bei der mildtätigen Hilfe wurde fast ausschließlich Eigenmittel verwendet (KOO, 2025).

3.5.6 Spendensammlungen für Hilfsprojekte

Von den Pfarren sowie von den Ordensgemeinschaften wurden im Jahr 2024 hohe Spendensummen für nationale und internationale Projekte bzw. Organisationen erzielt.

Pfarren

Von den Pfarren Österreichs wurden im Jahr 2024 rund 13,0 Mio. Euro an Spenden für inländische Hilfsprogramme gesammelt (vgl. Tabelle 14). Der größte Anteil davon (5,5 Mio. Euro bzw. 42,4%) wurde für die Caritas-Sammlung erzielt, die auch in den meisten Pfarren (99,0%) durchgeführt wird. Für die Soforthilfe wurden 1,5 Mio. Euro gespendet und für Missio ca. 830.000 Euro. Allerdings wird nur in 54-64% aller Pfarren für diese Hilfsprogramme gesammelt. Die an Bedürftige geleistete Unterstützung belief sich auf ca. 3,1 Mio. Euro. Statistisch signifikante Unterschiede bzgl. des Urbanisierungsgrades wurden für die Caritas-Sammlung und für die gewährte Unterstützung an Bedürftige gefunden. Im ländlichen Raum wird für die Caritas-Sammlung in etwa doppelt so viel pro Person gespendet wie im städtischen Gebiet. Hingegen wird im urbanen Umfeld in etwa 2–3-mal so viel an Unterstützung für Bedürftige gewährt wie im ruralen Raum.

Für ausländische Hilfsprogramme wurden von den Pfarren Österreichs im Jahr 2024 rund 17,1 Mio. Euro an Spenden gesammelt (vgl. Tabelle 15). Der größte Anteil davon (4,6 Mio. Euro bzw. 26,7%) wurde für die Sammlung Weltkirche erzielt, die in ca. 76,1% der Pfarren durchgeführt wird. Für die Missio wurden 2,0 Mio. Euro gespendet und für die Caritas Auslandshilfe ca. 1,4 Mio. Euro. Die an Bedürftige geleistete Unterstützung belief sich auf ca. 7,5 Mio. Euro. Statistisch signifikante Unterschiede bzgl. des Urbanisierungsgrades wurden lediglich für Sammlung der Katholischen Männerbewegung gefunden. Im ländlichen Raum wird in etwa dreimal so viel pro Person gespendet wie im städtischen Gebiet.

Tabelle 14: Auswertung Pfarrumfrage: Spendensammlungen für inländische Hilfsprogramme, 2024

Art der Sammlung	Spenden in EUR	Spenden pro Person in EUR	Anteil an Spenden	Anteil Pfarren mit Hilfsprogramm	Signifikante regionale Unterschiede
Soforthilfe	1.536.692	0,34	11,9%	53,8%	nein
Caritas	5.473.038	1,20	42,4%	99,0%	ja
Missio	830.065	0,18	6,4%	63,7%	nein
Weitere Sammlungen	5.083.141	1,12	39,3%	79,7%	nein
Summe	**12.922.936**	**2,84**			

Quelle: JR-LIFE (2026).

Tabelle 15: Auswertung Pfarrumfrage: Spendensammlungen für ausländische Hilfsprogramme, 2024

Art der Sammlung	Spenden in EUR	Spenden pro Person in EUR	Anteil an Spenden	Anteil Pfarren mit Hilfsprogramm	Signifikante regionale Unterschiede
Sammlung Weltkirche	4.581.783	1,01	26,7%	76,1%	nein
Caritas Auslandshilfe	1.423.185	0,31	8,3%	80,9%	nein
KFB	1.701.973	0,37	9,9%	79,1%	nein
KMB	933.556	0,20	5,4%	61,4%	ja
Missio	2.041.971	0,45	11,9%	94,6%	nein
Kirchenbeitrag Weltkirche	457.802	0,10	2,7%	40,9%	nein
Peterspfennig	267.052	0,06	1,6%	87,2%	nein
Weitere Sammlungen	5.729.173	1,26	33,4%	73,3%	nein
Summe	**17.136.495**	**3,76**			

Quelle: JR-LIFE (2026).

Ordensgemeinschaften

Von den Ordensgemeinschaften Österreichs wurde 2024 eine Spendensumme von rund 7,6 Mio. Euro für inländische Hilfsprojekte, wie etwa die Soforthilfe (rund 515.600 Euro), Caritas (rund 340.550 Euro) oder Missio (rund 183.650 Euro) sowie andere Projekte oder Organisationen (rund 6,5 Mio. Euro) erzielt (vgl. Tabelle 16). Die gewährte Unterstützung an Bedürftige beträgt etwa 7,2 Mio. Euro, ausgehend von etwas mehr als 50% aller Ordensgemeinschaften. Etwa 60% aller Ordensgemeinschaften engagieren sich bei Spendensammlungen für zumindest ein Hilfsprogramm, wobei für die Caritas am häufigsten gesammelt wird.

Die Spendensumme für ausländische Hilfsprojekte belief sich 2024 auf rund 11,2 Mio. Euro (vgl. Tabelle 17). Davon wurden mit etwa 5,6 Mio. Euro wiederum aus Spendensammlungen für die Weltkirche generiert. Einen weiteren großen Teil bilden Sammlungen für sonstige Hilfsprogramme, die unten nicht genannt sind und unter anderem Projekten, die direkt von einer Ordensgemeinschaft ausgehen oder koordiniert werden, gewidmet sind. Die gewährte Unterstützung an Bedürftige, die von etwa einem Drittel aller Ordensgemeinschaften geleistet wurde, machte im Jahr 2024 etwa 5,5 Mio. Euro aus.

Tabelle 16: Auswertung Ordensumfrage: Spendensammlungen für inländische Hilfsprogramme, 2024

Art der Sammlung	Spenden in EUR	Spenden pro Person in EUR	Anteil an Spenden	Anteil Ordensgemeinschaften mit Hilfsprogramm
Soforthilfe	515.600,14	135,61	6,8%	28,3%
Caritas	340.544,66	89,57	4,5%	41,5%
Missio	183.651,69	48,30	2,4%	32,1%
Weitere Sammlungen	6.533.154,19	1.718,35	86,3%	35,8%
Summe	**7.572.950,68**	**1.991,83**		

Quelle: JR-LIFE (2026).

Tabelle 17: Auswertung Ordensumfrage: Spendensammlungen für ausländische Hilfsprogramme, 2024

Art der Sammlung	Spenden in EUR	Spenden pro Person in EUR	Anteil an Spenden	Anteil Ordensgemeinschaften mit Hilfsprogramm
Sammlung Weltkirche	5.638.442,49	1.483,02	50,5%	28,3%
Caritas Auslandshilfe	93.555,54	24,61	0,8%	24,5%
KFB	14.139,66	3,72	0,1%	18,9%
KMB	10.605,91	2,79	0,1%	11,3%
Missio	42.961,15	11,30	0,4%	28,3%
Kirchenbeitrag Weltkirche	1.457,54	0,38	0,0%	5,7%
Peterspfennig	5.085,87	1,34	0,0%	13,2%
Weitere Sammlungen	5.364.040,29	1.410,85	48,0%	28,3%
Summe	**11.170.288,45**	**2.938,01**		

Quelle: JR-LIFE (2026).

Vergleich öffentliche vs. kirchliche Spendenaktionen

Zu den bedeutsamsten Spendenaktionen der katholischen Kirche zählt die Dreikönigsaktion, die jährlich von der Katholischen Jungschar organisiert wird und an der sich pro Jahr etwa 85.000 Kinder und Jugendliche sowie 30.000 ehrenamtliche erwachsene Personen engagieren (DKA, 2024). Im Rahmen der Dreikönigsaktion 2024/2025 wurden rund 20,5 Mio. Euro österreichweit gesammelt. Damit werden um die 500 Sozialprojekte auf der ganzen Welt unterstützt (Kathpress, 2025b). Zu den größten nicht-kirchlichen Spendenaktionen in Österreich zählt die Aktion LICHT INS DUNKEL. Zwischen Anfang April 2024 und Ende März 2025 wurden von LICHT INS DUNKEL Spenden in Höhe von 21,7 Mio. Euro gesammelt (LICHT INS DUNKEL 2025). Diese Summe liegt somit nur knapp über dem Spendenaufkommen der Dreikönigsaktion, wobei nicht außer Acht gelassen werden darf, dass LICHT INS DUNKEL im Vergleich vor allem seitens des ORF als wichtigsten Medienpartner wesentlich mehr mediale Aufmerksamkeit bekommt als die Dreikönigsaktion.

4 EHRENAMTLICHE LEISTUNGEN

Ein wesentlicher Beitrag zu den gesellschaftlich relevanten religiösen, sozialen und kulturellen Leistungen der katholischen Kirche Österreichs wird von zahlreichen ehrenamtlich Engagierten erbracht, die die unterschiedlichsten Aufgaben und Tätigkeiten in Pfarrgemeinden sowie Ordensgemeinschaften ausführen. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse beruhen auf Hochrechnungen der Daten aus den geschichteten Stichproben, die durch die Fragebögen unter den Pfarrgemeinden und Ordensgemeinschaften erhoben wurden. Dabei wurde jeweils die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen und die durchschnittlich aufgewendete Zeit abgefragt. Anschließend wurden diese für verschiedene Bereiche aggregiert dargestellt sowie mittels design-basierter linearer Regression unter Berücksichtigung der Schichtung und Gewichtung auf Unterschiede bzgl. der jeweiligen regionalen Klassifizierung (Stadt/ regionales Zentrum/ Land) getestet. Eine monetäre Bewertung weiterer katalytischer Effekte (wie z.B. die Ausgaben für die Anfahrt zur Pfarre oder für selbst getragener Materialeinsatz) erfolgte nicht.

4.1 Pfarren

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2024 ca. 5,9% aller gemeldeten Katholik*innen auf Pfarrgemeindeebene ehrenamtlich, was in etwa 270.000 Personen entspricht.[13] Davon sind 65,2% weiblich und 34,8% männlich. Der von ihnen erbrachte Arbeitsumfang summiert sich hochgerechnet auf ca. 22,7 Mio. Stunden pro Jahr (436.000 Stunden pro Woche), d.h. im Durchschnitt werden 84,4 Stunden pro Jahr und Person ehrenamtlich geleistet.

Werden die Stunden in Personenjahre[14] umgerechnet, ergeben sich 12.588 Jahre. Die für religiöse Tätigkeiten ehrenamtlich geleisteten Stunden entsprechen also dem Arbeitsstundenausmaß einer vollzeitarbeitenden Person über 12.588 Jahre bzw. jenem von 12.588 vollzeitarbeitenden Personen in einem Jahr. Eine monetäre Bewertung der geleisteten Stunden mit dem Medianlohn (brutto) ergibt fast 426,80 Mio. Euro.

Im Vergleich zur Umfrage aus dem Jahr 2015 (Prettenthaler und Schnabl 2015)[15] ist der Anteil ehrenamtlich engagierter Personen leicht gesunken (2014: 6,4%), ihre Anzahl aber um fast 25% zurückgegangen (2014: 354.000). Dieser Rückgang wird allerdings dahingehend kompensiert, dass die sich freiwillig Engagierenden ca. 30,0% mehr leisten (2014: 65,0 Stunden pro Jahr und Person).

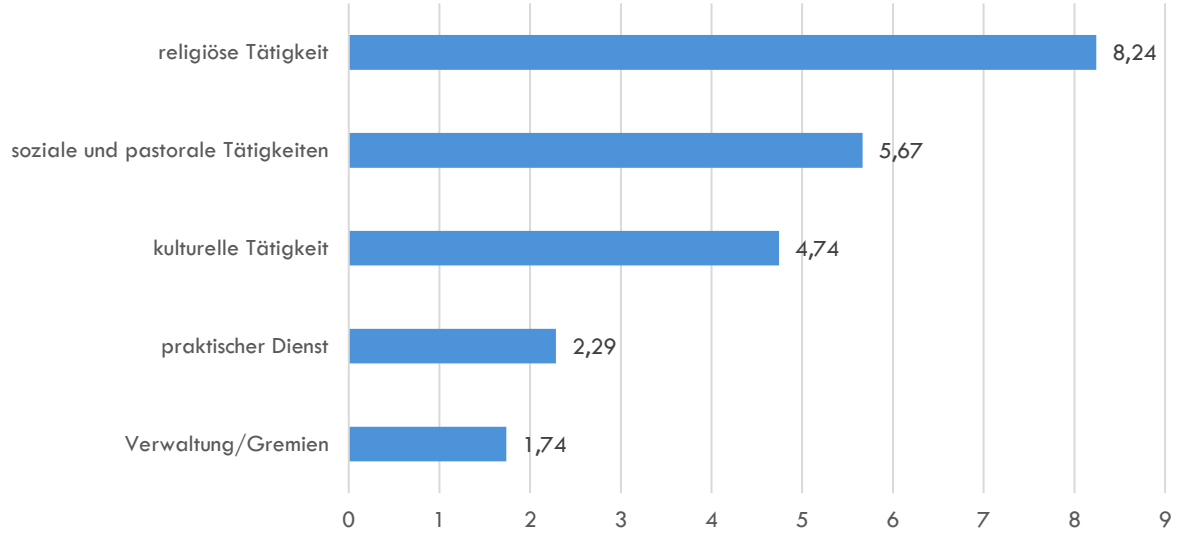
Ein Vergleich mit den Werten aus der Erhebung zur Freiwilligentätigkeit (BMASGPK, 2025) in der Kategorie „Religion und Kirche“ zeigt, dass ca. 76,2% der darin angegeben Stunden von katholischen Freiwilligen geleistet werden, was in etwa dem Gesamtanteil der Katholik*innen an den zu einer Glaubensgemeinschaft Zugehörigen in Österreich von ca. 71,4% entspricht. Die Auswertung der Pfarrumfrage bestätigt ebenso den signifikanten Unterschied des ehrenamtlichen Engagements bzgl. des Urbanisierungsgrads dahingehend, dass in ländlichen Gebieten pro ehrenamtlich-tätiger Person mehr Stunden geleistet werden.

[13] Zahlreiche Ehrenamtliche engagieren sich dabei in verschiedenen Tätigkeitsbereichen.

[14] Eine vollzeitarbeitende Person arbeitet in Österreich in einem Jahr rund 1.800 Stunden, diese 1.800 Stunden bilden also ein Personenjahr.

[15] Datenbasis: 2014.

Abbildung 19: Anzahl ehrenamtlicher Stunden nach Tätigkeitsbereich, 2024 (in Mio. Stunden)



Quelle: JR-LIFE (2026).

Da die Häufigkeit und Dauer des ehrenamtlichen Engagements stark nach Art der Tätigkeit, Größe und Urbanisierungsgrad der Pfarrgemeinde variieren, werden im Folgenden die Hochrechnungen der einzelnen Bereiche detaillierter beschrieben. Der Großteil der aufgewendeten Zeit (vgl. Abbildung 19) wird dabei für *religiöse Tätigkeiten* (8,24 Mio. Stunden bzw. 36,4%) verwendet, gefolgt von *sozialen und pastoralen Tätigkeiten* (5,67 Mio. Stunden bzw. 25,0%), *kulturellen Tätigkeiten* (4,74 Mio. Stunden bzw. 20,9%), *praktischen Diensten* (2,29 Mio. Stunden bzw. 10,1%) sowie *Verwaltungs- und Gremienarbeit* (1,74 Mio. Stunden bzw. 7,7%).

Religiöse Tätigkeiten

Insgesamt wurden im Jahr 2024 ca. 8,24 Mio. Stunden von rund 200.000 Freiwilligen im Bereich *religiöser Tätigkeiten* aufgewendet, was im Mittel 41,7 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit pro Person, 4.576 Personenjahren und einem monetären Wert von 155,1 Mio. Euro entspricht.

Wie in Tabelle 18 zusammengefasst, wird der Großteil der Stunden für die Mitarbeit des Kirchenchors[16] (31,6%), sonstiger musikalischen Gestaltung (13,1%), von Ministranten (12,6%), Messner*innen (11,2%) oder Lektor*innen (7,7%) in liturgischen Feiern erbracht. Die durchschnittlich aufgewendete Zeit pro ehrenamtlich engagierte Person variiert dabei stark über die verschiedenen Tätigkeitsfelder. Der Dienst der Messner*in erweist sich hier als am zeitintensivsten mit durchschnittlich 100,3 Stunden pro Jahr, gefolgt vom Dienst des Diakons mit 62,1 Stunden und dem Kirchenchor mit 57,3 Stunden. Der Dienst des Diakons wird von der geringsten Anzahl ehrenamtlich tätiger Personen wahrgenommen (0,8%) und in nur ca. 40% der Pfarren steht wenigstens ein Diakon zur Verfügung. Deutliche signifikante Unterschiede bzgl. des Urbanisierungsgrades lassen sich bei den Tätigkeiten des Messners, der Betreuung der Erstkommunionkinder sowie bei Wortgottesfeiern feststellen. Dabei werden im ländlichen Raum bzw. in regionalen Zentren in etwa doppelt bis dreifach so viele freiwillige Stunden pro Person geleistet wie im urbanen Raum.

[16] Berücksichtigt werden in diesem Tätigkeitsbereich nur die aufgewendeten Stunden für Proben und Auftritte in liturgischen Feiern. Weiteres Engagement für Auftritte bei Konzerten oder Festivals wird im Bereich kulturelle Tätigkeit erfasst.

Tabelle 18: Auswertung Pfarrumfrage: Ehrenamtliche Leistungen - religiöse Tätigkeiten, 2024[17]

Tätigkeit	Jährliche Stunden	Stunden in Personen-jahren	Anzahl Ehren-amtliche	Stunden pro Per-son	Anteil jährliche Gesamtstun-den	Anteil Pfarren mit Ehrenamtli-chen
Kirchenchor	2.603.501,0	1.445,7	45.419	57,3	31,6%	78,2%
Musikalische Gestaltung	1.079.730,0	599,6	37.098	29,1	13,1%	86,7%
Ministrant	1.039.808,0	577,4	35.911	29,0	12,6%	95,1%
Messner	**924.653,6**	**513,5**	**9.214**	**100,3**	**11,2%**	**93,2%**
Lektor	632.692,4	351,3	36.378	17,4	7,7%	99,0%
Kommunion-helfer	366.345,5	203,4	18.069	20,3	4,4%	95,7%
Erstkommu-nion	**326.253,3**	**181,2**	**15.135**	**21,6**	**4,0%**	**88,4%**
Begräbnisse	247.751,1	137,6	6.667	37,2	3,0%	65,8%
Firmbegleitung	209.122,6	116,1	6.707	31,2	2,5%	83,0%
Wortgottes-dienst	**205.747,6**	**114,3**	**7.588**	**27,1**	**2,5%**	**79,2%**
Gebetsfeiern	180.069,4	100,0	4.014	44,9	2,2%	47,5%
Kinderliturgie	165.285,9	91,8	6.467	25,6	2,0%	70,1%
Diakone	67.901,5	37,7	1.093	62,1	0,8%	39,5%
Sonstige	191.398,9	106,3	8.348	22,9	2,3%	49,5%

Quelle: JR-LIFE (2026).

Soziale und pastorale Tätigkeiten

Die ca. 190.000 im Bereich *soziale und pastorale Tätigkeiten* engagierten Personen wendeten insgesamt 5,67 Mio. Stunden im Jahr 2024 auf. In Personenjahren sind das 3.146 Jahre und der monetäre Wert der ehrenamtlichen Tätigkeit beläuft sich auf rund 106,7 Mio. Euro. Im Mittel leistet eine Person etwa 30,2 Stunden pro Jahr. Wie in Tabelle 19 zusammengefasst, wird der Großteil der Stunden für die Mitarbeit bei der Dreikönigsaktion (DKA, 27,0%), bei der katholischen Frauen- bzw. Männerbewegung (KFB/KMB, 11,3%), im Pfarrcafé (9,5%), beim Pfarrblatt (8,2%) oder der Jungschar (6,9%) erbracht. Die meisten Stunden pro Person wiederum werden für sonstige Sozialprojekte aufgewendet (78,1) gefolgt von der Krabbelgruppe (57,5) und Pflegeheim (50,4). Allerdings werden diese Dienste auch nur in 22,6%-38,3% aller Pfarren angeboten. Auch in diesem Tätigkeitsbereich können wieder signifikante Unterschiede bzgl. des Urbanisierungsgrades festgestellt werden. So werden für die KFB/KMB, das Bildungswerk, die DKA, Sammelaktionen bzw. das Pfarrblatt im ländlichen Raum bzw. in regionalen Zentren drei- bis viermal so viele ehrenamtliche Stunden pro Person geleistet wie im urbanen Raum.

[17] Fett hervorgehobene Zeilen stehen in den folgenden Tabellen für einen signifikanten regionalen Unterschied.

Tabelle 19: Auswertung Pfarrumfrage: Ehrenamtliche Leistungen - soziale & pastorale Tätigkeiten, 2024

Tätigkeit	Jährliche Stunden	Stunden in Personen-jahren	Anzahl Ehrenamtliche	Stunden pro Person	Anteil jährliche Gesamtstunden	Anteil Pfarren mit Ehrenamtlichen
Dreikönigs-aktion	**1.530.606,0**	**849,9**	**76.209**	**20,1**	**27,0%**	**98,5%**
Kath. Frauen- / Männerbew.	**638.790,4**	**354,7**	**21.389**	**29,9**	**11,3%**	**64,9%**
Pfarrcafé	540.411,3	300,1	26.870	20,1	9,5%	83,3%
Pfarrblatt	**464.478,0**	**257,9**	**30.177**	**15,4**	**8,2%**	**69,5%**
Jungschar	392.092,3	217,7	8.374	46,8	6,9%	55,9%
Pfarrcaritas	331.693,5	184,2	10.561	31,4	5,9%	70,8%
Sammelaktion	**301.140,8**	**167,2**	**11.761**	**25,6**	**5,3%**	**47,7%**
Besuchsdienst	298.265,2	165,6	7.788	38,3	5,3%	63,7%
Seniorenarbeit	245.242,7	136,2	5.721	42,9	4,3%	65,0%
Jugend	225.911,2	125,4	5.001	45,2	4,0%	39,5%
sonstige Sozial-projekte	188.554,2	104,7	2.414	78,1	3,3%	22,6%
Pflegeheim	133.648,0	74,2	2.654	50,4	2,4%	33,2%
Krabbelgruppe	92.087,8	51,1	1.600	57,5	1,6%	38,3%
Bildungswerk	**55.785,1**	**31,0**	**2.440**	**22,9**	**1,0%**	**48,0%**
Schöpfungs-verantwortung	31.018,6	17,2	1.627	19,1	0,5%	34,8%
Weltkirche	11.801,0	6,6	1.320	8,9	0,2%	28,5%
Vinzi	6.047,8	3,4	213	28,3	0,1%	16,9%
Sonstige	177.471,6	98,5	10.415	17,0	3,1%	39,9%

Quelle: JR-LIFE (2026).

Kulturelle Tätigkeiten

Im Bereich der kulturellen Tätigkeiten engagierten sich ca. 130.000 Personen, die insgesamt 4,74 Mio. Stunden im Jahr 2024 ehrenamtlich tätig waren. Das entspricht 2.634 Personenjahren und einem monetären Wert der freiwillig geleisteten Arbeit von etwa 89,3 Mio. Euro. Eine Person wendet im Mittel ca. 37,8 Stunden im Jahr für kulturelle Tätigkeiten auf. Wie Tabelle 20 zusammenfasst, wird mehr als die Hälfte der erbrachten Stunden von Mitgliedern des Kirchenchors[18] geleistet (53,1%), gefolgt von Freiwilligen bei Pfarrfesten (18,8%), der Pfarrbücherei (8,0%) oder Basaren und Flohmärkten (7,2%). Die meisten Stunden pro Person werden dabei in der Pfarrbücherei (78,7) geleistet, gefolgt vom Kirchenchor (55,9) und Öffentlichkeitsarbeit (26,8). Allerdings gaben nur ca. 1/3 der Pfarren an, noch eine Pfarrbücherei zu betreiben.

[18] Berücksichtigt werden im kulturellen Tätigkeitsbereich nur die aufgewendeten Stunden für Auftritte bei Konzerten oder Festivals. Proben und Auftritte in liturgischen Feiern werden im Bereich religiöser Tätigkeiten erfasst. Es handelt sich also um keine Doppelzählung.

Tabelle 20: Auswertung Pfarrumfrage: Ehrenamtliche Leistungen - kulturelle Tätigkeiten, 2024

Tätigkeit	Jährliche Stunden	Stunden in Personen-jahren	Anzahl Ehrenamtliche	Stunden pro Person	Anteil jährliche Gesamtstunden	Anteil Pfarren mit Ehrenamtlichen
Kirchenchor	2.520.229,0	1.399,5	45.045	55,9	53,1%	64,5%
Pfarrfeste	893.649,3	496,2	58.487	15,3	18,8%	93,1%
Pfarrbücherei	**378.796,1**	**210,3**	**4.814**	**78,7**	**8,0%**	**33,8%**
Basare / Flohmärkte	**339.586,0**	**188,6**	**16.842**	**20,2**	**7,2%**	**48,8%**
Öffentlichkeitsarbeit	242.473,9	134,6	9.041	26,8	5,1%	91,6%
Konzerte/ Festivals	156.708,8	87,0	6.694	23,4	3,3%	45,5%
Ausstellungen/ Vorträge	118.188,9	65,6	5.414	21,8	2,5%	46,5%
Kirchenführungen	40.421,4	22,4	2.800	14,4	0,9%	55,4%
Sonstige	52.736,8	29,3	2.227	23,7	1,1%	25,3%

Quelle: JR-LIFE (2026).

Signifikante regionale Unterschiede wurden bei den Basaren und Flohmärkten gefunden, bei denen sich die geleistete Stundenzahl pro Person im urbanen Gebiet in etwa verdreifacht im Vergleich zu ländlichen Gebieten bzw. regionalen Zentren. Hingegen werden in letzteren in etwa das fünffache an durchschnittlichen Stunden für die Pfarrbücherei aufgewendet im Vergleich zu urbanen Pfarren.

Praktischer Dienst

Insgesamt wurden im *praktischen Dienst* im Jahr 2024 von ca. 53.000 Personen rund 2,29 Mio. Stunden ehrenamtlich geleistet. Im Mittel entspricht dies 42,8 Stunden pro Person. In Personenjahren ergeben die 2,29 Mio. Stunden rund 1.269 Jahre und der monetäre Wert des ehrenamtlichen praktischen Diensts summiert sich auf 43,0 Mio. Euro. Wie Tabelle 21 zusammenfasst, werden die meisten Stunden zur Reinigung von Kirche und Pfarre erbracht (28,7%), gefolgt von der Bereitstellung des Blumenschmuckes (17,1%), der Eigenleistung im Rahmen von Bautätigkeiten (13,5%) oder der Gartenpflege (8,6%). Die meisten Stunden pro Person werden bei der Sammlung von Lebensmitteln (79,6) geleistet, gefolgt von der Friedhofspflege (57,0) und der Reinigung (37,1). Allerdings werden Lebensmittelsammlungen nur in 31,7% der Pfarren durchgeführt. Für die Reinigung und den Blumenschmuck sind hingegen in den meisten Pfarren (d.h. in 83,4% bzw. in 93,7%) Ehrenamtliche zuständig. Für die meisten Tätigkeiten (Gebäudeverwaltung, Reinigung, Blumen, Bildstock, Bautätigkeit, Schneeräumung, Friedhofspflege) wurden auch signifikante regionale Unterschiede festgestellt. Die geleistete Stundenzahl pro Person in ländlichen Gebieten bzw. regionalen Zentren ist dabei 2-5-mal so hoch wie die im urbanen Gebiet.

Tabelle 21: Auswertung Pfarrumfrage: Ehrenamtliche Leistungen - praktischer Dienst, 2024

Tätigkeit	Jährliche Stunden	Stunden in Personen-jahren	Anzahl Ehrenamtliche	Stunden pro Person	Anteil jährliche Gesamtstunden	Anteil Pfarren mit Ehrenamtlichen
Reinigung	**655.595,9**	**364,1**	**17.669**	**37,1**	**28,7%**	**83,4%**
Blumen	**389.660,2**	**216,4**	**10.895**	**35,8**	**17,1%**	**93,7%**
Bautätigkeiten	**308.699,2**	**171,4**	**8.974**	**34,4**	**13,5%**	**59,7%**
Gartenpflege	195.925,5	108,8	6.641	29,5	8,6%	76,5%
Lebensmittelsammlungen	194.357,8	107,9	2.440	79,6	8,5%	31,7%
Gebäudeverwaltung	**170.326,1**	**94,6**	**5.694**	**29,9**	**7,5%**	**76,4%**
Friedhofspflege	**133.003,9**	**73,9**	**2.334**	**57,0**	**5,8%**	**46,8%**
Bildstock	**117.090,6**	**65,0**	**3.787**	**30,9**	**5,1%**	**41,0%**
Schneeräumung	**36.946,7**	**20,5**	**2.947**	**12,5**	**1,6%**	**52,7%**
Sonstige	83.523,9	46,4	3.040	27,5	3,7%	37,9%

Quelle: JR-LIFE (2026).

Verwaltung und Gremien

Im Bereich Verwaltung und Gremien wurden von ca. 44.000 Personen insgesamt 1,74 Mio. Stunden ehrenamtlich erbracht. Das entspricht im Mittel 39,7 Stunden pro Person, sowie 964 Personenjahren und einem monetären Wert von 32,68 Euro. Wie in Tabelle 22 zusammengefasst, entfällt der größte Anteil der Stunden (62,0%) auf die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat, gefolgt vom Wirtschaftsrat (16,0%) und Pfarrkanzlei (7,4%). Die meisten Stunden pro Person werden in der Pfarrkanzlei geleistet (77,4), gefolgt von der Pfarrbuchhaltung (67,4) und dem Pfarrgemeinderat (37,9). Während in den meisten Pfarren wie vorgesehen der Pfarrgemeinderat (99,5%) und der Wirtschaftsrat (95,6%) überwiegend mit Freiwilligen besetzt ist, erfolgt die Friedhofsverwaltung nur bei einem Drittel und die Pfarrbuchhaltung nur bei zwei Drittel der Pfarren von Ehrenamtlichen. Signifikante regionale Unterschiede wurden für die Friedhofsverwaltung, den Gemeinderat und den Wirtschaftsrat festgestellt, wobei die geleistete Stundenzahl pro Person in ländlichen Gebieten bzw. regionalen Zentren 2–3-mal so hoch wie im urbanen Gebiet ist.

Tabelle 22: Auswertung Pfarrumfrage: Ehrenamtliche Leistungen - Verwaltung und Gremien, 2024

Tätigkeit	Jährliche Stunden	Stunden in Personen-jahren	Anzahl Ehrenamtliche	Stunden pro Person	Anteil jährliche Gesamtstunden	Anteil Pfarren mit Ehrenamtlichen
Pfarrgemeinderat	**1.075.753,0**	**597,4**	**28.417**	**37,9**	**62,0%**	**99,5%**
Wirtschaftsrat	**276.995,4**	**153,8**	**13.362**	**20,7**	**16,0%**	**95,6%**
Pfarrkanzlei	127.948,3	71,0	1.654	77,4	7,4%	46,8%
Pfarrbuchhaltung	77.266,9	42,9	1.147	67,4	4,5%	43,6%
Andere Gremien	48.704,5	27,0	2.814	17,3	2,8%	63,4%
Filialausschuss	48.544,4	27,0	3.067	15,8	2,8%	23,9%
Friedhofsverwaltung	**35.112,7**	**19,5**	**960**	**36,6**	**2,0%**	**34,8%**
Sonstige	45.390,3	25,2	1.347	33,7	2,6%	29,9%

Quelle: JR-LIFE (2026).

4.2 Ordensgemeinschaften

In etwa vier von fünf Ordensgemeinschaften gibt es mindestens eine Person, die ehrenamtlich tätig ist. Im Jahr 2024 engagierten sich von den insgesamt 3.802 Ordensangehörigen in Österreich 1.888 ehrenamtlich, was einem Anteil von 49,7% entspricht. Durchschnittlich wendet dabei eine Person 9,24 Stunden (Median: 6,8 Stunden) pro Woche für karitative Zwecke auf. Wöchentlich ergeben sich somit 13.920 ehrenamtlich geleistete Stunden seitens aller Ordensgemeinschaften gemeinsam. Gerechnet auf das gesamte Jahr 2024 beträgt der Aufwand des ehrenamtlichen Engagements der Ordensgemeinschaften rund 730.000 Stunden und in Personenjahren sind das 404 Jahre. Der monetäre Wert der ehrenamtlichen Arbeit, die von Ordensgemeinschaften geleistet wird, beläuft sich auf 13,7 Mio. Euro.

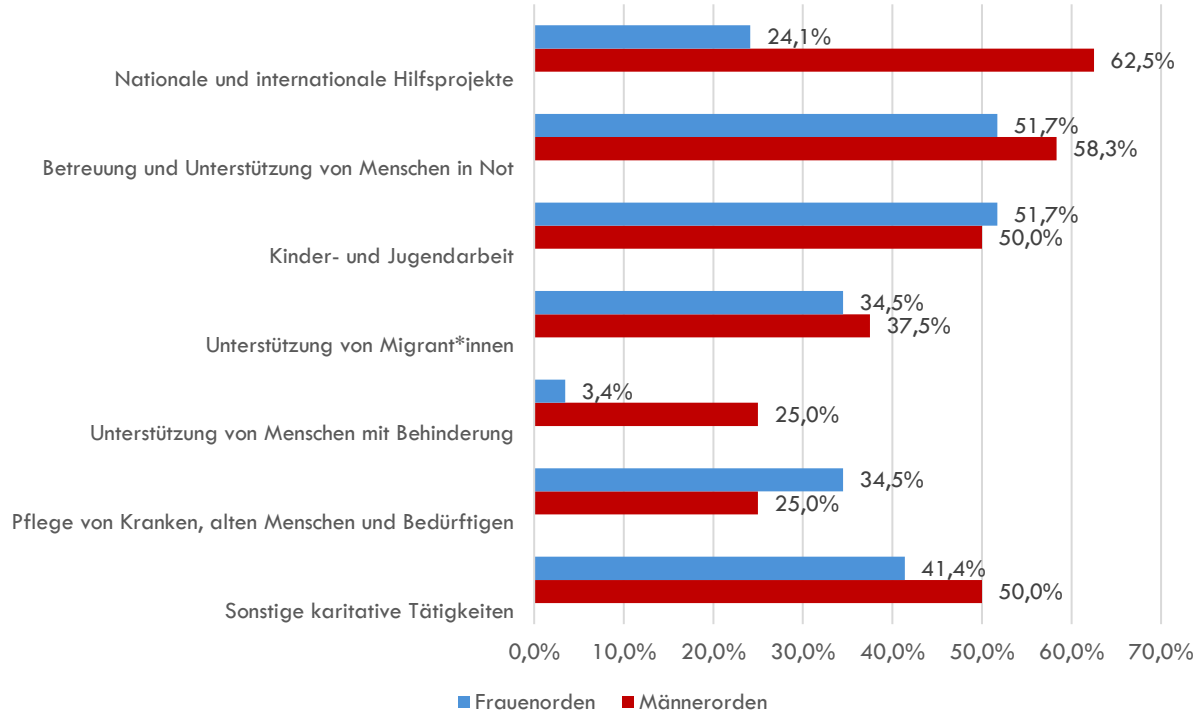
Zwischen den Männer- und Frauenorden lassen sich leichte Unterschiede in den durchschnittlich geleisteten ehrenamtlichen Stunden erkennen. In Ordensgemeinschaften, in denen mindestens eine Person karitativ aktiv ist, leisten Ordensmänner im Durchschnitt 9,19 Stunden (Median: 5 Stunden) an ehrenamtlicher Arbeit pro Woche, während der Aufwand bei Ordensfrauen mit 9,27 Stunden (Median: 7,75 Stunden) an geleisteter ehrenamtlicher Arbeit minimal größer ist. Die Höhe an finanziellen Mitteln, etwa aus Spenden, Löhnen und Gehältern oder sonstigen Einkünften, die für karitative Aktivitäten im Jahr 2024 aufgewendet wurden, beläuft sich auf 57,7 Mio. Euro.

Die Tätigkeitsfelder, in denen Ordensleute karitativ mitwirken sind vielfältig. Bei 54,7% aller Ordensgemeinschaften in Österreich liegt zumindest einer der Schwerpunkte der sozialen und karitativen Tätigkeitsfelder in der Betreuung und Unterstützung von Menschen in Notsituationen. Mit 50,9% betätigen sich knapp mehr als die Hälfte aller Ordensgemeinschaften in der Kinder- und Jugendarbeit. Der Anteil an Ordensgemeinschaften, die sich in nationalen und internationalen Hilfsprojekten engagieren, beträgt 41,5%, während 35,8% der Ordensgemeinschaften ehrenamtliche Unterstützung von Migrant*innen leisten. Im Bereich der Pflege von kranken, alten sowie bedürftigen Menschen sind 30,2% der Ordensgemeinschaften aktiv. 13,2% aller Ordensgemeinschaften unterstützen ehrenamtlich Menschen mit Behinderungen und 45,3% betätigen sich in sonstigen, nicht weiter spezifizierten Bereichen.

Die folgende Abbildung zeigt Unterschiede in den Tätigkeitsfeldern von Frauen- und Männerorden. Männliche Ordensgemeinschaften sind vor allem in den Feldern „Nationale und internationale Hilfsprojekte“ und „Betreuung und Unterstützung von Menschen in Not“ aktiv, während Frauenorden häufiger in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie in der Pflege von kranken, alten oder bedürftigen Menschen engagiert sind.

Männerorden sind im Schnitt in mehr Tätigkeitsfeldern aktiv, während Frauen in Ordensgemeinschaften durchschnittlich mehr Stunden pro Tätigkeitsfeld aufwenden.

Abbildung 20: Tätigkeitsfelder Frauen- vs. Männerorden, 2024



Quelle: JR-LIFE (2026).

4.3 Weitere Organisationen

Auch abseits von Pfarrgemeinden und Ordensgemeinschaften sind Menschen in Organisationen, die der katholischen Kirche zugehörig sind oder nahestehen, karitativ tätig. Konkret wurde in diesem Rahmen das Ausmaß an ehrenamtlicher Arbeit seitens der Caritas, der VinziWerke und der Telefonseelsorge näher betrachtet. Insgesamt leisteten rund 47.500 Freiwillige innerhalb dieser 3 Organisationen im Jahr 2023 über 1,16 Mio. Stunden an ehrenamtlicher Arbeit. Das durchschnittliche Engagement beläuft sich somit auf etwa 24,5 Stunden im Jahr. Die 1,16 Mio. Stunden entsprechen umgerechnet rund 646 Personenjahren und einem monetären Wert von 21,9 Mio. Euro. Die überwiegende Mehrheit der freiwilligen Helfer*innen sind bei der Caritas tätig, allerdings leisten Personen, die einen gemeinnützigen Dienst bei den VinziWerke oder der Telefonseelsorge verrichten, im Durchschnitt wesentlich mehr Stunden. Die Tätigkeitsbereiche, in denen sich Ehrenamtliche bei der Caritas engagieren sind weitreichend aber umfassen überwiegend soziale Einsatzbereiche wie die Arbeit mit älteren Menschen oder Personen mit Beeinträchtigungen, Kinder und Familien, Obdachlosen oder Geflüchteten. Es gibt auch die Möglichkeit, bei der Organisation von Projekten oder Durchführung von Veranstaltungen mitzuhelfen. Bei den VinziWerken gibt es die Möglichkeit, in verschiedenen Projekten oder Einrichtungen Menschen in Not, sei es durch die Ausgabe von Essen oder durch Betreuung in den Unterkünften, zu helfen.

5 MAKROÖKONOMISCHE ANALYSE

5.1 Methodenbeschreibung

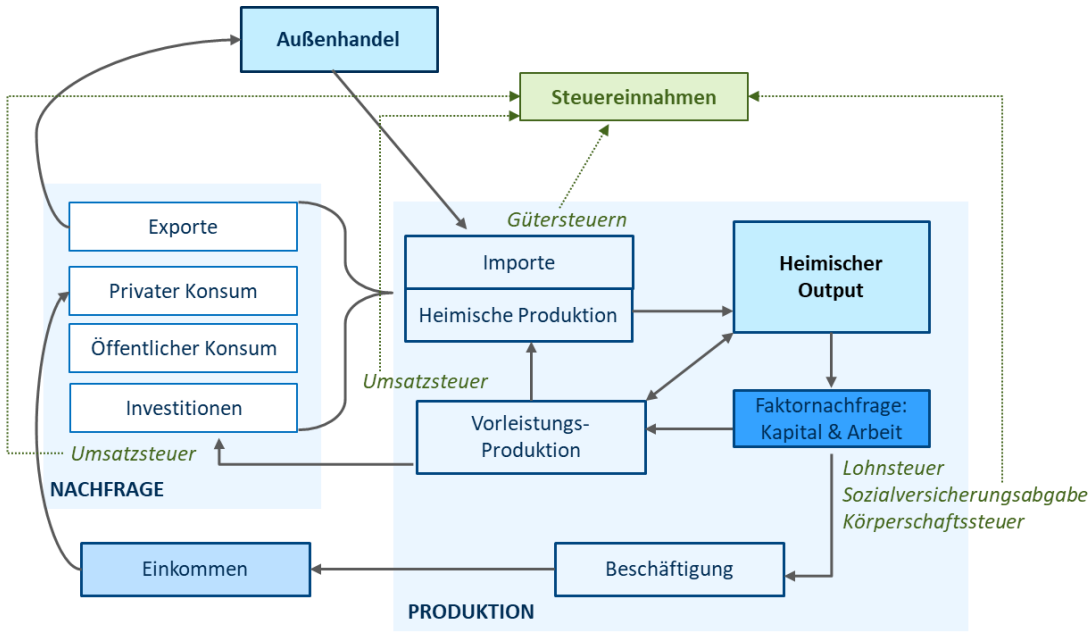
Die Bewertung insgesamten ökonomischen Effekte wurde modellbasiert anhand des Wirtschaftsmodells AUSTR-IO.nat vorgenommen. AUSTR-IO.nat ist ein multisektorales Analyse- und Simulationsmodell für die österreichische Wirtschaft. Das Modell bildet die wirtschaftlichen Verflechtungen auf einer Basis von 74 Wirtschaftsbereichen ab und erfasst damit die sektoralen Zuliefer- und Konsumbeziehungen innerhalb Österreichs wie auch mit dem Ausland.

Dem Modell zugrunde liegen folgende Datenbasen und geschätzte Parameter:

- Aktuelle Input-Output Tabellen für Österreich (welche die Produktionsverflechtungen zwischen den Wirtschaftsbereichen abbilden)
- Endogenisierung der privaten Konsumnachfrage mittels Konsum- und Einkommensdaten
- Abbildung der Steuerflüsse innerhalb des Wirtschaftskreislaufs

AUSTR-IO.nat bildet auf Basis dieser Teilmodelle die für einen Wirtschaftsraum typischen Kreislaufzusammenhänge zwischen Nachfrage, Produktion, Beschäftigung und Einkommen ab (siehe Abbildung 21: Modellstruktur AUSTR-IO.natAbbildung 21).

Abbildung 21: Modellstruktur AUSTR-IO.nat



Quelle: JR-LIFE (2026).

Die Nachfrage nach einzelnen Gütern geht von privatem und öffentlichem Konsum, heimischen Unternehmen (Intermediär-Nachfrage), Investitionen und dem Ausland aus. Die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen bestimmt mithilfe der Input-Output-Beziehungen den Produktionswert der einzelnen Wirtschaftsbereiche in den Bundesländern.

Die Nachfrage nach heimischen Gütern aus dem Inland und Ausland wird durch Produktion in Österreich gedeckt. Das daraus resultierende Produktionsvolumen, differenziert nach Wirtschaftsbereichen, wird schließlich in ein Produktionsmodell eingespeist. Dabei bestimmen die nationalen Input-Output-Beziehungen den Produk-

tionswert nach Wirtschaftsbereichen und die Nachfrage nach Produktionsfaktoren (wie zum Beispiel Vorleistungsgüter und Arbeit). Das durch die Vergütung von Arbeitsleistungen entstehende Einkommen beeinflusst zusätzlich die Nachfrage.

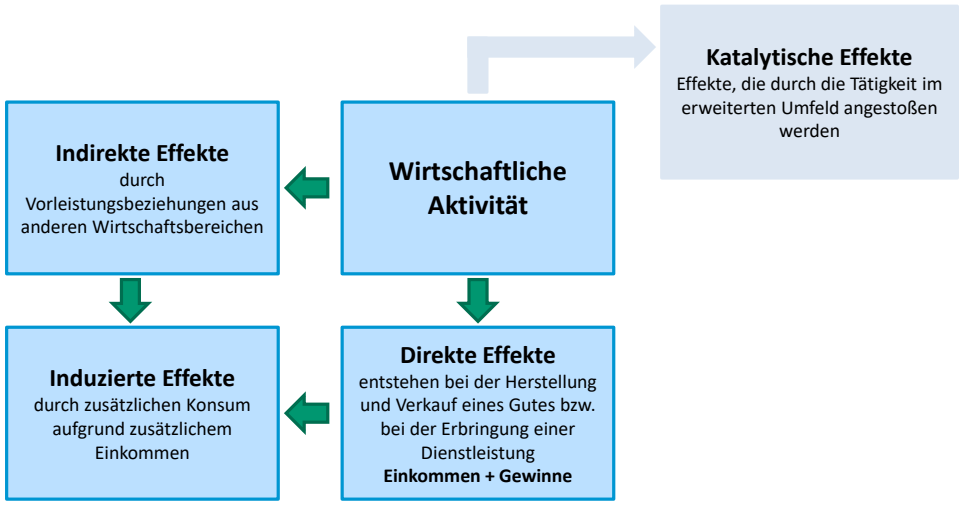
Die aus einem Nachfrageimpuls heraus entstehenden volkswirtschaftlichen Effekte können in direkte, indirekte, induzierte und katalytische Effekte gegliedert werden.

Direkte Effekte entstehen bei der Herstellung bzw. dem Verkauf eines Gutes und bestehen aus geschaffenem Einkommen, Betriebsüberschüssen und Steuerabgaben. Hierzu zählen beispielsweise die Gehälter von Geistlichen, kirchlichen Angestellen bzw. Personen, die in einer kirchlichen Institution, wie etwa einem Kindergarten, arbeiten.

Die indirekten Effekte entstehen durch Vorleistungsbeziehungen zu anderen Wirtschaftsbereichen, welche zur Herstellung eines Gutes erforderlich sind, und schaffen dadurch indirekt Wertschöpfung und Beschäftigung. Indirekte Effekte entstehen bei Zulieferern an die katholische Kirche bzw. katholischen Einrichtungen. Wenn beispielsweise ein Kirchengebäude von einem externen Bauunternehmen restauriert wird, fließt Geld von der katholischen Kirche an dieses Unternehmen. Mit diesem werden unter anderem Löhne oder Steuern gezahlt und somit zusätzliche Wertschöpfung generiert, die indirekt der katholischen Kirche zugeschrieben werden kann. Die indirekte Wertschöpfungskette hört aber noch nicht beim Bauunternehmen auf. Aufgrund des Auftrags der katholischen Kirche müssen vom Bauunternehmen mehr Materialien beschafft werden, was bedeutet, dass auch bei dem Produzenten dieser Materialien zusätzliche Wertschöpfung durch die katholische Kirche entsteht. Diese indirekte Wertschöpfungskette kann natürlich immer weiter fortgesetzt werden.

Induzierte Effekte entstehen durch zusätzliches Einkommen der Haushalte (Löhne und Gehälter) sowie Gewinneinkommen, die zusätzlichen Konsum generieren. Wenn zum Beispiel kirchliche Angestellte in ihrer Freizeit in ein Restaurant essen gehen und dort einen Teil ihres Einkommens ausgeben, wird so ebenfalls weitere wirtschaftliche Aktivität ausgelöst. Katalytische Effekte werden durch die Tätigkeit im erweiterten Umfeld angestoßen und stellen Umwegrentabilität dar (z.B. lokaler Konsum durch Besucher*innen von Sehenswürdigkeiten oder Treibstoffausgaben von Ehrenamtlichen auf dem Weg zur Pfarre). Die Kirche ist hierbei also weder direkt, noch indirekt involviert, dennoch würden diese Tätigkeit nicht stattfinden, wenn es die katholischen Kirche (bzw. die konkrete Sehenswürdigkeit) nicht gäbe.

Abbildung 22: Gliederung der volkswirtschaftlichen Effekte



Quelle: JR-LIFE (2026).

Indirekte und induzierte Effekte sind zwar konzeptuell, nicht aber in ihrer Auswirkung zu trennen: Bei der Produktion von Vorleistungen, die einen indirekten Effekt darstellt, wird ebenfalls Wertschöpfung generiert, die zu zusätzlichem Einkommen führt, das wiederum induzierte Effekte auslöst. Umgekehrt werden bei der Produktion von Konsumgütern Vorleistungen zugekauft – was wiederum indirekte Effekte auslöst.

Aus den einzelnen Wirtschaftskreisläufen ergeben sich bei veränderter Nachfrage sogenannte Multiplikatoreffekte. Diese sind nicht einheitlich, sondern je nach Nachfragekategorie verschieden: für den privaten Konsum anders als für den öffentlichen Konsum oder den Export, für Investitionen anders als für Vorleistungen. Dies ergibt sich zum einen durch unterschiedliche Güterstrukturen (der private Konsum weist etwa eine vom öffentlichen Konsum verschiedene Güterstruktur auf). Zum anderen führt gerade diese unterschiedliche Güterstruktur zu unterschiedlichen Multiplikatoreffekten, aufgrund von unterschiedlichen Wertschöpfungsquoten und vor allem wegen unterschiedlichen Importquoten (sowohl bei den verschiedenen Konsumarten als auch im Produktionsprozess, der in unterschiedlichem Ausmaß auf importierten Vorleistungs- und Kapitalgütern aufbaut).

Über die durch Multiplikatoreffekte zusätzlich generierte Wertschöpfung wird von unternehmerischer Seite auch mehr an Beschäftigung nachgefragt. Diese Beschäftigung ist als Inputnachfrage der Unternehmen modelliert: Für ein gegebenes Produktionsniveau benötigt eine Branche eine bestimmte Anzahl an Beschäftigten. Damit ist an dieser Stelle ausdrücklich zu erwähnen, dass die Angabe von Beschäftigungseffekten nicht notwendigerweise allein das Entstehen neuer Beschäftigungsverhältnisse bedeutet, sondern zudem auch als Auslastung bereits bestehender Beschäftigung interpretiert werden kann und muss. Es handelt sich bei dieser Zahl also um jene Beschäftigten, die typischerweise je Branche beim gegebenen Output Niveau zur Produktion eingesetzt werden müssen.

5.2 Wertschöpfungseffekte

Die direkte Bruttowertschöpfung (BWS) aller betrachteten Einrichtungen der katholischen Kirche Österreich betrug im Jahr 2023 etwa 3,50 Mrd. Euro (vgl. Tabelle 23). Davon wurden 58,3% (2,04 Mrd. Euro) von den Ordensgemeinschaften Österreichs beigetragen, 26,2% (0,92 Mrd. Euro) von der Caritas und anderen sozialengagierten Einrichtungen sowie 15,5% (0,54 Mrd. Euro) von den Pfarren und Diözesen Österreichs.

Die indirekte und induzierte Bruttowertschöpfung belief sich im Jahr 2023 auf über 3,83 Mrd. Euro. Damit übersteigt sie knapp die direkte Bruttowertschöpfung. Davon wurden 61,6% (2,36 Mrd. Euro) durch die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Ordensgemeinschaften generiert, 21,0% (0,80 Mrd. Euro) von der Caritas und anderen sozial-engagierten Einrichtungen sowie 17,4% (0,67 Mrd. Euro) von den Pfarren und Diözesen.

Die gesamte Bruttowertschöpfung der Katholischen Kirche in Österreich im Jahr 2023 beträgt somit 7,34 Mrd. Euro, wovon 60,0% (4,40 Mrd. Euro) von den Ordensgemeinschaften erzeugt werden, 23,5% (1,72 Mrd. Euro) von der Caritas und anderen sozial-engagierten Einrichtungen sowie 16,5% (1,21 Mrd. Euro) von den Pfarren und Diözesen Österreichs.

Tabelle 23: Bruttowertschöpfung, 2023 (in Mio. Euro)

BWS in Mio. Euro	Diözesen & Pfarren	Caritas & Co.	Ordensgemeinschaften	Katholische Kirche gesamt
Direkte	543,72	916,34	2.041,26	3.501,32
Indirekte + Induzierte	667,83	804,00	2.362,34	3.834,17
Gesamt	**1.211,55**	**1.720,34**	**4.403,60**	**7.335,49**

Quelle: JR-LIFE (2026).

Tabelle 24: Multiplikatoren, 2023

	Diözesen & Pfarren	Caritas & Co.	Ordensgemeinschaften	Katholische Kirche gesamt
Multiplikator				
Nachfrage	1,8	1,9	1,7	1,8
BWS	2,2	1,9	2,2	2,1
Beschäftigung	1,7	1,5	1,7	1,7
x-ter				
Euro BWS	355	250	98	59
Job VZÄ	269	172	79	45

Quelle: JR-LIFE (2026).

Gemessen an der gesamten österreichischen Bruttowertschöpfung von 429,63 Mrd. Euro im Jahr 2023 wurde in etwa jeder 59ste Euro an Bruttowertschöpfung von einer Einrichtung der Katholischen Kirche Österreichs generiert (vgl. Tabelle 24). Der Bruttowertschöpfungsmultiplikator betrug österreichweit 2,1, was bedeutet, dass 1 Euro an zusätzlicher direkter Bruttowertschöpfung in einer Einrichtung der Katholischen Kirche Österreichs zu weiteren 1,10 Euro (indirekter und induzierter) Wertschöpfung im Land führt.

5.3 Beschäftigungseffekte

Beschäftigungseffekte lassen sich ebenfalls in direkte, indirekte und induzierte Effekte unterteilen. Die Einrichtungen der Katholischen Kirche Österreichs schufen 2023 direkt Arbeitsplätze für 51.252 Beschäftigte (gemessen in VZÄ, vgl. Tabelle 25). Davon wurden 54,5% (27.932 VZÄ[19]) durch die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Ordensgemeinschaften generiert, 29,6% (15.195 VZÄ) von der Caritas und anderen sozial-engagierten Einrichtungen sowie 15,9% (8.126 VZÄ) von den Pfarren und Diözesen.

Die Zahl der indirekt und induziert generierten Beschäftigungsverhältnisse betrug österreichweit 33.987, wovon 61,2% (20.810 VZÄ) durch die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Ordensgemeinschaften generiert wurden, 20,8% (7.086 VZÄ) von der Caritas und anderen sozial-engagierten Einrichtungen sowie 17,9% (6.090 VZÄ) von den Pfarren und Diözesen.

Die gesamten Beschäftigungseffekte belaufen sich österreichweit auf über 85.200 Arbeitsplätze in VZÄ, was etwa jeder 45sten Arbeitsstelle entspricht. Der Beschäftigungsmultiplikator liegt 2023 bei 1,7, d.h. ein in einer Einrichtung der katholischen Kirche zusätzlich geschaffener Arbeitsplatz führt zu 0,7 weiteren Stellen in VZÄ.

Tabelle 25: Beschäftigungseffekte in VZÄ, 2023

Beschäftigung in VZÄ	Diözesen & Pfarren	Caritas & Co.	Ordensgemeinschaften	Katholische Kirche gesamt
Direkte	8.126	15.195	27.932	51.252
Indirekte + Induzierte	6.090	7.086	20.810	33.987
Gesamt	**14.216**	**22.280**	**48.743**	**85.239**

Quelle: JR-LIFE (2026).

[19] Ohne beschäftigte Lehrer*innen an Ordensschulen.

5.4 Steueraufkommen und Sozialversicherungsbeiträge

Die erzielten Rückflüsse in das öffentliche Budget betrugen im Jahr 2023 österreichweit etwa 2,95 Mrd. Euro, wobei hier der größte Teil (53,2%) aus Sozialversicherungsbeiträgen (SV-Beiträge) stammt (vgl. Tabelle 26 + Tabelle 27). Die gesamten SV-Beiträge in Höhe von knapp 1,57 Mrd. Euro lassen sich in etwa 868 Mio. Euro Dienstgeberbeiträge, 617 Mio. Euro Dienstnehmerbeiträge und 83 Mio. Euro für die Mitarbeitervorsorgekasse bzw. Abfertigungen aufteilen.

Vom den Produktionsabgaben und Einkommenssteuern in Höhe von 969 Mio. Euro wurden fast zwei Drittel des gesamten Aufkommens indirekt oder induziert erzeugt (vgl. Tabelle 26).

Zusätzlich werden direkte, indirekte und induzierte Gütersteuern in Höhe von rund 412 Mio. Euro generiert, mehr als die Hälfte davon durch die wirtschaftlichen Aktivitäten der Ordensgemeinschaften. Bei den direkten Gütersteuern handelt es sich vor allem um Umsatzsteuern.

Zu beachten ist, dass das Produktionsabgaben und Einkommenssteuern sowie das Aufkommen an Sozialversicherungsbeiträgen seitens Dienstgeber*innen und Dienstnehmer*innen in der Bruttowertschöpfung enthalten sind, während die Gütersteuern nicht Teil davon sind.

Tabelle 26: Steueraufkommen, 2023 (in Mio. Euro)

Steuer in Mio. Euro	Diözesen & Pfarren	Caritas & Co.	Ordensgemeinschaften	Katholische Kirche gesamt
Direkte	59,05	94,48	203,81	357,34
Indirekte + Induzierte	108,08	127,08	376,96	612,12
Gesamt	**167,13**	**221,56**	**580,77**	**969,46**

Quelle: JR-LIFE (2026).

Tabelle 27: SV-Aufwendungen, 2023 (in Mio. Euro)

SV-Beiträge in Mio. Euro	Diözesen & Pfarren	Caritas & Co.	Ordensgemeinschaften	Katholische Kirche gesamt
DGB direkt	68,95	164,95	309,16	543,06
DGB indirekt + induziert	57,03	66,05	201,58	324,66
DNB direkt	62,88	105,04	216,07	383,99
DNB indirekt + induziert	40,73	47,33	144,47	232,53
MVK / Abfertigung	17,01	18,90	47,17	83,08
Gesamt	**246,60**	**402,27**	**918,45**	**1.567,32**

Quelle: JR-LIFE (2026).

Tabelle 28: Gütersteueraufkommen, 2023 (in Mio. Euro)

Gütersteuern in Mio. Euro	Diözesen & Pfarren	Caritas & Co.	Ordensgemeinschaften	Katholische Kirche gesamt
Direkt	32,57	64,23	127,54	224,34
Indirekte + Induzierte	32,86	38,35	116,53	187,74
Gesamt	**65,43**	**102,58**	**244,07**	**412,08**

Quelle: JR-LIFE (2026).

Tabelle 29: Importe, 2023 (in Mio. Euro)

Importe in Mio. Euro	Diözesen & Pfarren	Caritas & Co.	Ordensgemeinschaften	Kath. Kirche gesamt
Direkte	51,85	104,65	271,83	428,33
Indirekte + Induzierte	191,48	352,15	1.058,58	1.602,21
Gesamt	**243,33**	**456,80**	**1.330,41**	**2.030,54**

Quelle: JR-LIFE (2026).

5.5 Importe

In der Bewertung der wirtschaftlichen Aktivität der Katholischen Kirche Österreichs anhand des Wirtschaftsmodells AUSTR-IO.nat werden grundsätzlich alle Importe als Abzugsposten behandelt, um zwischen der gesamten Verwendung von Gütern und der inländischen Produktion zu unterscheiden und somit inländische von ausländischer Bruttowertschöpfung zu trennen. Tabelle 29 fasst die gesamten Importe für das Jahr 2023 zusammen, die durch Einrichtungen der Katholischen Kirche direkt und indirekt sowie induziert generiert wurden. Diese belaufen sich insgesamt auf rund 2,03 Mrd. Euro, was in etwa 1,0% der Gesamtimporte nach Österreich im Jahr 2023 entspricht. Somit erzeugten die Einrichtungen der Katholischen Kirche Österreichs zusätzlich zur gesamten inländischen Bruttowertschöpfung von 7,34 Mrd. Euro noch rund 27,7% extra an ausländischer Bruttowertschöpfung.

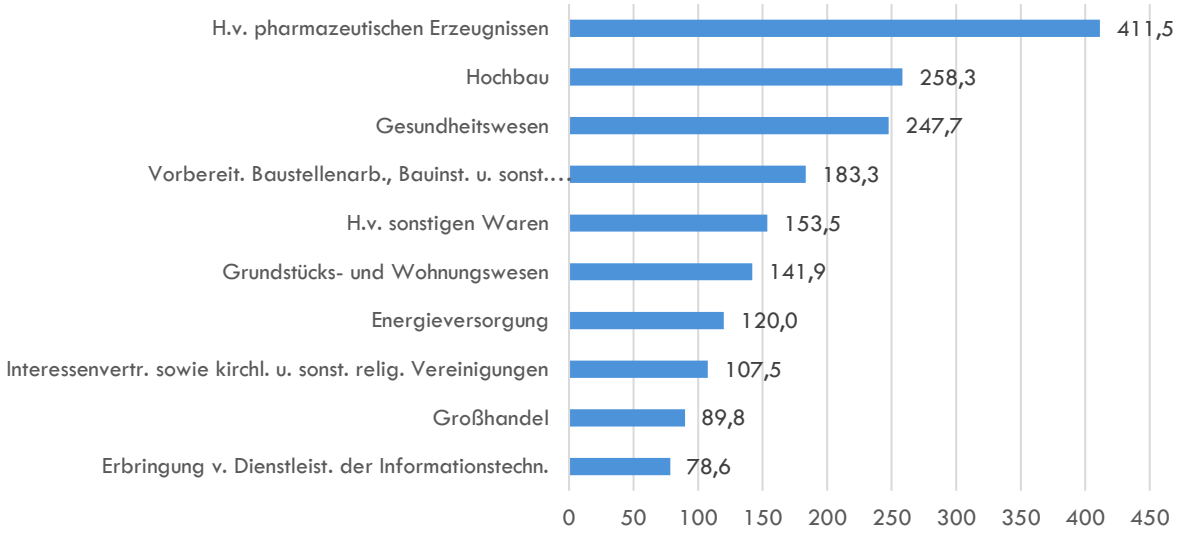
5.6 Einordnung der Ergebnisse

Um die Bedeutung der bisher präsentierten Ergebnisse verständlicher zu machen und besser einordnen zu können, werden die erbrachten Leistungen der Katholischen Kirche Österreichs im folgenden Abschnitt mit denen anderer Wirtschaftssektoren und mit den Ergebnissen der Studie aus dem Jahr 2015 (Prettenthaler und Schnabl 2015), welcher wirtschaftliche Daten aus dem Jahr 2012 zugrunde liegen, verglichen.

Branchenvergleich

Der aggregierte Nachfragevektor liefert Informationen darüber, in welchen Branchen die Einrichtungen der Katholischen Kirche Österreichs ihre direkten Aufwendungen tätigen. Abbildung 23 stellt die zehn größten Branchen der direkten Nachfrage dar, welche rund zwei Drittel aller direkten Aufwendungen von ca. 2,37 Mrd. Euro repräsentieren. Davon entfallen die meisten auf die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (17,4%), gefolgt vom Hochbau (10,9%) und dem Gesundheitswesen (10,5%).

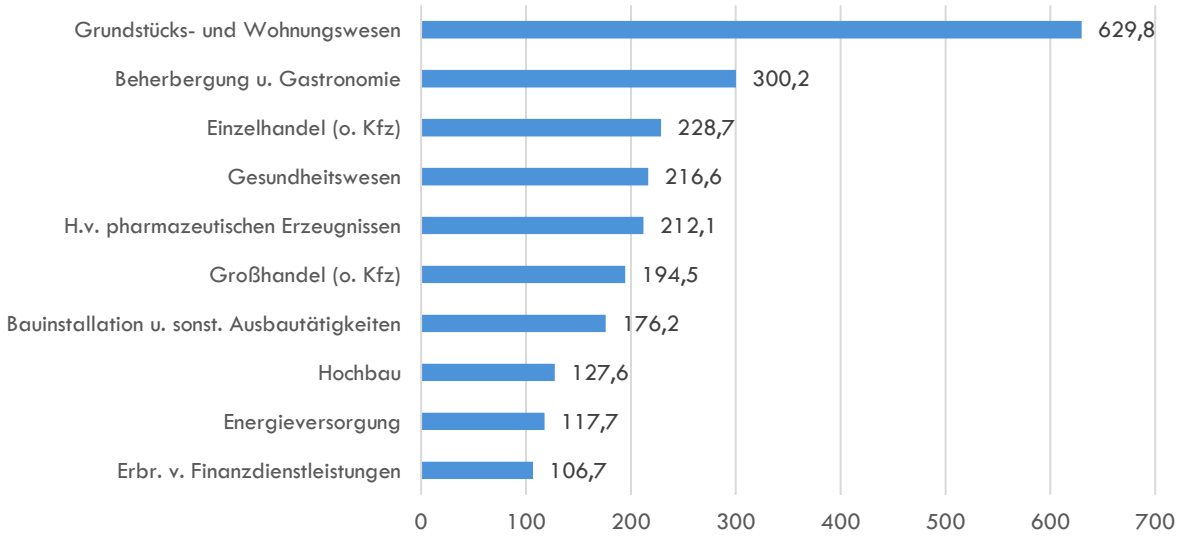
Abbildung 23: Branchen direkter Nachfrage, 2023 (in Mio. Euro)



Quelle: JR-LIFE (2026).

Abbildung 24 stellt die zehn größten Branchen dar, die indirekt und induziert von den Aktivitäten der Katholischen Kirche Österreichs profitieren. Diese zehn Branchen repräsentieren dabei 60,2% der gesamten indirekten und induzierten Bruttowertschöpfung von ca. 3,83 Mrd. Euro. Davon entfallen die meisten auf das Grundstücks- und Wohnungswesen (16,4%), gefolgt von Beherbergung und Gastronomie (7,8%) und dem Einzelhandel (6,0%).

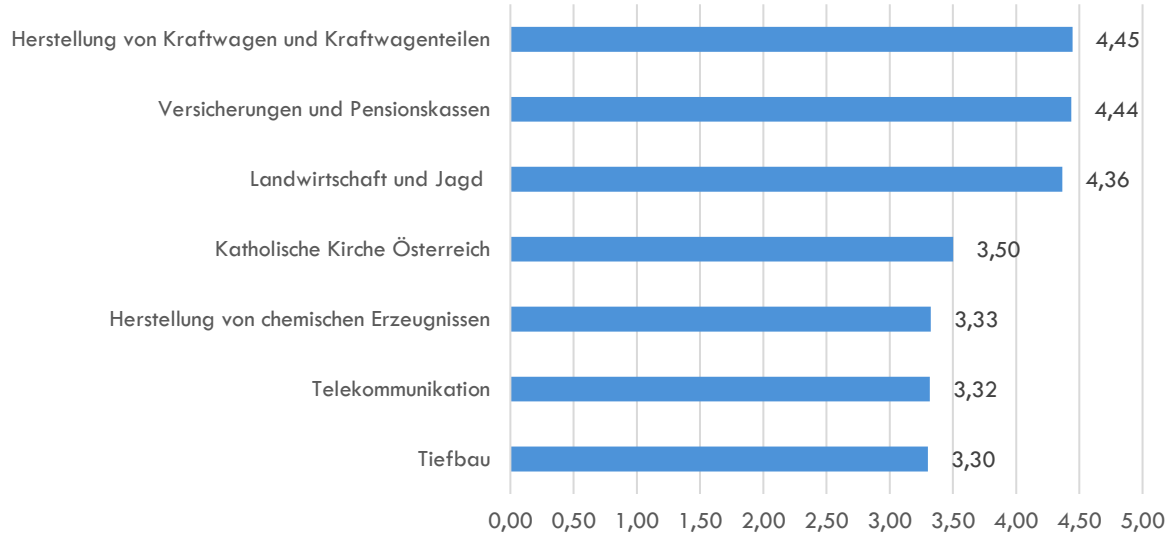
Abbildung 24: Branchen indirekter und induzierter Wertschöpfung, 2023 (in Mio. Euro)



Quelle: JR-LIFE (2026).

Die direkte Bruttowertschöpfung der Einrichtungen der katholischen Kirche Österreichs in Höhe von 3,50 Mrd. Euro übersteigt leicht die der Wirtschaftszweige (laut VGR, Statistik Austria, 2024) *Herstellung von chemischen Erzeugnissen* (3,33 Mrd. Euro), *Telekommunikation* (3,32 Mrd. Euro) oder *Tiefbau* (3,30 Mrd. Euro; vgl. Abbildung 25). Etwas mehr Bruttowertschöpfung wird hingegen in den Bereichen *Landwirtschaft und Jagd* (4,36 Mrd. Euro), *Versicherungen und Pensionskassen* (4,44 Mrd. Euro) oder *Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* (4,45 Mrd. Euro) generiert.

Abbildung 25: Die Katholische Kirche im Branchenvergleich: direkte BWS, 2023 (in Mio. Euro)

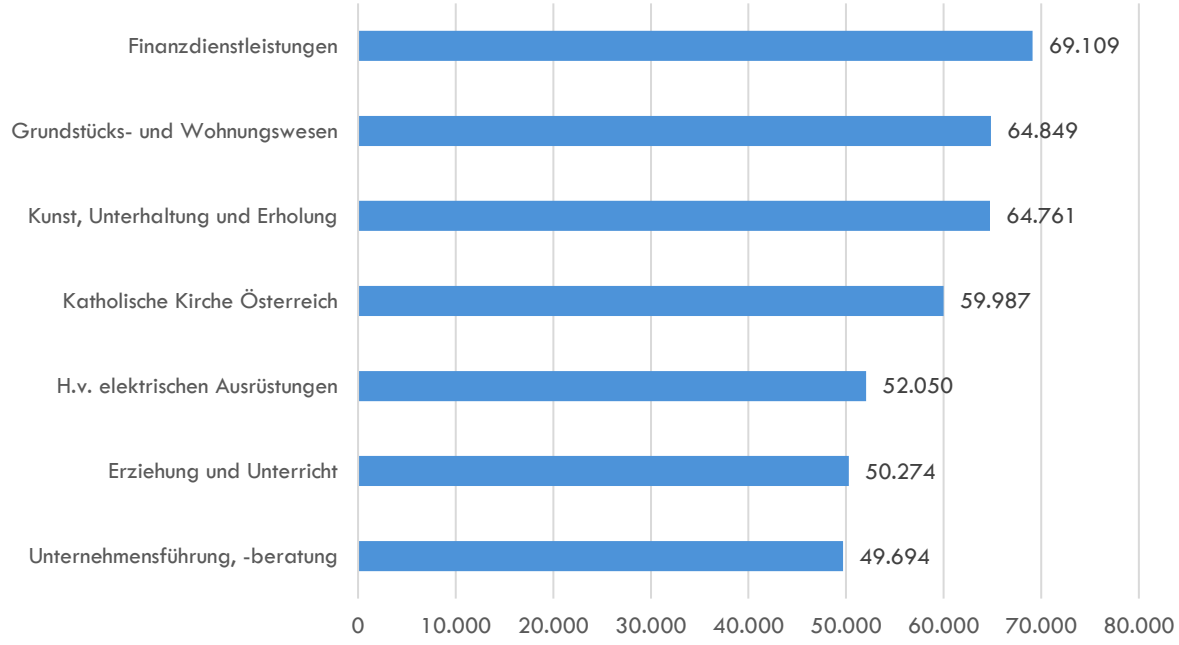


Quelle: JR-LIFE (2026).

Für den Branchenvergleich der direkten Beschäftigung müssen zunächst die 51.252 VZÄ in Beschäftigungsverhältnisse pro Kopf umgerechnet werden, um einen Vergleich mit den Daten der Leistungs- und Strukturerhebung (Statistik Austria 2025i) zu ermöglichen. Aus der Arbeitsmarktstatistik (Statistik Austria 2024) ergibt sich ein Umrechnungsfaktor von 1,17 und somit eine Beschäftigung von 59.987 Personen. Damit beschäftigen die Einrichtungen der katholischen Kirche Österreichs insgesamt mehr Personen als die Bereiche *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* (52.050), *Erziehung und Unterricht*[20] (50.274) bzw. *Unternehmensführung, -beratung* (49.694). Etwas mehr Beschäftigung findet sich hingegen in den Bereichen *Kunst, Unterhaltung und Erholung* (64.761), *Grundstücks- und Wohnungswesen* (64.761) bzw. *Finanzdienstleistungen* (69.109).

[20] Der Bereich „Erziehung und Unterricht" entspricht dem Abschnitt P der ÖNACE 2008 Klassifizierung und umfasst im Wesentlichen marktwirtschaftlich orientierte private Bildungseinrichtungen und Dienstleitungen. Öffentlichen Bildungseinrichtungen, wie Schulen mit ihren über 110.000 Beschäftigten in VZÄ, zählen nicht dazu.

Abbildung 26: Die Katholische Kirche im Branchenvergleich: direkte Beschäftigung, 2023 (in Personen)



Quelle: JR-LIFE (2026).

Vergleich der Ergebnisse 2012 vs. 2023

Die gesamte Bruttowertschöpfung der Einrichtungen der Katholischen Kirche Österreichs ist von 2012 (5,04 Mrd. Euro) bis 2023 (7,34 Mrd. Euro) um ca. 45,5% gewachsen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 3,5%, was in etwa dem gesamten durchschnittlichen jährlichen (nominalen) Wachstum der österreichischen Volkswirtschaft von 3,8% entspricht (vgl. Tabelle 30). Im gleichen Zeitraum hat der Verbraucherpreisindex durchschnittlich um 2,8% zugelegt, so dass das reale (inflationsbereinigte) Wachstum der gesamten Bruttowertschöpfung der Einrichtungen der Katholischen Kirche Österreichs im jährlichen Durchschnitt ca. 0,7% beträgt. Der Anteil der direkten an der gesamten Bruttowertschöpfung ist von 2012 (49,0%) zu 2023 (47,7%) leicht zurück gegangen. Die Aufwendungen zur Sozialversicherung sind in ähnlicher Weise wie die Wertschöpfung gewachsen (3,4% p.a.) und betragen ca. 21,4% der gesamten Bruttowertschöpfung. Da sich die gesetzlichen Regelungen zur Sozialversicherung im Betrachtungszeitraum nicht wesentlich geändert haben, ist es nicht überraschend, dass der Anteil der SV-Aufwendungen stabil geblieben ist (2012: 21,5%). Die direkte Beschäftigung ist hingegen um ca. 19,5% zurückgegangen, die gesamte Beschäftigung ist um ca. 13,1% gesunken.

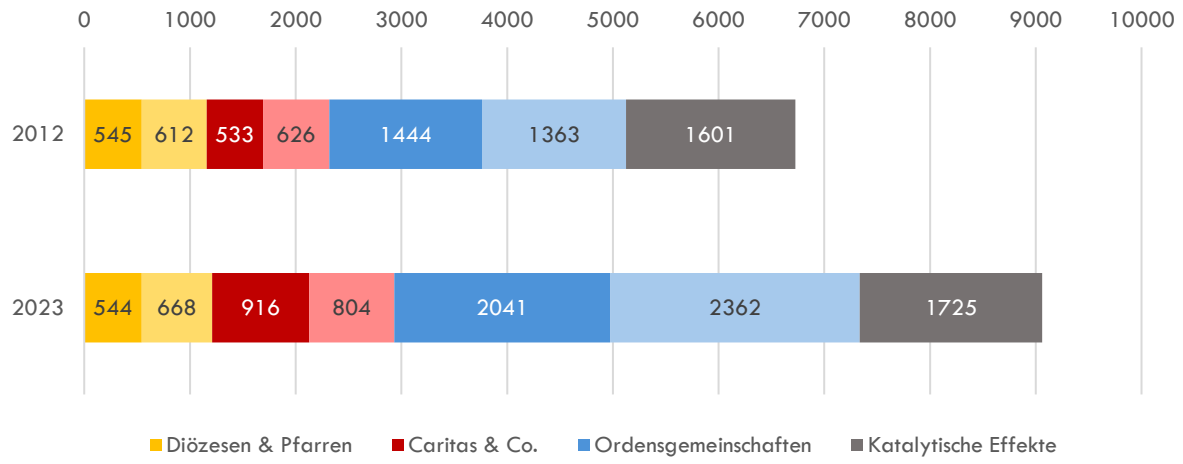
Tabelle 30: Vergleich ausgewählter Kennzahlen, 2012 und 2023

	Direkte Bruttowertschöpfung	Gesamte Bruttowertschöpfung	SV-Aufwendungen	Direkte Beschäftigung	Gesamte Beschäftigung	BIP (nominell)	Verbraucherpreisindex
2012	2.469,6	5.044,7	1.085,3	63.693	98.046	316.589,0	105,8
2023	3.501,3	7.335,5	1.567,3	51.252	85.239	477.837,0	144,1
%Δ	41,8%	45,4%	44,4%	-19,5%	-13,1%	50,9%	36,2%
%p.a.	3,2%	3,5%	3,4%	-2,0%	-1,3%	3,8%	2,8%

Quelle: JR-LIFE (2026).

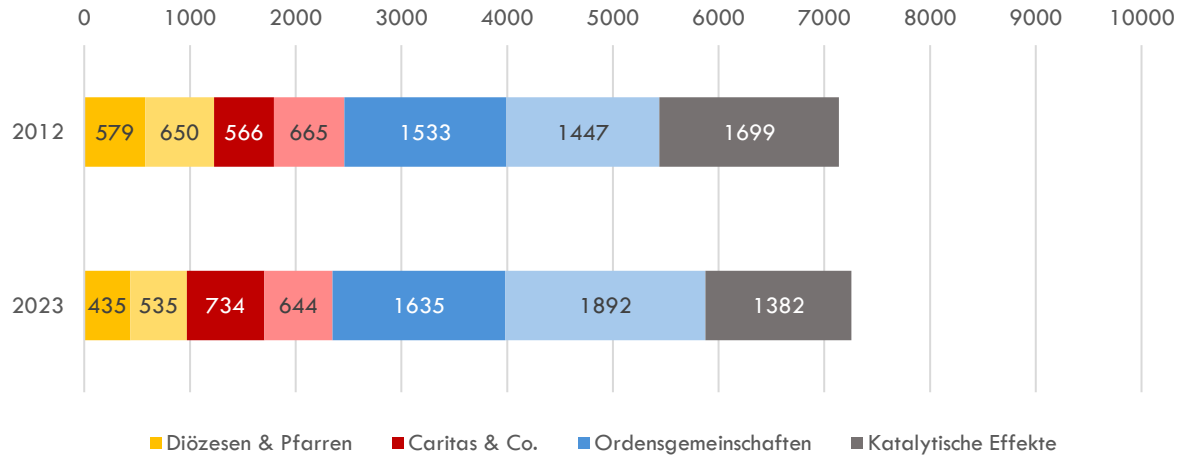
Die Abbildung 27 und Abbildung 28 zeigen einen Vergleich der direkten und indirekten Bruttowertschöpfung inkl. der katalytischen Effekte (siehe Abschnitt 5.7) – einmal in nominalen und einmal in realen (inflationsbereinigten) Werten. Zwischen 2012 und 2023 ist die gesamte (nominale) Bruttowertschöpfung inkl. der katalytischen Effekte stark angewachsen. Allerdings ist ein Großteil dieses Wachstums auf die Inflation in dem Zeitraum zurückzuführen. Während die Bruttowertschöpfung der Diözesen und Pfarren im beobachteten Zeitraum real gesunken ist, ist die direkte und indirekte Wertschöpfung der Ordensgemeinschaften inkl. ihrer ausgegliederten Körperschaft real stark gewachsen. Auch die gesamte Bruttowertschöpfung der Caritas und weiteren sozial-engagierten Einrichtungen hat real zugenommen.

Abbildung 27: Vergleich der Bruttowertschöpfung, 2012 und 2023, nominal (in Mio. Euro)



Quelle: JR-LIFE (2026).

Abbildung 28: Vergleich der Bruttowertschöpfung, 2012 und 2023, real (in Mio. Euro)



Quelle: JR-LIFE (2026).

5.7 Zusätzliche (katalytische) Effekte

Die bisher in Kapitel 5 dargestellten wirtschaftlichen Effekte lassen sich direkt oder indirekt auf die Ausgaben und Aktivitäten der Einrichtungen der katholischen Kirche in Österreich zurückführen. Darüber hinaus gibt es weitere positive Auswirkungen und Effekte, die nicht unmittelbar von der Kirche ausgehen, allerdings durch Tätigkeiten und Beiträge seitens dieser angestoßen werden.

Konkret werden die zusätzlichen katalytischen wirtschaftlichen Effekte der Feiern heiliger Sakramente (Taufen, Erstkommunionen, Firmungen), von Begräbnissen, vom Tourismus und Zahlungen für Lehrer*innen (an katholischen Privatschulen allgemein sowie für das Fach Religion an öffentlichen Schulen) untersucht. Bei den Feiern heiliger Sakramente werden zum Beispiel die Ausgaben für Kleidung, der Besuch eines Restaurants im Rahmen der Feierlichkeit oder Geschenke berücksichtigt (siehe 3.4.2). Zu den Ausgaben für Begräbnisse zählen zum Beispiel ebenso die Aufwendungen für die Begräbnisfeier, worüber bereits ausführlich in Kapitel 3.4.5 zur Totenkultur berichtet wurde.

Auf die Ausgaben von Tourist*innen, die aufgrund des Besuchs einer Sehenswürdigkeit oder Denkmals der katholischen Kirche entstanden sind, wurde ebenfalls schon im Detail eingegangen (siehe 3.4.4). Zu guter Letzt umfassen die hier betrachteten zusätzlichen Effekte die Personalausgaben für Lehrer*innen an Schulen in katholischer Trägerschaft sowie für katholischen Religionslehrer*innen unabhängig vom Schulträger. Unterabschnitt 3.2.2 beschäftigt sich mit diesen näher.

Tabelle 31 stellt die ökonomischen Effekte, die direkt, indirekt oder induziert aus Aktivitäten und Ausgaben der katholischen Kirche resultieren, jenen katalytischen Effekten gegenüber.

Die Bruttowertschöpfung der katalytischen Effekte beläuft sich auf rund 1,73 Mrd. Euro (davon sind rund 803 Mio. Euro direkte Bruttowertschöpfung und 923 Mio. Euro indirekte/induzierte Bruttowertschöpfung). Wird diese zu jener Bruttowertschöpfung, die direkt, indirekt oder induziert durch Aktivitäten, die der katholischen Kirche zugeordnet werden können, addiert, ergibt sich nun eine gesamte Bruttowertschöpfung in Höhe von 9,06 Mrd. Euro.

Im Jahr 2023 entstanden so zusätzlich 22.219 Beschäftigungsverhältnisse für Vollzeitäquivalente. Mehr als die Hälfte davon bilden Lehrer*innen an katholischen Schulen und Religionslehrer*innen an anderen Schulen. Der Rest der Beschäftigungsverhältnisse entsteht indirekt, bzw. induziert, es ist beispielsweise naheliegend, dass aufgrund von Feiern der Firmungen in Summe mehr Angestellte in Restaurants notwendig sind.

Das Aufkommen an Produktionsabgaben und Einkommensteuern der katalytischen Effekte beläuft sich auf etwa 230 Mio. Euro, wodurch in Summe ein Steueraufkommen in Höhe von insgesamt fast 1,2 Mrd. Euro entsteht.

Die zusätzlichen Sozialversicherungsbeiträge summieren sich auf etwa 379 Mio. Euro. Insgesamt fließen also rund 1,95 Mio. Euro zurück in die Sozialversicherungskassen.

Von der zusätzlich entstandenen Gütersteuer in Höhe von 221 Mio. Euro sind rund 118 Mio. Euro auf Konsumausgaben für Feiern der heiligen Sakramente sowie von Tourist*innen zurückzuführen. Der Rest entsteht vorrangig durch Umsatzsteuer, die von den Lehrer*innen an katholischen Schulen sowie den Religionslehrer*innen auf Güter ihres privaten Konsums gezahlt wird, als auch von Personen, die in indirekt oder induziert geschaffenen Jobs arbeiten. Die Summe an Gütersteuer beläuft sich insgesamt auf über 633 Mio. Euro.

Außerdem generieren die katalytischen Effekte zusätzlich Importe in Höhe von 478,3 Mio. Euro. Dadurch beträgt der Wert aller Importe, die durch die katholische Kirche direkt, indirekt, induziert oder katalytisch entstehen ca. 2,51 Mrd. Euro.

Tabelle 31: Ausgewählte Kennzahlen inklusive katalytischer Effekte, 2023

	Gesamte Brutto-wertschöpfung (in Mio. Euro)	Beschäftigung (in VZÄ)	Steuer-aufkommen (in Mio. Euro)	SV-Aufwendungen (in Mio. Euro)	Güter-steuer	Importe (in Mio. Euro)
Ohne katalytische Effekte	7.335,49	85.239	969,46	1.567,32	412,08	2.030,54
Katalytische Effekte	1.725,08	22.219	230,45	378,76	221,00	478,27
Gesamt	**9.060,58**	**107.458**	**1.199,91**	**1.946,08**	**633,08**	**2.508,82**

Quelle: JR-LIFE (2026).

Die Zuordnung der Wertschöpfung katholischer Schulen zur katholischen Kirche kann kritisch hinterfragt werden. Denn wenn die Kirche in Österreich keine Schulen betreiben würde, müssten andere Träger einspringen, um ausreichend Schulplätze für alle Schüler*innen bereitzustellen. In diesem Fall würden die entstehenden wirtschaftlichen Effekte – wie Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Bildungsbereich – nicht wegfallen, sondern lediglich von anderen Organisationen getragen werden. Im Gegenzug werden aber die primären Ausgaben für die Gehälter von Lehrer*innen in der Kosten-Nutzen Gegenüberstellung im Abschnitt 5.8 als staatliche Leistungseinkäufe der Kostenseite zugeordnet. Dasselbe Argument kann auch bei den Ausgaben für Hochzeiten und Begräbnissen gebracht werden, die vermutlich – zumindest zu einem großen Teil – auch ohne die katholische Kirche stattfinden würden.

5.8 Kosten-Nutzen Gegenüberstellung

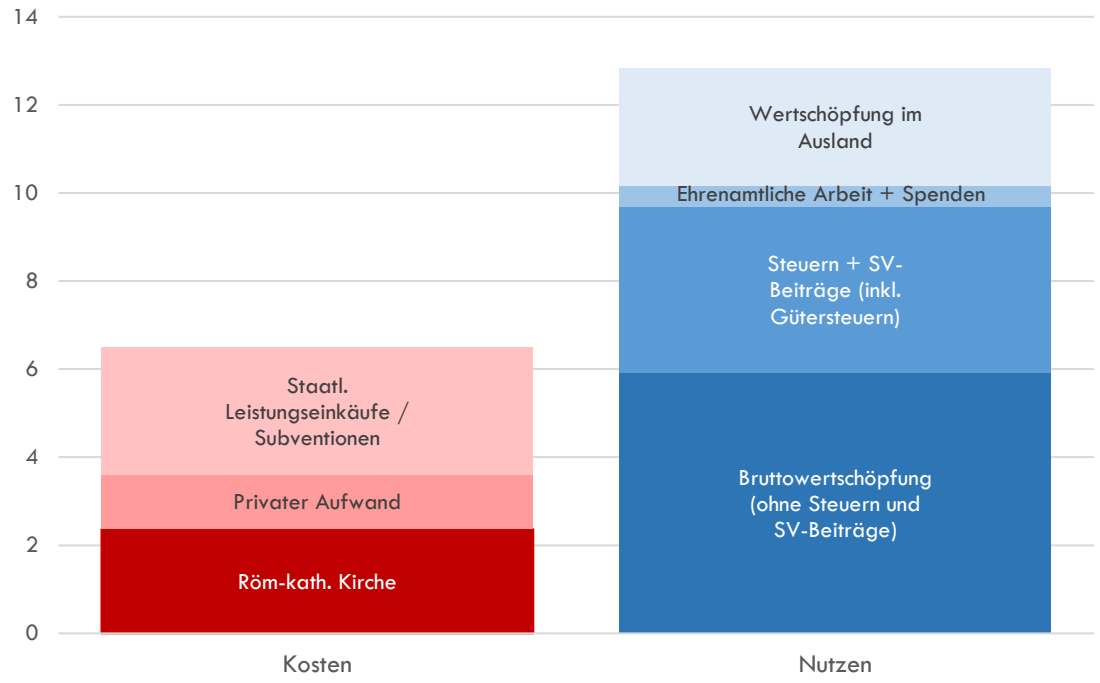
In Tabelle 32 und Abbildung 29 werden die Kosten für Leistungen der katholischen Kirche ihrem Nutzen gegenübergestellt. Kosten sind in dem Fall nicht Ausgaben, die auf Seite der katholischen Kirche anfallen, sondern können als wirtschaftliche Kosten für die Allgemeinheit, also sowohl für Haushalte, für den Staat als auch für Unternehmen, verstanden werden. Es werden hier ausschließlich einfache monetarisierbare Kosten berücksichtigt.

Tabelle 32: Kosten-Nutzen Gegenüberstellung, 2023 (in Mio. Euro)

Kosten		Nutzen	
Röm-kath. Kirche	2.368,4	BWS (ohne Steuer + SV-Beiträge)	5.914,6
Privater Aufwand	1.232,7	Steuern + SV-Beiträge (inkl. Gütersteuern)	3.779,1
Staatl. Leistungseinkäufe / Subventionen	2.886,2	Ehrenamtliche Arbeit + gegebene Spenden	472,7
		Wertschöpfung im Ausland	2.666,9
SUMME KOSTEN	**6.487,3**	**SUMME NUTZEN**	**12.833,3**

Quelle: JR-LIFE (2026).

Abbildung 29: Kosten-Nutzen Gegenüberstellung, 2023 (in Mrd. Euro)



Quelle: JR-LIFE (2026).

Den ersten Teilbereich auf der Kostenseite bilden betriebliche Erträge bzw. Umsatzerlöse von katholischen Einrichtungen. Dazu gehören beispielsweise Schul- und Betreuungsgelder, die von Schulen bzw. Kinderbetreuungsstätten eingenommen werden. Darüber hinaus sind hier unter anderem auch Miet- und Pachteinnahmen sowie weitere Erträge durch wirtschaftliche Tätigkeiten enthalten. Die Gelder stammen entweder von privaten Haushalten oder Unternehmen, die Dienstleistungen oder Infrastruktur (wie Wohnraum) von den Einrichtungen der katholischen Kirche in Anspruch nehmen. Die Kosten belaufen sich in diesem Bereich auf rund 2,37 Mrd. Euro.

Der zweite Kostenpunkt umfasst einerseits Gelder, die von privaten Haushalten oder auch Unternehmen an Einrichtungen der katholischen Kirche fließen, allerdings ohne eine Gegenleistung im wirtschaftlichen Sinne zu erhalten. Hierzu zählt der Kirchenbeitrag, der an die Diözesen geleistet und von diesen an die Pfarren und andere Organisationen, wie die Caritas, verteilt wird. Außerdem zählen zu dieser Kategorie Spenden an kirchliche Einrichtungen sowie jene Beträge, die im Rahmen von Sammlungen durch Pfarren oder Ordensgemeinschaften erzielt wurden. Andererseits umfasst die Säule des privaten Aufwands auch Konsum- und Tourismusausgaben, die nicht direkt an die katholische Kirche gehen, allerdings durch diese katalytisch ausgelöst wurden, wie zum Beispiel der Besuch eines Restaurants nach einer Taufe oder die Anreise mit dem Auto zu einer katholischen Sehenswürdigkeit (siehe Abschnitt 5.7). Die Konsum- und Tourismusausgaben machen mit rund 591 Mio. Euro etwas weniger als die Hälfte der Gesamtsumme von rund 1,23 Mrd. Euro dieser Säule aus, die Einnahmen durch den Kirchenbeitrag mit 511 Mio. Euro etwa 41,5%.

Der letzte Block auf der Seite der Kosten bezieht sich auf die staatlichen Leistungseinkäufe und Subventionen. Hier sind zum einen die Gehälter von Lehrer*innen an katholischen Schulen, sowie die von Religionslehrer*innen enthalten. Zum anderen werden hier alle Förderungen und Kostenübernahmen seitens des Bunds, der Länder, der Gemeinden und sonstigen öffentlichen Stellen berücksichtigt. Darunter sind auch die Zahlungen von Sozialversicherungen an Ordensspitäler für medizinische Leistungen und die Betreuung von Patient*innen. Auch Entgelte der Caritas, die zu einem großen Teil aus öffentlichen Mitteln stammen, sind in dieser Kategorie enthalten. Zusammen machen die öffentlichen Zahlungen der Sozialversicherungen an Ordensspitäler und die

Entgeltzahlungen der Caritas mehr als die Hälfte (rund 54%) der Summe der staatlichen Leistungseinkäufe und Subventionen aus. Zusätzlich wird auch berücksichtigt, dass der Kirchenbeitrag automatisch von der Steuer abgesetzt wird, wodurch dem Staat Steuern in Höhe etwa eines Drittels des Kirchenbeitrags entgehen. Insgesamt ist die Summe der dritten Säule mit etwa 2,89 Mrd. Euro die größte auf der Kostenseite.

Gegenüber den Kosten steht der Nutzen der Leistungen der katholischen Kirche. Dieser wird in vier verschiedene Kategorien unterteilt.

Der erste und größte Bereich bezieht sich auf die Bruttowertschöpfung, die durch Tätigkeiten der Einrichtungen der katholischen Kirche direkt, indirekt, induziert und katalytisch entsteht. Dazu zählen zum Beispiel Einkommen oder Abschreibungen. Um die Kosten und den Nutzen für den Staat besser vergleichen zu können, werden in dieser Nutzenkategorie die steuerlichen Rückflüsse an den Staat sowie die Beiträge zur Sozialversicherung, die Teil der Bruttowertschöpfung sind, ausgenommen und in einer eigenen Säule dargestellt. Die Bruttowertschöpfung ohne Steuern und SV-Beiträge beläuft sich auf rund 5,91 Mrd. Euro.

Das gesamte entstandene Steueraufkommen sowie das Aufkommen von Sozialversicherungsbeiträgen summierten sich auf ungefähr 3,78 Mrd. Euro. Den größten Teil davon bilden die Zahlungen in die Sozialversicherungskassen. Werden nun die staatlichen Leistungseinkäufe und Subventionen in Höhe von 2,89 Mrd. Euro den Steuerrückflüssen gegenübergestellt, ergibt sich ein Nettonutzen von fast 893 Mio. Euro, was einem Multiplikator von 1,31 entspricht. Der Staat profitiert somit deutlich durch die Leistungen der katholischen Kirche.

Zur ehrenamtlichen Arbeit sowie der gewährten Unterstützung für Bedürftige wurden die insgesamt ehrenamtlich geleisteten Stunden im Jahr 2024 innerhalb von Pfarrgemeinden, Ordensgemeinschaften, für die Caritas, die Telefonseelsorge sowie im Rahmen der Vinzenzgemeinschaft miteinbezogen. Die gewährte Unterstützung für Bedürftige bezieht sich auf die Ergebnisse der Umfragen für die Pfarren und Ordensgemeinschaften. Um den Nutzen der ehrenamtlichen Arbeit monetär zu bewerten, wurden die ehrenamtlich geleisteten Stunden mit dem geschätzten Median-Bruttostundenverdienst in Höhe von 18,83 Euro[21] im Jahr 2023 gewichtet. Somit beläuft sich der monetäre Wert der ehrenamtlichen Leistungen insgesamt auf 462,4 Mio. Euro. Zusätzlich mit der gewährten Unterstützung für Bedürftige seitens der Pfarren und Ordensgemeinschaften umfasst dieser Bereich einen Nutzen in Höhe von fast 473 Mio. Euro.

Die letzte Kategorie auf der Nutzenseite beinhaltet die Wertschöpfung sowie die Hilfeleistungen, die im Ausland erfolgt sind. Insgesamt wurden durch die Tätigkeiten der katholischen Kirche direkt und indirekt Güter im Wert von rund 2,51 Mrd. Euro importiert. Außerdem zählen in diese Kategorie Leistungen der Mitglieder der KOO für (Hilfs-)Projekte im Ausland (siehe 3.5.1), die Auslandsunterstützung der Caritas sowie die gewährte Unterstützung an Bedürftige im Ausland seitens der Pfarren[22] (siehe 3.5.6). Insgesamt summiert sich der Nutzen für das Ausland somit auf rund 2,67 Mrd. Euro.

Insgesamt steht also den Kosten der katholischen Kirche in Höhe von 6,49 Mrd. Euro ein Nutzen von etwa 12,83 Mrd. Euro gegenüber. Der wirtschaftliche Nutzen ist demnach fast doppelt so groß wie die Kosten.

[21] Zum Stand April 2026 ist der Median-Bruttostundenverdienst nur für 2022 verfügbar. Dieser Wert wurde mit der Inflationsrate des Median-Bruttojahresverdienstes von 2022 bis 2023 für das Jahr 2023 angepasst.

[22] Da die Ordensgemeinschaften als ein Mitglied der KOO zählen, ist die gewährte Unterstützung an Bedürftige im Ausland seitens der Ordensgemeinschaften bereits in den Hilfsleistungen der KOO enthalten und werden nicht mehr zusätzlich addiert.

Vergleich der Ergebnisse 2012 vs. 2023

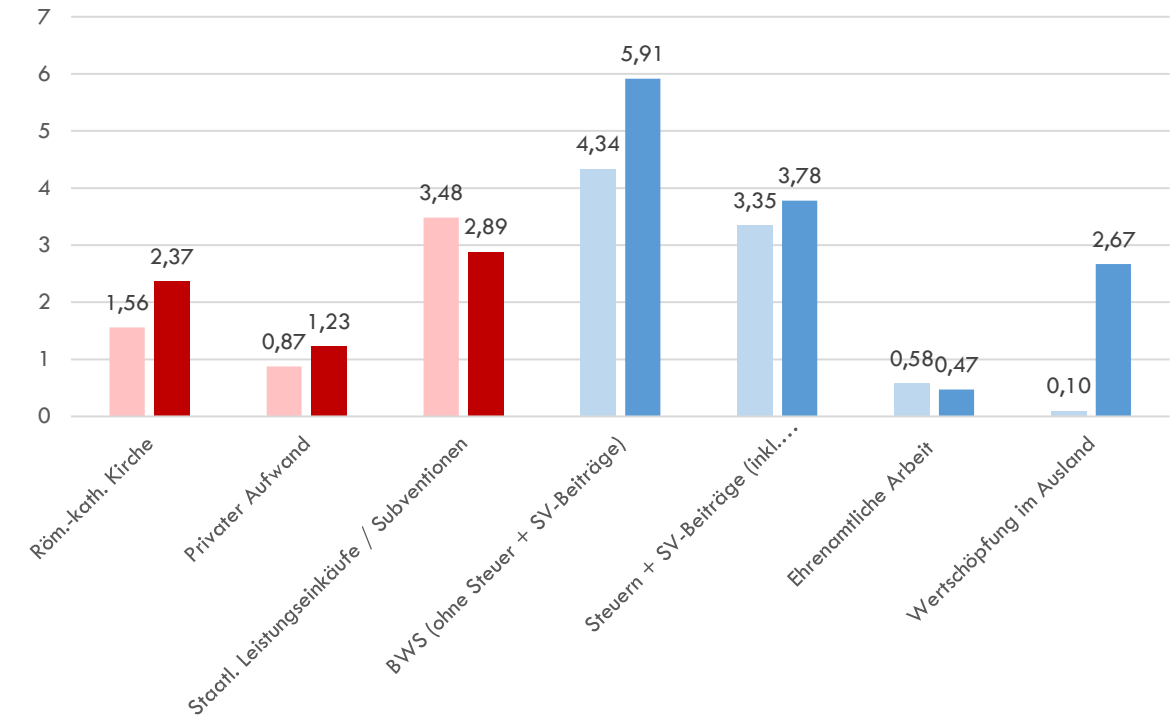
In Abbildung 30 wird ein Vergleich der Kosten-Nutzen Gegenüberstellung zwischen 2012 und 2023 in nominalen Werten präsentiert, Abbildung 31 zeigt die realen (inflationsbereinigten) Werte[23]. Die linken, helleren Säulen beziehen sich hierbei auf das Jahr 2012, die rechten auf 2023. Zwischen 2012 und 2023 sind sowohl die nominalen Kosten (2012: 5,91 Mrd. Euro) als auch der nominale Nutzen (2012: 8,36 Mrd. Euro) gestiegen. Wie aber aus der Abbildung 31 abgelesen werden kann, lässt sich ein Teil des Kosten- und Nutzenzuwachs durch die Inflation in dem Zeitraum erklären. Auf der Kostenseite liegen allerdings sowohl die betrieblichen Erträge und Umsatzerlöse (Säule Röm.-kath. Kirche) als auch der private Aufwand nach der Berücksichtigung der Inflation von 2012 bis 2023 im Jahr 2023 über den Werten aus 2012. Gleichzeitig sind die staatlichen Leistungseinkäufe bzw. Subventionen im gleichen Zeitraum stark gesunken.

Auf der Nutzenseite lässt sich ein großer Anstieg der Bruttowertschöpfung zwischen 2012 und 2023 feststellen. Nach Anpassung an die Inflation sind diese beiden Säulen in ihrer Höhe nahezu identisch. Auch die Steuern inkl. SV-Beiträge und Gütersteuern sind gestiegen, dieser Zuwuchs liegt allerdings unter der Inflationsrate. Im Gegensatz zum Jahr 2012 kann 2023 ein positiver Nettonutzen für den Staat in Höhe von 893 Mio. Euro festgestellt werden. 2012 betrugen die Nettokosten für den Staat 130 Mio. Euro. Die Gesamtstunden an ehrenamtlicher Arbeit innerhalb der katholischen Kirche bzw. Organisationen der katholischen Kirche haben im beobachteten Zeitraum einen Rückgang erlebt, was sich in einem geringeren monetären Wert an ehrenamtlicher Arbeit im Jahr 2023 widerspiegelt. Der extreme Anstieg des Nutzens im Jahr 2023, verglichen zu 2012 ist, zu einem Teil der Berücksichtigung der Importe in der vorliegenden Studie geschuldet, welche in der vorangegangenen Studie nicht in die Gegenüberstellung einbezogen wurden.

Anders ausgedrückt bringt jeder in die Leistungen der katholischen Kirche investierte Euro einen monetären Nutzen von 1,57 Euro für die österreichische Gesellschaft (2012: 1,44).

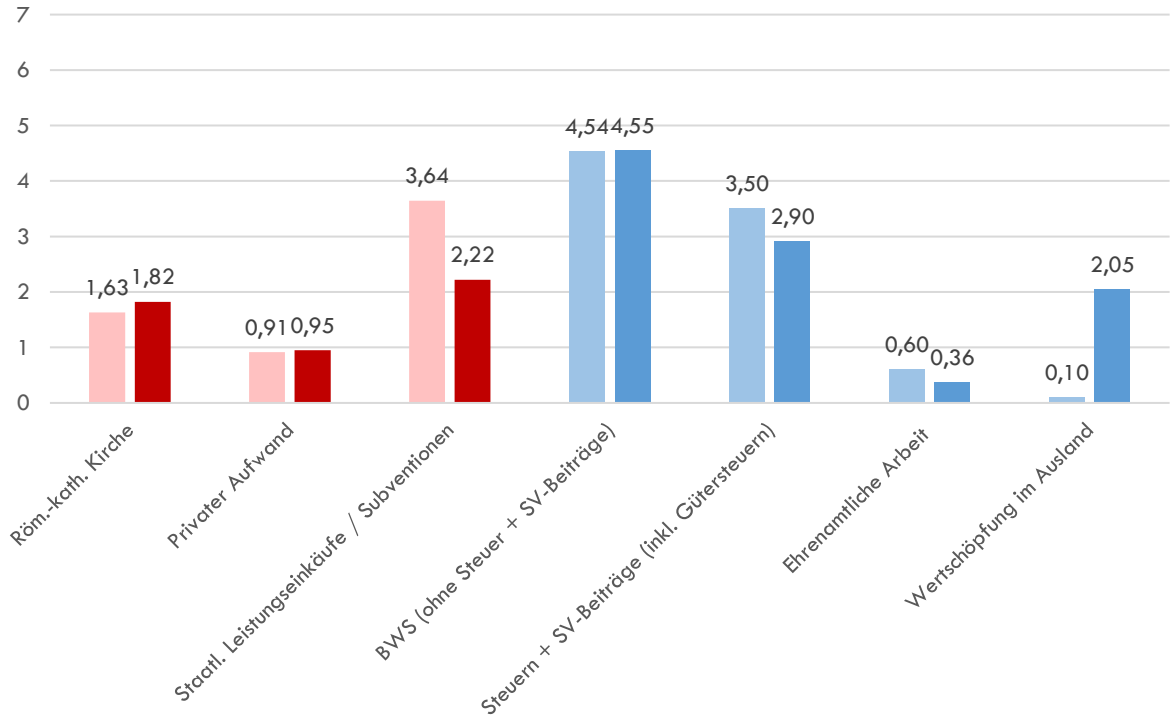
[23] Die nominalen Werte wurden in reale Werte zu Preisen von 2015 umgerechnet.

Abbildung 30: Kosten-Nutzen Gegenüberstellung 2012 vs. 2023 – nominal (in Mrd. Euro)



Quelle: JR-LIFE (2026).

Abbildung 31: Kosten-Nutzen Gegenüberstellung 2012 vs. 2023 – real (in Mrd. Euro)



Quelle: JR-LIFE (2026).

Nicht berücksichtigte Kosten und Nutzen

Es gibt auch Kosten- sowie Nutzenkategorien der katholischen Kirche, die schwierig, bis gar nicht monetarisierbar sind. Diese sind aber trotzdem erwähnenswert, da sie durchaus Wirkungen auf einzelne Personen und die Gesellschaft im Ganzen in Österreich haben.

Zu den gesellschaftlichen Kosten zählen zum einen die soziale Abgrenzung und Exklusion, die bestimmte Gruppen aufgrund religiöser Normen erleben. Ebenso kann ein normativer Druck entstehen, da kirchliche Moralvorstellung, zum Beispiel in Fragen der Lebensführung, Sexualität oder Familienmodelle von manchen als einschränkend erlebt werden. Weiters besteht ein gewisses Konfliktpotenzial, da unterschiedliche religiöse Überzeugungen Spannungen innerhalb der Gesellschaft oder zwischen Gruppen verstärken können. Als letzter möglicher Kostenpunkt ist noch zu erwähnen, dass die Kirche als traditionell bewahrende Institution mit politischem Einfluss gesellschaftliche Veränderungen verlangsamen kann, etwa bei Themen der Gleichstellung oder notwendigen Reformprozessen.

Nicht berücksichtigt auf der Nutzenseite ist unter anderem ein Teil der kirchlichen räumlichen Infrastruktur (z.B. Parkplätze, Pfarrsäle oder -gärten), die oftmals kostenlos genutzt werden kann. Zu solchen praktischen, nicht quantifizierten Nutzen kommt hinzu, dass die katholische Kirche für viele Menschen in Österreich auf persönlicher Ebene eine starke positive Wirkung entfaltet. Beispielsweise kann sie Menschen helfen, einen Sinn oder Orientierung im Leben zu finden und auch durch den Einsatz von Seelsorger*innen Personen bei der Bewältigung von Krisen unterstützen. Außerdem finden viele Menschen in der katholischen Kirche ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Es gibt zahlreiche Untersuchungen zu positiven Auswirkungen von religiöser Praxis per se auf Gesundheit und Langlebigkeit, gemeinsame religiöse Praxis ist konfessionsunabhängig auch mit höherer Paarstabilität korreliert. Nicht alle diese Effekte bleiben bestehen, wenn man für andere soziale Merkmale kontrolliert. Jedenfalls aber werden in Pfarrgemeinden soziale Netzwerke für jung bis alt geschaffen, die den Zusammenhalt und enge Freundschaften fördern und so Isolation entgegenwirken. Zu guter Letzt vermittelt die katholische Kirche eine Vielzahl an Werten, wie etwa die Nächstenliebe und Solidarität mit Bedürftigen, Menschenwürde, Gerechtigkeit oder Vergebung, die die Gesellschaft positiv prägen. Dazu zählt unter anderem ihr Verständnis für Ehe und Familie, die eine wichtige gesellschaftliche Funktion erfüllen, indem sie zur Erziehung künftiger Generationen, zur sozialen Integration, zur gegenseitigen Unterstützung und damit zum langfristigen gesellschaftlichen Wohlstand beitragen.

6 QUELLENVERZEICHNIS

A.ö. Krankenhaus des Deutschen Ordens Friesach. (2026). Wer wir sind - A.ö. Krankenhaus des Deutschen Ordens Friesach. https://www.dokh.at/ueber-uns/wer-wir-sind/. Zugegriffen: 22. April 2026

Austrian Development Agency. (2025). *ADA Geschäftsbericht 2024*. Austrian Development Agency. https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publikationen/ADA-GB/2024_ADA_Geschaeftsbericht.pdf

Austrian Development Agency. (2026). Austrian Development Agency. *Austrian Development Agency*. https://www.entwicklung.at/ada. Zugegriffen: 18. Februar 2026

Barmherzige Brüder. (2026a). 400 Jahre Barmherzige Brüder Wien - Geschichte. https://www.barmherzige-brueder.at/pages/wien400/geschichte. Zugegriffen: 22. April 2026

Barmherzige Brüder. (2026b). Barmherzige Brüder Graz - seit 1615. https://www.barmherzige-brueder.at/portal/graz/krankenhausleitung/geschichte. Zugegriffen: 22. April 2026

Bestattung Benu. (2023). Erdbestattung Kosten - Mit diesen Kosten müssen Sie rechnen. https://www.bestattungsinfo.at/bestattung/kosten-erdbestattung/. Zugegriffen: 31. März 2026

Bestattung Himmelblau. (2023). Österreich Sterbereport 2023. https://www.bestattung-himmelblau.at/wp-content/uploads/2024/01/oesterreich-sterbereport-2023-c-bestattung-himmelblau.pdf

Bundesdenkmalamt. (2024). Denkmalliste. *Bundesdenkmalamt*. https://www.bda.gv.at/service/unterschutzstellung/denkmalverzeichnis/denkmalliste-gemaess-3-dmsg.html. Zugegriffen: 26. Juni 2025

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (2025a). Krankenanstalten: Krankenanstalten mit Kennzahlen nach Rechtsträgertypen [Tabelle 10_T_KH_RT]. https://www.sozialministerium.gv.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Krankenanstalten/Krankenanstalten-und-selbststaendige-Ambulatorien-in-Oesterreich/Krankenanstalten-in-Zahlen/Ressourcen-und-Inanspruchnahme/Krankenanstalten.html. Zugegriffen: 11. Februar 2026

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (2025b). Betten in Krankenanstalten: Tatsächlich aufgestellte Betten [Tabelle 2_T_Betten_TBETT]. https://www.sozialministerium.gv.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Krankenanstalten/Krankenanstalten-und-selbststaendige-Ambulatorien-in-Oesterreich/Krankenanstalten-in-Zahlen/Ressourcen-und-Inanspruchnahme/Betten.html. Zugegriffen: 26. März 2026

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (2025c). Stationäre Aufenthalte in Krankenanstalten: Stationäre Aufenthalte (Kalenderjahr) [Tabelle 1_T_Aufenthalte_stat]. https://www.sozialministerium.gv.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Krankenanstalten/Krankenanstalten-und-selbststaendige-Ambulatorien-in-Oesterreich/Krankenanstalten-in-Zahlen/Ressourcen-und-Inanspruchnahme/Station%C3%A4re-Aufenthalte.html. Zugegriffen: 26. März 2026

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (2025d). Personal in Krankenanstalten: Personal [Tabelle 1_T_Personal_VZAE]. https://www.sozialministerium.gv.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Krankenanstalten/Krankenanstalten-und-selbststaendige-Ambulatorien-in-Oesterreich/Krankenanstalten-in-Zahlen/Ressourcen-und-Inanspruchnahme/Personal.html. Zugegriffen: 26. März 2026

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK) (Hg,). (2025). Freiwilligentätigkeit in Österreich: Hauptergebnisse der Erhebung zur Freiwilligentätigkeit 2025. https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Bericht_2025_Freiwilligentaetigkeit.pdf

Caritas Österreich. (2025a). *Wirkungsbericht 2024*. Wien. https://doi.org/https://www.caritas.at/ueber-uns/publikationen/wirkungsberichte

Caritas Österreich. (2025b). *Finanzbericht 2024*. Wien. https://doi.org/https://wirkungsbericht.caritas.at/fileadmin/storage/global/caritas-at/Wirkungsbericht/2024/Dok/CaritasOesterreich_Finanzbericht_2024_DE_bf.pdf

Caritas Österreich. (2026a). Die Geschichte der Caritas Österreich – Hilfe seit über 100 Jahren. *Caritas Österreich*. https://www.caritas.at/ueber-uns/ueber-die-caritas/caritas-in-oesterreich/geschichte/. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Caritas Österreich. (2026b). Lerncafés - Unterstützung beim Lernen. *Caritas Österreich*. https://www.caritas.at/hilfe-angebote/flucht-integration/projekte/lerncafes/. Zugegriffen: 26. Juni 2025

Caritas Pflege. (2026). Hospiz & Palliative Care. *Caritas Pflege*. https://www.caritas-pflege.at/pflegewohnhaeuser/angebote/hospiz-palliative-care/. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Caritas Salzburg. (2026). Virgilambulanz. *Caritas Salzburg*. https://www.caritas-salzburg.at/hilfe-angebote/nothilfe-beratung/virgilambulanz/. Zugegriffen: 11. Februar 2026

Caritas Steiermark. (2026a). Ihre Sachspenden erhält bei Carla eine zweite Chance. *Caritas Steiermark*. https://www.caritas-steiermark.at/carla/sachspenden/. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Caritas Steiermark. (2026b). ReUse-Cafés. *Caritas Steiermark*. https://www.caritas-steiermark.at/spenden-helfen/shops-reuse-cafes/reuse-cafes/. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Caritas Steiermark. (2026c). Marienambulanz. https://www.caritas-steiermark.at/hilfe-angebote/menschen-in-not/medizinische-erst-und-grundversorgung-marienambulanz/. Zugegriffen: 11. Februar 2026

Caritas Wien und NÖ-Ost. (2026). Medizinbus - Louisebus. *Caritas Wien*. https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/obdach-wohnen/mobile-notversorgung/medizinbus-louisebus/. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Carla. (2026). Über uns – carla Sachspenden- und Beschäftigungsprojekt. *Carla*. https://www.carla.at/ueber-uns/. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar. (2024). Sternsingen 2025: Gemeinsam Gutes tun. https://www.dka.at/presse/sternsingen-2025-gemeinsam-gutes-tun. Zugegriffen: 13. März 2026

Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich. (2025). *Wirkungsbericht 2024*. Wien. https://www.forumkeb.at/portal/service/wirkungsberichte&ts=1770626270085. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Himmelshafen. (2026). Himmelshafen Hospiz & Care - Himmelshafen. *Himmelshafen*. https://www.himmelshafen.at/. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Kärnten Werbung. (2023a). *Winter-Urlauber in Kärnten: Teil-Ergebnisse der T-MONA Gästebefragung Winter 2022-23*. https://www.kaernten.at/fileadmin/user_upload/Touris/T-MONA_Winter_202223_Wichtigste_Ergebnisse_fur_Touris_NL.pdf

Kärnten Werbung. (2023b). *Sommer-Urlauber in Kärnten: Teil-Ergebnisse der T-MONA Gästebefragung Sommer 2023*. https://www.kaernten.at/fileadmin/user_upload/Touris/T-Mona/T_MONA_Sommer_2023_WichtigsteErgebnisse.pdf

Katholische Presseagentur Österreich. (2019). Klöster und Erzdiözese Wien bieten Naturbestattungen. *Katholisch*. https://www.katholisch.at/aktuelles/127362/kloester-und-erzdioezese-wien-bieten-naturbestattungen. Zugegriffen: 29. Juli 2026

Katholische Presseagentur Österreich. (2025a). Kirchenstatistik 2024: Mehr Gottesdienstbesuche, weniger Austritte, vielfältige Leistungen. https://www.kathpress.at/goto/meldung/2511714/kirchenstatistik-2024-mehr-gottesdienstbesuche-weniger-austritte-vielfaeltige-leistungen. Zugegriffen: 6. Februar 2026

Katholische Presseagentur Österreich. (2025b). Sternsingen brachte Rekordergebnis von 20,5 Millionen Euro. https://www.kathpress.at/goto/meldung/2462126/sternsingen-brachte-rekordergebnis-von-205-millionen-euro. Zugegriffen: 9. März 2026

Klosterwald. (2026). Klosterwald Standorte | 8 x in Österreich. *Klosterwald*. https://www.klosterwald.at/standorte/. Zugegriffen: 29. Juli 2026

Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz. (2025). *2024 Jahresbericht*. https://koo.digitalepublikation.at/.jahresbericht/. Zugegriffen: 17. Februar 2026

Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz. (2026). Fachstelle & Interessenvertretung. *KOO*. https://www.koo.at/ueber-uns/fachstelle-interessenvertretung. Zugegriffen: 17. Februar 2026

Kununu. (2026). Lehrer:in Gehalt Österreich. https://www.kununu.com/at/gehalt/lehrer-in-30268. Zugegriffen: 1. April 2026

LICHT INS DUNKEL. (2025). *Jahresbericht 2024/2025*. https://lichtinsdunkel.org/wp-content/uploads/2025/11/LICHT-INS-DUNKEL-Jahresbericht-2024-2025.pdf. Zugegriffen: 9. März 2026

Medienreferat der österreichischen Bischofskonferenz. (2024a). Rechenschaftsbericht 2023. https://kirchenfinanzierung.katholisch.at/dl/ktmtJKJKMMKNOJqx4kJK/Rechenschaftsbericht_2023_pdf

Medienreferat der österreichischen Bischofskonferenz. (2024b). Kirchliche Statistik der Diözesen Österreichs (Katholiken, Pastoraldaten) für das Jahr 2023. https://www.katholisch.at/dl/ktrLJmoJLLKLJqx4KJKJmMJkLlmO/Statistik_2023_Katholiken_Pastoraldaten_Version_Amtsblatt_pdf

Medienreferat der österreichischen Bischofskonferenz. (2025a). Kirchliche Statistik der Diözesen Österreichs (Klerus, Orden, Kirchen) für das Jahr 2024. https://www.katholisch.at/dl/ulptJmoJLNomJqx4KJKJmMJkLMOI/2025_09_17_Statistik_2024_Klerus_Orden_Kirchen_pdf

Medienreferat der österreichischen Bischofskonferenz. (2025b). Kirchliche Statistik der Diözesen Österreichs (Katholiken, Pastoraldaten) für das Jahr 2024. https://www.katholisch.at/dl/mrnOJmoJLNoMJqx4KJKJmMJkLMOL/2025_09_17_Statistik_2024_Katholiken_Pastoraldaten_pdf

Ordensgemeinschaften Österreich. (2024). Zahlen | Daten | Fakten Die Ordensgemeinschaften Österreich in Zahlen. *Ordensgemeinschaften Österreich*. https://www.ordensgemeinschaften.at/portal/ordensgemeinschaften/ordensstatistik. Zugegriffen: 6. Februar 2026

Ordensgemeinschaften Österreich. (2026a). Die Geschichte der Ordensschulen Österreichs. https://www.ordensgemeinschaften.at/bildung/ueberuns/geschichte&ts=1750927258058. Zugegriffen: 9. März 2026

Ordensgemeinschaften Österreich. (2026b). Pflegeheime. *Ordensgemeinschaften Österreich*. https://www.ordensgemeinschaften.at/portal/wirkungsfelder/gesundheit2/pflegeheime/standorte/index2.html. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Ordensgemeinschaften Österreich. (2026c). Ordensspitäler. https://www.ordensspitaeler.at/ordensspitaeler/standorte. Zugegriffen: 26. März 2026

Österreichisches Rotes Kreuz. (2026). Krank ohne Krankenversicherung. *Rotes Kreuz*. http://www.roteskreuz.at/wien/ich-brauche-hilfe/medizinische-versorgung-ohne-versicherung. Zugegriffen: 9. Februar 2026

OTS. (2026, Januar 19). Hilfe ohne Kranken-Versicherung: Barmherzige Brüder Wien starten Haussammlung für nichtversicherte und mittellose Menschen. *OTS.at*. https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20260119_OTS0011/hilfe-ohne-kranken-versicherung-barmherzige-brueder-wien-starten-haussammlung-fuer-nichtversicherte-und-mittellose-menschen. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Prettenthaler, F. (Hg.), & Schnabl, A. (Hg.). (2015). *Wirtschaftsfaktor Kirche: Die Leistungen der katholischen Kirche für das Gemeinwesen in Österreich und ihre ökonomischen Effekte* (1. Auflage.). Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Zugegriffen: 16. April 2026

SALK. (2026). „Ich glaube - ja." | Kampagne für den Katholischen Religionsunterricht. *Mein Religionsunterricht*. https://www.mein-religionsunterricht.at/home. Zugegriffen: 11. Februar 2026

Statista. (2025). Todesfälle Österreich 2024. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/298635/umfrage/oesterreich-anzahl-der-todesfaelle-seit-1945/. Zugegriffen: 6. Februar 2026

Statistik Austria. (2022). Bevölkerung 1951 bis 2021 nach ausgewählter Religion bzw. Kirche und Religionsgesellschaft - absolut in Tausend und in Prozent (Tabelle). https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/weiterfuehrende-bevoelkerungsstatistiken/religionsbekenntnis. Zugegriffen: 29. Juli 2026

Statistik Austria. (2024). *Arbeitsmarktstatistiken 2023*. Wien. https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/Arbeitsmarktstatistiken_2023_Webversion-barrierefrei.pdf

Statistik Austria. (2025a). *2024 gab es gleich viele Hochzeiten und etwas mehr Scheidungen als im Vorjahr*. Wlen. https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2025/05/20250526Eheschliessungen-Scheidungen2024.pdf

Statistik Austria. (2025b). Bildung in Zahlen 2023/24 [Tabelle 1-2-2_P23: Schulen nach dem Schulerhalter]. https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildung-in-zahlen. Zugegriffen: 26. Juni 2025

Statistik Austria. (2025c). Bildung in Zahlen 2023/24 [Tabelle 1-4-2_P23: Schüler:innen nach dem Schulerhalter]. https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildung-in-zahlen. Zugegriffen: 26. Juni 2025

Statistik Austria. (2025d). Bildung in Zahlen 2023/24 [Tabelle 1-9-3_P23: Lehrpersonal in Vollzeitäquivalenten im Schuljahr 2023/24 nach Schultypen]. https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildung-in-zahlen. Zugegriffen: 26. Juni 2025

Statistik Austria. (2025e). Bildung in Zahlen 2023/24 [Tabelle 1-3-2_P23: Klassen im Schuljahr 2023/24 nach dem Schulerhalter]. https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildung-in-zahlen. Zugegriffen: 26. Juni 2025

Statistik Austria. (2025f). Bildung in Zahlen 2023/24 [Tabelle 2-1-2a_P23: Belegte ordentliche Studien an öffentlichen Universitäten]. https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildung-in-zahlen. Zugegriffen: 26. Juni 2025

Statistik Austria. (2025g). Studierende, belegte Studien: Privathochschulen 2023/24 [Tabelle 2: Studierende an Privathochschulen 2023/24 nach Hochschule]. https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/studierende-belegte-studien. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Statistik Austria. (2025h). Studierende, belegte Studien: Pädagogische Hochschulen 2023/24 [Tabelle 1: Lehramt-Studierende an Pädagogischen Hochschulen 2023/24]. https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/studierende-belegte-studien. Zugegriffen: 9. Februar 2026

Statistik Austria. (2025i). Leistungs- und Strukturdaten [Tabelle Hauptergebnisse (Unternehmen) 2023]. https://www.statistik.at/statistiken/industrie-bau-handel-und-dienstleistungen/leistungs-und-strukturdaten. Zugegriffen: 16. April 2026

Statistik Austria. (2026). Bevölkerung zu Jahres-/Quartalsanfang. https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-zu-jahres-/-quartalsanfang. Zugegriffen: 6. Februar 2026

Stift Melk. (2026). Stiftsgymnasium Melk. *Stift Melk*. https://www.stiftmelk.at/einrichtungen-bereiche/schule/. Zugegriffen: 26. Juni 2025

Telefonseelsorge. (2026). Telefonseelsorge Österreich. https://www.telefonseelsorge.at/ueberuns. Zugegriffen: 25. Februar 2026

VinziWerke. (2026a). Vinzenz-gemeinschaft - die größte Laien-organisation der Welt! *Vinzi*. https://www.vinzi.at/ueber-uns/vinzenzgemeinschaft/. Zugegriffen: 18. Februar 2026

VinziWerke. (2026b). Geschichte der VinziWerke. *Vinzi*. https://www.vinzi.at/ueber-uns/geschichte/. Zugegriffen: 26. Juni 2025

VinziWerke. (2026c). Solido. *Vinzi*. https://www.vinzi.at/solido/. Zugegriffen: 29. Juli 2026

VinziWerke. (2026d, Februar 17). VinziDach. *Vinzi*. https://www.vinzi.at/vinzidach-salzburg/. Zugegriffen: 29. Juli 2026

VinziWerke. (2026e). Belegungsquoten und Auslastungsverläufe (interne Auswertung). Zugegriffen: 25. Mai 2025

7 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Entwicklung von ausgewählten Sakramenten und Ritualen, 2014 bis 2024 7

Abbildung 2: Entwicklung Katholik*innenzahl und Gesamtbevölkerung, 2014 bis 2024 (in Mio. Personen, bzw. in %) 8

Abbildung 3: Katholikenbewegungen, 2014 bis 2024 8

Abbildung 4: Leistungen der katholischen Kirche nach Sphären 9

Abbildung 5: Finanzierung der katholischen Kirche, 2024 11

Abbildung 6: Verteilung der Pfarrgemeinden nach Urbanisierungsgrad, 2024 13

Abbildung 7: Mittelverwendung der Caritas nach sozialem Aufgabenbereich, 2024 (in Mio. Euro) 16

Abbildung 8: Katholische Privatschulen nach Schultypen, SJ 2023/24 23

Abbildung 9: Schüler*innen in katholischen Privatschulen nach Schultypen, SJ 2023/24 23

Abbildung 10: Entwicklung Theologiestudierende an öffentlichen Universitäten, WS 2013/14 bis WS 2023/24 24

Abbildung 11: Lehramt-Studierende an privaten pädagogischen Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft, WS 2023/24 25

Abbildung 12: Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen der Mitglieder des Forums KEB, 2022-2024 26

Abbildung 13: Anzahl Ordensspitäler im Vergleich zur Anzahl LGF-Krankenhäuser je Bundesland, 2026 28

Abbildung 14: Verteilung der sakralen unter Denkmalschutz stehenden Objekte nach Art, 2024 31

Abbildung 15: KOO-Mittelaufwendungen, 2024 (in Mio. Euro) 34

Abbildung 16: Ausgaben der jeweiligen Arbeitsbereiche, 2014 bis 2024 (in Mio. Euro) 36

Abbildung 17: Öffentliche vs. kirchliche Ausgaben für Entwicklungsarbeit, 2024 (in Mio. Euro) 37

Abbildung 18: Öffentliche vs. kirchliche Ausgaben für Entwicklungsarbeit, 2014 bis 2024 (in Mio. Euro) 38

Abbildung 19: Anzahl ehrenamtlicher Stunden nach Tätigkeitsbereich, 2024 (in Mio. Stunden) 43

Abbildung 20: Tätigkeitsfelder Frauen- vs. Männerorden, 2024 49

Abbildung 21: Modellstruktur AUSTR-IO.nat 50

Abbildung 22: Gliederung der volkswirtschaftlichen Effekte 51

Abbildung 23: Branchen direkter Nachfrage, 2023 (in Mio. Euro) 56

Abbildung 24: Branchen indirekter und induzierter Wertschöpfung, 2023 (in Mio. Euro) 56

Abbildung 25: Die Katholische Kirche im Branchenvergleich: direkte BWS, 2023 (in Mio. Euro) 57

Abbildung 26: Die Katholische Kirche im Branchenvergleich: direkte Beschäftigung, 2023 (in Personen) 58

Abbildung 27: Vergleich der Bruttowertschöpfung, 2012 und 2023, nominal (in Mio. Euro) 59

Abbildung 28: Vergleich der Bruttowertschöpfung, 2012 und 2023, real (in Mio. Euro) 59

Abbildung 29: Kosten-Nutzen Gegenüberstellung, 2023 (in Mrd. Euro) 62

Abbildung 30: Kosten-Nutzen Gegenüberstellung 2012 vs. 2023 – nominal (in Mrd. Euro) 65

Abbildung 31: Kosten-Nutzen Gegenüberstellung 2012 vs. 2023 – real (in Mrd. Euro) 65

8 TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Religionsbekenntnis in Österreich 2001 und 2021 (in %) 9
Tabelle 2: Übersicht Stichprobe: Anzahl an Pfarrgemeinden nach Urbanisierungsgrad und Diözese, 2024 13
Tabelle 3: Auswertung Pfarrumfrage bzgl. Wohnraum für Bedürftige, 2024 18
Tabelle 4: Auswertung Pfarrumfrage bzgl. Sammlung von Lebensmitteln, 2024 19
Tabelle 5: Auswertung Pfarrumfrage bzgl. Sammlung von Second-Hand-Artikeln, 2024 19
Tabelle 6: Auswertung Ordensumfrage bzgl. Wohnraum für Bedürftige, 2024 20
Tabelle 7: Auswertung Ordensumfrage bzgl. Infrastruktur für karitative Tätigkeiten, 2024 20
Tabelle 8: Auswertung Ordensumfrage bzgl. Lebensmittelsammlungen, 2024 21
Tabelle 9: Auswertung Ordensumfrage bzgl. Sammlung von Second-Hand Artikeln, 2024 21
Tabelle 10: Vergleich ausgewählter Kennzahlen von Ordensspitälern mit allen (Fonds-)Spitälern, 2024 28
Tabelle 11: Auswertung Pfarrumfrage bzgl. Veranstaltungen und Festen, 2024 29
Tabelle 12: Anzahl an Denkmälern nach Art und Bundesland, 2024 32
Tabelle 13: Top-10 KOO-Zielländer, 2024 38
Tabelle 14: Auswertung Pfarrumfrage: Spendensammlungen für inländische Hilfsprogramme, 2024 39
Tabelle 15: Auswertung Pfarrumfrage: Spendensammlungen für ausländische Hilfsprogramme, 2024 40
Tabelle 16: Auswertung Ordensumfrage: Spendensammlungen für inländische Hilfsprogramme, 2024 40
Tabelle 17: Auswertung Ordensumfrage: Spendensammlungen für ausländische Hilfsprogramme, 2024 41
Tabelle 18: Auswertung Pfarrumfrage: Ehrenamtliche Leistungen - religiöse Tätigkeiten, 2024 44
Tabelle 19: Auswertung Pfarrumfrage: Ehrenamtliche Leistungen - soziale & pastorale Tätigkeiten, 2024 45
Tabelle 20: Auswertung Pfarrumfrage: Ehrenamtliche Leistungen - kulturelle Tätigkeiten, 2024 46
Tabelle 21: Auswertung Pfarrumfrage: Ehrenamtliche Leistungen - praktischer Dienst, 2024 47
Tabelle 22: Auswertung Pfarrumfrage: Ehrenamtliche Leistungen - Verwaltung und Gremien, 2024 48
Tabelle 23: Bruttowertschöpfung, 2023 (in Mio. Euro) 52
Tabelle 24: Multiplikatoren, 2023 53
Tabelle 25: Beschäftigungseffekte in VZÄ, 2023 53
Tabelle 26: Steueraufkommen, 2023 (in Mio. Euro) 54
Tabelle 27: SV-Aufwendungen, 2023 (in Mio. Euro) 54
Tabelle 28: Gütersteueraufkommen, 2023 (in Mio. Euro) 55
Tabelle 29: Importe, 2023 (in Mio. Euro) 55

Tabelle 30: Vergleich ausgewählter Kennzahlen, 2012 und 2023 58
Tabelle 31: Ausgewählte Kennzahlen inklusive katalytischer Effekte, 2023 61
Tabelle 32: Kosten-Nutzen Gegenüberstellung, 2023 (in Mio. Euro) 61

JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH

LIFE –
Institut für Klima, Energiesysteme
und Gesellschaft

Science Tower, Waagner-Biro-Straße 100
8020 Graz

Tel. +43 316 876-76 00

life@joanneum.at
www.joanneum.at/life

**MITEINANDER
ZUKUNFTSRELEVANT**